Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstell.: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Geiststr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 228 15.

67. Jahrgang | Halle (Saale) | Dienstag, 7. Juni 1932 | Nummer 131

Braun scheidet endgültig aus.

Ein neuer preußischer Ministerpräsident oder ein Reichskommissar?

Der preußische Ministerpräsident Otto Braun hat, wie die linksdemokratische „Vossische Zeitung" berichtet, am Montag einen Urlaub angetreten. Zu seinem Vertreter hat er den Wohlfahrtsminister Hierthsiefer (Zentrum) bestellt, der von nun an als dienstältester Minister den Vorsitz des geschäftsführenden Kabinetts führen wird. **Der Abschied Brauns aus dem Haus des preußischen Staatsministeriums ist nach Angabe der „Vossischen Zeitung" endgültig.** Der Entschluß sei durch den geschwächten Gesundheitszustand Brauns mitbedingt worden. **Aber Braun habe schon vor dem Zusammentreten des Landtags erklärt, daß er nicht gewillt sei, etwa monatelang als geschäftsführender Ministerpräsident zu wirken.**

Ursprünglich hätten **die beiden anderen sozialdemokratischen Minister des Kabinetts, Innenminister Severing und Unterrichtsminister Grimme,** die Absicht gehabt, dem Beispiel Brauns zu folgen. Sie seien aber von ihren Ministerkollegen dringend gebeten worden, noch auf ihren Plätzen auszuharren.

— Da das Ullsteinblatt enaste Beziehungen zur Sozialdemokratie hat, wird man annehmen können, daß der Abschied Brauns tatsächlich endgültig ist. Es paßt auch durchaus in das Charakterbild dieses willensharten und auf seine Art stolzen Mannes, daß er sich nach der endgültigen politischen Niederlage nicht mehr mit letzter Kraft für eine kurze Zeitspanne an sein Amt anklammert, bis er dem Zwange weichen muß, sondern daß er aus der Niederlage rechtzeitig und freiwillig die Folgerung zieht. Mit ihm verliert die Sozialdemokratie ihren besten Mann, in dem auch der politische Gegner trotz allen Kampfes, zu dem Brauns Eigenmächtigkeit und Kampfesgeist zwang, den aufrechten, zielklaren, echten Mann anerkannte.

Braun und Hörsing zugleich, die besten der alten Garde der Sozialdmokratie, zwei wirkliche Arbeitervertreter: das ist ein Verlust für die Sozialdemokratie, der nie wieder gutzumachen ist, mit dem der endgültige Zerfall der führerlos gewordenen Partei nicht mehr aufzuhalten ist.

Mit Brauns endgültigem Abschied ist nun **die preußische Frage doch noch, trotz der schwierigen Mehrheitsverhältnisse im neugewählten Landtag, ganz akut geworden.** Denn Preußen muß ein Staatsoberhaupt, einen Ministerpräsidenten haben. Also muß ein neuer Ministerpräsident nunmehr gefunden werden. Da aber nach den unmittelbar vor der Landtagswahl geänderten Bestimmungen über die Ministerpräsidentenwahl für den neuen Ministerpräsidenten die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen muß, eine solche Mehrheit aber bei der Fortdauer der Gegnerschaft des preußischen Zentrums gegen die nationalen Parteien nicht zu erreichen ist, so tritt mit Brauns endgültigem Abschied ein echter Notstand des Staates ein. Sollte daher das Zentrum nicht noch in letzter Minute einschwenken — was niemand erwartet — so bleibt gar nichts anderes übrig (ob man es wünscht oder nicht), als daß das Reich **einen Reichskommissar für Preußen** ernennt, der das Amt des Ministerpräsidenten verwaltet, bis die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten erfolgt ist.

Besprechungen über die Preußenfrage. Hugenberg beim Reichskanzler.

Am Montagabend empfing nach einer Meldung des deutschnationalen „Tag" Reichskanzler von Papen den Führer der DNVP., Dr. Hugenberg, zu einer Aussprache, die man in parlamentarischen Kreisen mit der Preußenfrage in Verbindung bringe. Es seien weitere Empfänge von Vertretern der Nationalsozialisten und des preußischen Zentrums geplant. Ob die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen würden, lasse sich noch nicht übersehen.

Wahltermin 31. Juli.

Aus Berlin wird gemeldet: Als Wahltermin für die Reichstagswahl ist der 31. Juli festgesetzt worden.

Der Erlaß des Reichspräsidenten über die Festsetzung des Wahltermins wird heute veröffentlicht werden.

Der neue Reichsarbeitsminister.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Schäffer zum Reichsarbeitsminister ernannt.

Der neuernannte Reichsarbeitsminister Hugo Schäffer steht im 57. Lebensjahre. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaft stand er vorübergehend im Dienste der Firma Krupp und trat dann im Jahre 1902 **in den höheren Verwaltungsdienst in Württemberg** ein, wo er von 1909 bis 1916 Regierungs- und Ministerialrat im württembergischen Ministerium des Innern und ab 1916 stellvertretender württembergischer Bundesratsbevollmächtigter und dann Ministerialdirektor und stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat war. Während der Jahre 1922 und 1923 leitete er während des Ruhreinbruches bis zur Aufgabe des passiven Widerstandes die Finanzen der Firma Krupp. **Im März 1924 wurde er zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversorgungsgerichts ernannt. Dieses Amt hatte er bis zum heutigen Tage inne.**

Die N.S.D.A.P. zur neuen Reichsregierung.

Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt u. a.: Die Haltung der NSDAP. zu der neuen Regierung von Papen sei eindeutig und entspreche der grundsätzlichen Auffassung der Partei. Die NSDAP. kämpfe um die politische Macht in Deutschland. Sie sehe den Erfolg dieser Arbeit nicht gewährleistet in der Uebernahme lediglich formaler äußerer Machtpositionen, sondern in einer inneren Umerziehung des deutschen Menschen zu ihrer neuen Weltanschauung. **Das Kabinett von Papen sei nicht von der NSDAP. gebildet worden. Wie die bisherigen Regierungen, so werde sie auch das neue Kabinett nach seinen Taten beurteilen.**

Weiter heißt es, die nationalsozialistische Bewegung werde nicht zulassen, daß der klare Sinn des Reichstagswahlkampfes durch plumpe Ablenkungsmanöver verdunkelt werde, sondern die **Schuldigen in hellstes Scheinwerferlicht der Oeffentlichkeit ziehen.** Was nach diesem Volksgericht zu geschehen habe, werde Sache derjenigen sein, die vom Vertrauen des Volkes zur Führung berufen würden.

Um den Reichskommissar für Preußen.

Aus Berlin verlautet: Angesichts der völligen Ungeklärtheit der politischen Lage in Preußen mehren sich die Gerüchte, die von der bevorstehenden Einsetzung eines Reichskommissars wissen wollen. In diesem Zusammenhang sind in der Presse bereits die verschiedenartigsten Kombinationen aufgetaucht. In einem Berliner Blatt wird neuerdings behauptet, daß die Reichsregierung die schlechte Finanzlage in Preußen zum Anlaß nehmen werde, einen Reichskommissar zu ernennen. Aus diesem Grunde würde zunächst der Landtag früher als ursprünglich beabsichtigt, wieder einberufen werden, um zu versuchen, einen neuen Ministerpräsidenten zu finden. Da dieses Beginnen jetzt schon als aussichtslos betrachtet werden könne würde **zur Ordnung der preußischen Finanzen ein Reichskommissar ernannt werden.**

Es braucht nicht betont zu werden, daß es sich hierbei **lediglich um Mutmaßungen** handelt.

Was die Finanzlage angeht, so liegen die Dinge tatsächlich folgendermaßen: Zwischen dem seinerzeitigen Reichsfinanzminister Dietrich und dem preußischen Finanzminister Klepper ist eine Abmachung getroffen worden derzufolge sich das Reich verpflichtete, den Fehlbetrag im preußischen Haushalt in Höhe von rund 100 Millionen Mark aus Reichsmitteln bzw im Wege der Uebernahme der Siedlungsaufgaben auf das Reich zu decken, wogegen die preußische Regierung auf ihre Anteile an der Siedlungsbank verzichtete.

Von zuständiger preußischer Seite wird nunmehr erklärt, daß Preußen zwar seine Verpflichtungen hinsichtlich der Siedlungsbank voll erfüllt habe, daß es aber vom Reich bis auf den heutigen Tag noch keinen Pfennig als Gegenleistung erhalten habe. Im übrigen nimmt die preußische Regierung in Sachen Reichskommissar eine abwartende Haltung ein. Sie ist der Auffassung, daß sich zunächst die Parteien bemühen müßten, einen neuen Ministerpräsidenten zu finden. Erst nachdem die Verhandlungen hierüber erfolglos geblieben seien, könne die Frage der Errichtung eines Reichskommissariats überhaupt in die Debatte geworfen werden, womit die Regierung Braun allerdings zur Sache selbst nicht Stellung genommen haben will.

Eine Stellungnahme der neuen Reichsregierung zu dieser Frage liegt noch nicht vor.

Hörsing gründet die „Sozialrepublikanische Partei".

Ein warnendes Beispiel.

Der ehemalige Bundesführer des Reichsbanners, Oberpräsident Hörsing, hat in Magdeburg eine neue Partei, die „Sozialrepublikanische Partei" gegründet. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, geht Hörsings Streben dahin, in dieser Partei alle republikanischen Kräfte zusammenzufassen. Einige maßgebende Persönlichkeiten aus dem Reichsbanner wohnten der Gründungsversammlung bei, u. a. der Reichsjugendobmann des Reichsbanners, der auch als Mitbegründer anzusehen ist. Sie sind darauf vom Bezirksverband Magdeburg, ebenso wie Hörsing selbst, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

— Die Bedeutung dieser Parteigründung besteht nicht darin, daß diese Partei etwa großen Anhang gewinnen könnte, sondern darin, daß sie einen neuen, klaren Beweis für die Ueberlebtheit und Entartung der sozialdemokratischen Partei liefert. Nicht genug, daß der Sozialdemokratie die ganze Jugend fernbleibt, selbst die herangewachsenen Kinder der Parteiangehörigen: auch die Alten, Getreuesten und in der Partei Verdientesten, wie Hörsing, — der überdies ein echter „Arbeitervertreter", ein Volksmann wie nur noch ganz wenige der Führer dieser angeblichen „Partei der deutschen Arbeiterschaft" ist — kehren der Sozialdemokratie den Rücken.

Wieviel bittere Erfahrungen und Enttäuschungen mögen bei Hörsing vorangegangen sein, ehe er diesen Entschluß faßte! Und wieviel bittere Erfahrungen und Enttäuschungen können sich die weniger gut als er eingeweihten einfachen Anhänger und Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sparen, wenn sie dem Beispiel des Austritts Hörsings folgen. Allerdings nicht, indem sie sich zu Parteigenossen des nun politisch heimatlos gewordenen Hörsing in dessen neugegründeter Partei machen, sondern indem sie den Weg gehen, den Hörsing durch all zu starkes Sichwerrennen in die sozialdemokratischen Parteiwünsche sich versperrt hat: hinein in die Zukunft, in die werdende große deutsche Volksgemeinschaft der nationalen Bewegung.

Herriots Finanznöte.

(Von unserem Pariser Vertreter.)

Die neue französische radikalsozialistische Regierung unter Herriot beginnt ihre Tätigkeit inmitten einer finanziellen Situation voller Gefahren und drohender Katastrophen. Die Weltwirtschaftslage hat sich im letzten Monat weiter verschlechtert und Frankreich ist jetzt besonders stark betroffen worden. Die französische Wirtschaft hat in den letzten Wochen einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen und die Lage einer großen Anzahl von Banken ist gefährdet. Durch das Anwachsen der Außenhandelserschwerungen durch die Zollmauern und Einfuhrverbote geht der Außenhandel Frankreichs in erschreckendem Maße zurück. Der Devisenhandel ist durch Devisen-Ausfuhrverbote nahezu lahmgelegt. Die Goldanhäufungspolitik wird infolgedessen weitergeführt und in Frankreich bis zum äußersten zugespitzt. Nach ihrer letzten Bilanz beträgt der Goldbestand der Bank von Frankreich zurzeit 78 906 000 000 Franken, also über 13 Milliarden Mark!

Vor allem aber hat die Regierung einer unmittelbaren Gefahr entgegenzutreten: dem Fehlbetrag des Staatshaushalts. Tatsächlich weist der Haushalt von 1932, obwohl er auf dem Papier ausgeglichen ist, bereits heute einen Fehlbetrag von etwa 5 Milliarden auf, der Ende 1932 auf mindestens 7—8 Milliarden anzuwachsen droht. Die Einnahmequellen, die man in den Haushalt eingesetzt hat, sind zum Teil höchst zweifelhaft. Man möchte durch eine einmalige Steuer auf den Alkoholvertrieb und die Geldprägung 1,15 Milliarden gewinnen und verkürzt das Haushaltsjahr um drei Monate, berechnet jedoch die Einnahmen für das volle Jahr. Die ersteren beiden Posten sind insofern zweifelhaft, als die Höhe der tatsächlichen Einnahme unbestimmbar ist und als vor allem hier mit einmaligen Einnahmen laufende Ausgaben gedeckt werden sollen. Die Verkürzung des Haushaltsjahres ist ein augenscheinlicher Bluff. Schließlich stehen auf der Einnahmeseite des Haushalts auch 1,7 Milliarden deutsche Reparationszahlungen, mit denen keinesfalls zu rechnen ist. Berechnet man hierzu die Zusatzkredite, die während des Haushaltsjahres notwendigerweise noch nachbewilligt werden müssen und sicher eine Milliarde überschreiten, so ist der 7—8-Milliarden-Fehlbetrag gewiß.

Daß es zu dem letzten Bluff-Haushalt überhaupt kam, ist der Mißwirtschaft in den vorhergehenden Jahren und den taktischen Manövern im Hinblick auf die Kammerwahlen zuzuschreiben. Noch im Jahr 1929 war (nach einem Ausdruck des damaligen Ministers Reynaud) „die finanzielle Lage Frankreichs die schönste seit 1871". Von 1930 ab verlor der Haushalt seine Ueberschüsse und 1931 hatte er zum erstenmal einen Fehlbetrag. Der Finanzminister Flandin und der Budgetminister Piétri tragen hierfür die Verantwortung. Die Ausgaben wurden in erheblichem Maße erhöht und für nicht immer einwandfreie Zwecke verwendet. Die Ausgaben stiegen infolge dieser Verschwendungswirtschaft von 42 Milliarden 1928 auf 55 Milliarden 1932. Die sozialen Ausgaben haben sich von 1926 bis 1932 um 155 Prozent, die staatlich-wirtschaftlichen Ausgaben um 185 Prozent, die allgemeinen öffentlichen Ausgaben um 37 Prozent und die Militärausgaben um mehr als 350 Prozent erhöht.

Die neue Regierung wird also vor allem einen neuen Haushalt aufstellen müssen, der sich tatsächlich im Gleichgewicht befindet. Die sehr ernste Lage der französischen Finanzen gestaltet diese Aufgabe äußerst schwierig. Herriot hat daher auch die Absicht, die Oeffentlichkeit, bevor er selbst die Regierung übernimmt, von dem augenblicklichen Zustand der Finanzen ausdrücklich zu unterrichten. Die Herstellung eines neuen ausgeglichenen Staatshaushaltes macht neue Steuererhöhungen sowie eine starke Verringerung der zivilen und namentlich militärischen Ausgaben notwendig. Nur auf diesem Wege könnte Herriot die zum Ausgleich notwendigen 7—8 Milliarden finden. Die Aussicht auf neue Steuern stellt indessen eine große Gefahr für die Volkssympathie des Kabinetts Herriot dar. Die Nationalisten warten schon auf Kammerauflösung und Neuwahlen.

Aber nicht nur der Haushalt ist für das neue Kabinett Herriot ein schweres Problem, sondern vor allem auch der Staatsschatz. In der Zeit von Anfang 1930 bis zum Ende des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0001

letzten Kabinetts Tardieu sind **die 20 Milliarden des Staatsschatzes restlos verbraucht** worden, während andererseits mehrere Milliarden Schatzscheine im Umlauf sind. Der Staatsschatz ist leer und die innere Verschuldung Frankreichs beträgt rund 290 Milliarden. Außerdem hatte die Regierung Tardieu noch in den letzten Tagen ihrer Amtszeit zur Deckung einer Anleihe, die von der Kammer zur Ankurbelung der Wirtschaft bewilligt worden war (outillage national), 3 Milliarden kurzfristige Schatzscheine ausgegeben, deren Verfallzeit zwischen 3 und 12 Monaten liegt.

Obwohl die **Großbanken** der Regierung Tardieu ihre Unterstützung zugesagt hatten, ist die Frage der Deckung dieser neuen Verschuldung sehr ungewiß und wird, da es sich um eine so kurzfristige Verschuldung handelt, zu einer **unmittelbaren Gefahr für die französische Währung.** Bekanntlich hatten die französischen Rechtsparteien auch 1926 mit Hilfe der kurzfristigen Schatzscheine, die der Staat nicht auslösen konnte das damalige Kartellkabinett Herriot zu Fall gebracht und die Frankeninflation herbeigeführt. Aehnlich liegen die Verhältnisse heute. Die französische Großindustrie (Rüstungsindustrie) und die Großbankkreise sind die ausgesprochenen Gegner der Regierung Herriot und werden alle Anstrengungen machen, um sie zu stürzen. In ihrem Auftrag hatte die Regierung Tardieu-Flandin die Ausgabe von drei Milliarden Schatzanweisungen vorgenommen, nachdem das Wahlresultat schon bekannt war, und so hat man der kommenden Linksregierung von vornherein einen Stein in den Weg gerollt, über den sie so schnell wie möglich stolpern soll.

Der französische Außenhandel ist gleichfalls in einem ungünstigen Zustand. Von November 1931 bis April 1932 hat sich der Einfuhrüberschuß von 505 Millionen auf 1 094 Millionen erhöht. Obwohl die Ausfuhr sich in den letzten Monaten wieder etwas von ihrem jähen Sturz am Ende des Jahres 1931 aufgerichtet hatte, ist der Ueberschuß der Einfuhr stetig vorgeschritten. Infolge des wachsenden Zollschutzes ist die Einfuhr nach Frankreich seit April 1931 zwar um **28 Prozent** im Durchschnitt zurückgegangen, andererseits hat sich die französische Ausfuhr in der gleichen Periode um nahezu **40 Prozent** verringert. Im April betrug die Einfuhr 2 836 Millionen, die Ausfuhr dagegen nur 1 742 Millionen Franken. Der Fehlbetrag im Außenhandel hat sich daher allein im April 1932 beträchtlich verschärft und er scheint sich bei den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen auch in den folgenden Monaten noch weiter vergrößern zu wollen.

Die französischen Eisenbahnen arbeiten seit 2 Jahren mit ständigem und wachsendem Verlust. Die letzte Regierung hatte nichts zur Abhilfe unternommen. Seit April 1932 vergrößert sich der Verlust um 10—12 Millionen täglich. Er erreicht zur Zeit etwa 7 Milliarden Der neuen Regierung bleibt keine andere Möglichkeit, als zur Sanierung der Eisenbahngesellschaften die in einem Gesetz von 1926 vorgesehene Ausgabe von 5 Milliarden neuen Schatzscheinen vorzunehmen, was jedoch in Anbetracht der Leere des Staatsschatzes und des im Schwinden begriffenen öffentlichen Kredits ein tollkühnes Abenteuer bedeutet.

Während also die neue Regierung Herriot den mannigfachen äußeren finanziellen Fragen, wie Reparationen und Kriegsschulden, bereits angstvoll entgegenschaut, treten ihr innere finanzielle Schwierigkeiten entgegen, zu deren Lösung sie angesichts der erbitterten Feindschaft des Frankreich bisher beherrschenden Großkapitals kaum befähigt sein dürfte. Der Zustand der französischen Finanzen wird zweifellos seine politischen Folgen zeitigen und im Jahre 1932 noch schwerwiegende politische Veränderungen hervorrufen, die möglicherweise nicht nur auf den alsbaldigen Sturz der neuen Regierung Herriot beschrenkt sind. W. Sch.

Neurath über die neue Außenpolitik.

Frhr. von Neurath erklärte einem Vertreter des Londoner Reuterbüros: Es muß für jeden unvoreingenommenen Beobachter **klar sein, daß das deutsche Kabinett, das sich aus Männern guten Willens und gesunden Menschenverstandes zusammensetzt, die zum größten Teil als Beamte eine beträchtliche Schulung für ihr Fach erhalten haben, eine Fachregierung darstellt,** die eingesetzt wurde, um die vielen schwierigen Probleme zu behandeln, denen jetzt Deutschland gegenüberstehe. Wichtige Konferenzen stehen bevor. Wenn sie Erfolg haben sollen, so müssen die gesamten Fragen in einem Geist der Zusammenarbeit zwischen allen auf den Konferenzen vertretenen Nationen in Angriff genommen werden.

Der Kriegsteilnehmer-Marsch auf Washington.

Aus Washington verlautet: **Aus allen Staaten wird der Anmarsch weiterer Kriegsteilnehmergruppen auf Washington** gemeldet. Am Dienstag wollen die Kriegsteilnehmer in Washington eine große Massenversammlung veranstalten. Die Polizei erklärt, daß weitere Unterkunftsräume, sowie Lebensmittel nicht verfügbar seien. Dagegen sind den Kriegsteilnehmern für Donnerstag Lastwagen zum Abtransport zur Verfügung gestellt worden. Von den Führern der Bewegung wird erklärt, daß die amerikanische Regierung die Kriegsteilnehmer in den Jahren 1917/18 unterhalten habe. Das gleiche könne sie auch jetzt tun. **Die Kriegsteilnehmer beabsichtigen, Washington zu besetzen und die Abstimmung des Kongresses über die Kriegsprämien, die am 12. Juni stattfinden soll, abzuwarten. Allem Anschein nach, ist der kommunistische Einfluß im Wachsen.** Das Kriegsministerium hat Sicherheitsmaßnahmen getroffen

Bürgerkrieg in Chile?

Der Pariser „Herald" meldet aus Neuyork: Im Weißen Hause liegen ernste Berichte über den Fortgang der sozialistischen Revolution in Chile vor. Nach dem Bericht der nordamerikanischen Gesandtschaft in Santiago haben sich die Garnisonen in Chillan, Conception und Valdivia gegen die neue Regierung erklärt, weil sie in ihr die Vorläuferin des Bolschewismus in Chile sehen. Man rechnet ernstlich mit einem Bürgerkrieg. Zwei amerikanische Kriegsschiffe, die vor dem äquadorischen Hafen Guayaquil liegen, sind nach Valparaiso ausgelaufen.

Die Pariser Exchangeagentur meldet aus Santiago: Der Norden des Landes ist zur neuen Regierung übergegangen. Der Süden mit seinen wichtigen Garnisonen und Hafenplätzen leistet Widerstand. Es stehen noch schwere Kämpfe bevor.

Die deutsche Gesandtschaft in Santiago meldet, daß die Europäer in Chile ungefährdet sind. Die Berliner Börse befürchtete von den Vorgängen in Chile die **Enteignung des großen ausländischen Besitzes in Chile,** dessen Wert auf fast drei Milliarden Mark zu schätzen sei.

Der Chef der neuen chilenischen Regierung, Dr. Davila, gab Pressevertretern gegenüber eine wichtige Erklärung ab, in der die Gerüchte und Behauptungen über eine Beschlagnahme ausländischen Eigentums zurückgewiesen wurden. Davila erklärte, **daß keinerlei Privateigentum angetastet werde.** Alle Verträge würden erfüllt wie bisher. Die ausländische Schuldenfrage bleibe unverändert. Die neue chilenische Regierung stelle keinerlei Form einer Sowjetregierung dar. Chile könne sich jedoch unter dem kapitalistischen System nicht von der Deflation erholen und müsse daher das System eines progressiven Staatssozialismus zur Anwendung bringen.

Die sozialistische Regierung schon wieder zurückgetreten.

Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Die vorläufige sozialistische Regierung Chiles ist **auf den Druck Washingtons und Londons hin zurückgetreten.** Das diplomatische Korps teilte dem Regierungsausschuß mit, daß die Länder die neue Regierung nicht anerkennen und für die Verluste verantwortlich machen, die das fremde Kapital durch den Umsturz erleidet. Es ist völlig unbestimmt, wer die Nachfolgeschaft der Junta antritt. Die Lage ist vollkommen verwirrt.

Das war denn doch noch nie da:

Gegenerklärung der bisherigen Regierung gegen die neue Regierung.

Der bisherige Reichskanzler Brüning und sämtliche Mitglieder seines Kabinetts haben einen Schritt getan, der geeignet ist, sie selbst um den letzten Rest von politischem Kredit zu bringen und der die staatspolitische Notwendigkeit des Bruchs mit dem bisherigen System erst so ganz ersichtlich macht: sie haben eine öffentliche Gegenerklärung gegen die Regierungserklärung des neuen Kabinetts erlassen. Das ist eine völlige Neuigkeit in der politischen Geschichte Deutschlands. Das haben bisher nicht einmal „proletarische" Minister gemacht, weil selbst sie noch Gefühl für die Notwendigkeit hatten, in jeder Regierung, auch der parteipolitisch gegnerischen, die Regierung des gemeinsamen Staates und Volkes zu sehen und die Autorität, das Ansehen des Staates und seiner Regierung über den bloßen Parteikampf hinauszuheben und unter allen Umständen zu wahren.

Die jetzige Erklärung der gewesenen Minister beweist, daß sie zu klein sind und zu eng gesinnt, um die Sache über die Person, die Nation und den Staat über ihr eigenes Ich und ihre persönliche Gekränktheit zu setzen, mit einem Wort, daß sie außerstande sind, überhaupt politisch zu denken und zu handeln im wirklichen staatspolitischen Sinne des Wortes Politik. Die Erklärung ist um so niederziehender und bedenklicher, als die Männer, die bisher „im Namen des Volkes" die höchsten Aemter im Reich innehatten und in ihrem Amtseid geschworen hatten, die Würde und die Interessen der Volksgesamtheit überparteilich zu wahren und zu fördern, sich jetzt nicht scheuen, ihren Nachfolgern und der neuen Regierungserklärung mit Worten „Was ist Wahrheit?" und „vor Verfälschung bewahrt wird" die schwersten moralischen Vorwürfe zu machen, die sogar einen Verstoß gegen die von diesen zurückgetretenen Ministern selber veranlaßten Notverordnungen über die Beschränkung der Meinungsäußerung enthalten könnten.

Solange es möglich ist, daß in Deutschland in die höchsten Staatsstellen Männer kommen, die in so trauriger Weise ihr persönliches Geltungsbedürfnis und ihr Parteiinteresse über die Staatsautorität und das Gesamtinteresse der Nation stellen, können Staat und Nation, kann Deutschland nie gesunden. Häßlicher, abschreckender noch als in all seinen schweren politischen Mißgriffen hat sich in dieser Erklärung der Reichsminister a. D. das ganze bisherige System entlarvt und klarer und leuchtender konnte die Notwendigkeit des Sturzes dieses Systems gar nicht erwiesen werden. Klarer und leuchtender hat aber auch nie dem deutschen Wähler die Notwendigkeit vor Augen gestanden, solche Männer und solche Parteien und ein solches System durch seine Stimmabgabe endgültig aus der deutschen Politik auszuschalten. Fort damit für alle Zeiten durch die Wahl vom 31. Juli, damit der deutsche Staat und das deutsche Volk gesunden und wieder hochkommen können!

Die Erklärung

Brünings und seiner Minister lautet:

„Die neue Reichsregierung hat in ihrer Antrittserklärung schwere Vorwürfe gegen die bisherige Regierung erhoben. Der sachlichen Auseinandersetzung vor der Volksvertretung hat sie sich entzogen. Das deutsche Volk wird es daher verstehen (???), wenn wir auf diesem Wege dem Versuch, die Verantwortlichkeit zu verschieben, entgegentreten.

Wohin gehen die Vorwürfe?

Die Finanzen seien erschüttert, die Sozialversicherungen bankrott, die Reformen über schwache Ansätze nicht hinausgeführt und das staatliche Leben nicht an die Armut der Nation angepaßt.

Was ist Wahrheit?

Bei seinem Amtsantritt vor mehr als zwei Jahren fand das Kabinett Dr. Brüning eine gewaltige schwebende Schuld vor. Dazu kam eine Wirtschaftskrise, die sich von Monat zu Monat verschärfte, die Wirtschaft zerrüttete und die für das durch Kriegsverlust und Kriegsfolgen ohnehin geschwächte Deutschland besonders scharfe Wirkungen haben mußte. In einer Zeitspanne, in welcher der Außenhandelsumsatz der Welt von 31 Milliarden Dollar auf rund 15 Milliarden Dollar herabsank und als automatische Folge eine ungeheure Arbeitslosigkeit in der gesamten Kulturwelt bewirkte, war es — wie immer die Zusammensetzung einer Regierung sein mochte — unmöglich (?), die deutsche Volkswirtschaft von dieser rückläufigen Bewegung abzuriegeln.

Andere Staaten haben in den letzten Jahren entweder von Reserven gelebt, die Deutschland fehlten, oder neue Schulden großen Stils gemacht, was für Deutschland sachlich falsch und praktisch ausgeschlossen war. In derselben Zeit mußte eine Sanierung von Banken, Industriewerken, Schiffahrtsgesellschaften und zahllosen Genossenschaften in Handwerk und Landwirtschaft unter Aufwendung von Hunderten von Millionen Mark durchgeführt werden.

In dieser Lage haben wir in den Jahren 1930 bis 1932 die Ausgaben von Reich, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen um mehr als sechs Milliarden Mk. gedrosselt. Das sind „schwache Ansätze", wie es die Erklärung der neuen Reichsregierung darstellt. Die tatsächliche Anpassung an die Armut der Nation ist weitestgehend erfolgt und in dem Haushalt jedes einzelnen fühlbar geworden. Die Regierung hat der Gesamtheit des Volkes Opfer zugemutet, um in den außenpolitischen Verhandlungen freie Hand zu bekommen, im Kampfe gegen die Reparationslasten und zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise. Das ist nach dem Urteil aller Sachverständigen in großem Ausmaß erreicht worden. Dabei wurde die Währung trotz aller Stürme sicher behauptet, dabei hat sich die schwebende und langfristige Schuld des Reiches nicht vermehrt.

Das Kabinett Brüning ist aus dieser Arbeit herausgerissen worden, als es die Vorbereitungen für die Sicherung des Etatjahres 1932/33 für Reich, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung beendet hatte. Gleichzeitig waren die finanziellen (?) und technischen (?) Maßnahmen getroffen, um bis zu 600 000 Menschen in Notstandsarbeit und Freiwilligem Arbeitsdienst Brot und Arbeit zu beschaffen und in einem neuen Siedlungsplan weiteren Volkskreisen Hoffnung auf Lebensrückhalt auf eigener Scholle zu eröffnen. Durch das Scheitern dieser Pläne ist der Ablauf des Sanierungswerkes in einem entscheidenden Augenblick jäh unterbrochen.

Diese Tatsachen sprechen mit unerbittlicher Klarheit gegen die Behauptungen der neuen Regierung. Wir haben nicht nur „eine Bilanz gefördert", sondern sie zu allen Zeiten und in jeder Lage tatsächlich gezogen und dem deutschen Volke in aller Oeffentlichkeit vorgestellt.

Wir haben kein Trümmerfeld geschaffen, sondern unter schwierigsten wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen die Grundlagen für neues Werden gelegt.

Das Kabinett Brüning hat gegen die zersetzenden Strömungen im Lande alle Kraft aufgeboten. Es hat dem Herrn Reichspräsidenten die Notverordnung zur Bekämpfung der Gottlosenpropaganda zur Unterschrift vorgelegt. Die letzte geistige Ueberwindung dessen, was an zersetzenden Kräften innerhalb des deutschen Volkskörpers wirksam ist, wird weniger durch gesetzgeberische Maßnahmen als durch überzeugten und überzeugenden christlichen Tatwillen der einzelnen erfolgen. Mit polizeilichen Mitteln allein ist keine christliche Volkskultur zu schaffen.

Wir haben im Sinne der von uns vertretenden christlichen Staatsauffassung es als vornehmste Aufgabe betrachtet, unvermeidliche Opfer in möglichster Gleichmäßigkeit zu verteilen. Es wird Aufgabe des Landes sein, darüber zu wachen, daß die von uns geleistete Arbeit vor Verfälschung bewahrt und so weiter geführt wird, wie es die Wohlfahrt des gesamten Volkes und nicht das Sonderinteresse von Parteien und kleinen Gruppen fordert.

Keine nationalsozialistische Mehrheit in Mecklenburg.

Die Wahlleitung für die Wahl zum Mecklenburg-Schwerinschen Landtag gab am Montag um 18 Uhr ein neues amtliches Wahlergebnis bekannt. Danach hat sich gegenüber dem zuletzt festgestellten Wahlergebnis die Stimmenzahl der Kommunistischen Partei um 44 Stimmen vermehrt. Dies hat zur Folge, daß sich die Zahl der kommunistischen Sitze von 4 auf 5 erhöht. **Nach diesem neuen Ergebnis ergibt sich für die Nationalsozialisten keine absolute Mehrheit. Der Landtag hat nunmehr ein parlamentarisches Kräfteverhältnis von 30:30.**

Im einzelnen verteilen sich die Stimmen wie folgt:

Sozialdemokraten	108 358	18 Sitze
Kommunisten	27 006	5 „
Nationalsozialisten	177 029	30 „
Bürgerl. Arbeitsg. d. Mitte	7 899	1 „
Deutschn. Volkspartei	32 875	5 „
Arbeitsgem. Natl. Mecklbg.	7 492	1 „
Sozialistische Arbeiterpartei	952	— „

— Eine Mehrheitsbildung ist also nur möglich, indem die Nationalsozialisten eine Koalition eingehen, für die praktisch nur die Deutschnationalen in Frage kommen.

Amtliches Dementi zu englischen Falschmeldungen.

Zu der besonders in der englischen Presse verbreiteten Meldung, daß der **Reichspräsident von Hindenburg an seinem 85. Geburtstage dem früheren Kronprinzen die Reichsverweserschaft übertragen werde,** wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß an allen diesen Gerüchten **kein wahres Wort** sei.

Aus dem Londoner Reuterbureau wird gemeldet: Ein Vertreter der deutschen Regierung erklärte Reuter, **daß die Reichsregierung beabsichtige, sich aufs strengste innerhalb der Grenzen der Verfassung zu bewegen.** Es sei niemals eine Frage davon gewesen, daß Hindenburg eine Verletzung der Verfassung dulden würde.

Es sei die Absicht der Regierung, den Reichstag erneut aufzulösen, wenn die Neuwahlen im Juli nicht das Ergebnis bringen, daß die Wähler einer Regierung ein klares Mandat erteilen, die die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich habe.

Reichstagswahlvorbereitungen der Parteien.

Aus Berlin verlautet: Die meisten Parteien sind durch die Auflösung des Reichstags außerordentlich überrascht worden. Man hatte wohl seit Wochen von dieser Möglichkeit gesprochen, aber **mit Neuwahlen erst für den Herbst gerechnet.** Infolgedessen sind trotz der vorangegangenen Länderwahlen die meisten Parteiorganisationen für den kommenden Wahlkampf im Reiche noch wenig gerüstet. Auch mit den Parteikassen ist es meist nicht zum Besten bestellt.

Von den großen Parteien haben nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten ihre Vorbereitungen auch für einen Wahlkampf im Reiche vollständig getroffen; die Kandidatenlisten dieser drei Parteien stehen so gut wie fest, und auch die nötigen Organisationsvorbereitungen sind beendet. Die anderen Parteien sind anscheinend noch nicht kampfbereit. Das gilt besonders von den **Gruppen der Mitte,** die sich immer noch nicht darüber klar sind, ob sie gemeinsam oder einzeln vorgehen sollen.

Sämtliche Parteien, die sich an dem Wahlkampf beteiligen wollen, werden schon in dieser Woche die notwendigen Wahlarbeiten in Angriff nehmen. Von der Abhaltung von Parteitagungen, die sonst vor bedeutungsvollen Wahlen üblich waren, wird diesmal wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit abgesehen werden. Man wird sich damit begnügen, die Parteivorstände einzuberufen, die die Wahlvorschläge der einzelnen Wahlkreise zu prüfen haben. Man rechnet auch diesmal damit, daß, wie bei den Länderwahlen, **eine erhebliche Verjüngung der Kandidaten eintreten wird,** und daß viele von den alten Parlamentariern in das neue Reichsparlament nicht mehr einziehen werden.

Auch die Wahlaufrufe der einzelnen Parteien sind in Arbeit und werden in den nächsten Tagen der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Franz-Seldte-Spende des Stahlhelm.

Die Landesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, haben einstimmig die Sammlung einer „Franz-Seldte-Spende" beschlossen, die dem Gründer und Ersten Bundesführer des Stahlhelm am 29. Juni d. J. zu seinem 50. Geburtstage als Ehrengabe des Bundes und der dem Bunde nahestehenden Kreise überreicht werden soll. Die Spende, zu der die Sammlung in allen Landesverbänden bereits begonnen hat, steht dem Ersten Bundesführer als Kampffonds zu Stahlhelmzwecken zur freien Verfügung.

Reichsbankpräsident Dr. Luther hat dem Vertreter der Exchangeagentur erklärt: „Ich würde nicht im Amte bleiben, wenn die Gefahr einer Inflation bestände. Jeder weiß, daß ich ausgesprochener Gegner einer Inflation bin. Es gibt aber keine Inflation mehr in Deutschland."

Kaffee Hag:
Licht ohne Schatten — unschädlicher Genuß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Blutige Familientragödie.

Die Waffen: Rasiermesser an Besenstielen.

Zwischen zwei verfeindeten Familien kam es in der Krahnenstraße in Trier zu schweren Schlägereien, in deren Verlauf es mehrere Schwerverletzte gab. Männer, Frauen, Jungen und Mädchen gingen aufeinander los und hatten sich gegenseitig mit den gefährlichsten Werkzeugen bewaffnet. Mit Beilen und Stöcken hieb man aufeinander ein. Dazu hatte man Feilen und Rasiermesser an Besenstielen gebunden, um sich gegenseitig zu bekämpfen. Zwischendurch fielen auch mehrere Schüsse. Mehrere der Beteiligten erlitten schwere Verletzungen durch Messerstiche. In kurzer Zeit gelang es schließlich der Polizei, die Streitenden zu trennen. Sieben zum Teil Schwerverwundete blieben auf dem Kampfplatz zurück und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Einige der Haupträdelsführer wurden verhaftet. Bei einem der Beteiligten wurde ein Trommelrevolver gefunden. Die Kampfstätte bot einen wüsten Anblick. Die Wohnung der einen Familie war vollständig verwüstet. Nicht einmal die Fensterrahmen waren ganz geblieben.

Unterschlagungen in einem Hamburger Regiebetrieb.

Bei der Hamburger Webwaren-Einkaufsgesellschaft, einem staatlichen Regiebetrieb, sind Unterschlagungen begangen worden, die gegenwärtig mit insgesamt 100 000 Mark beziffert werden. Der für die Unterschlagungen in erster Linie verantwortliche Geschäftsführer hat bereits vor einiger Zeit Selbstmord begangen. In die Angelegenheit verwickelt ist weiter der Bücherrevisor der Gesellschaft.

Noch unerfreulicher als die Vermögensverluste der Gesellschaft sind die politischen Begleitumstände der Angelegenheit. Gegen die staatlichen Regiebetriebe in Hamburg, die zum Teil eine mit kaufmännischen Gesichtspunkten nicht mehr zu vereinbarende Kalkulation treiben und sich seit langem nur störend und verteuernd im Wirtschaftsleben bemerkbar gemacht haben, führen die Rechtsparteien in Hamburg seit langem einen erbitterten Kampf. Die Verfehlungen bei der Webwaren-Einkaufsgesellschaft wurden zuerst von der nationalsozialistischen Seite veröffentlicht und führten zu amtlichen Berichtigungen und Dementis, die mit den Tatsachen nach dem heutigen Stande der Untersuchungen in keiner Weise in Einklang stehen.

Falschmünzerei bei Tanzmusik.

Gegen den 43 Jahre alten Kunstmaler und Graphiker Walter Pahl, der, wie bereits gemeldet, als Falschmünzer großen Formats entlarvt wurde, sowie gegen seine Ehefrau hat der Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen. Beide werden nach Moabit übergeführt werden.

Ueber die Arbeitsweise des Fälschers konnte ein junges Mädchen, das längere Zeit bei dem Ehepaar Pahl als Haustochter tätig war, interessante Einzelheiten mitteilen. Nach ihrer Aussage hatte Pahl in jedem Zimmer seiner Wohnung einen Radioapparat stehen und ließ dann, wenn er die Fälschungen vornahm, alle Apparate gleichzeitig spielen. Wenn aber auch diese Musik ihm noch nicht laut genug schien, mußte seine Frau ihm aus einem Buche vorlesen. Trotzdem behauptet Frau Pahl nach wie vor, von den Fälschungen ihres Mannes nichts gewußt zu haben.

Ein „Spreewald-Rinaldini".

Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Heinrich Kasprick, der monatelang durch seine Gewalttaten den Spreewald in Atem gehalten hatte und „Rinaldini des Spreewaldes" genannt wurde, ist vom Berliner Schwurgericht wegen versuchten Totschlags in drei Fällen, nämlich gegenüber dem Förster Schmerse und den Landjägern Graeber und Meinert zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtverlust verurteilt worden. Sein Bruder, der Angeklagte Gottfried Kasprick, wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Zwei Frauenhände im Paket.

„Ich werde mir in den nächsten Tagen Bescheid holen."

In den Vormittagsstunden des Montag traf in der französischen Botschaft in Berlin ein grauenhaftes Paket ein, in dem sich zwei abgeschnittene Frauenhände befanden. Die Berliner Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt. Die Mordinspektion ist mit der Aufklärung der sensationellen Affäre beauftragt worden.

Beim Pförtner der Botschaft erschien am Montagvormittag ein junger Mann und übergab ihm ein Paket mit den Worten: „Ich werde mir in den nächsten Tagen Bescheid holen." Als man das Paket öffnete, entdeckte man darin zwei abgeschnittene Frauenhände. Am Finger der einen befanden sich zwei Trauringe. Der schreckliche Ueberbringer ist, wie festgestellt werden konnte, anscheinend der 25 Jahre alte geisteskranke Landwirtschaftseleve Ludwig Schöß. Die Mutter des jungen Mannes ist am 8. Juni in der Ortschaft Eutin ermordet worden. Wahrscheinlich ist der junge Mann der Täter.

Zwei Todesstrafen im Gubener Giftmordprozeß.

Nach dreistündiger Anklagerede beantragte am Montag im Ziehm-Prozeß, der in Guben stattfindet, der Staatsanwalt gegen Frau Ladewig aus Potsdam und Frau Elsa Ziehm aus Fürstenberg die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Ferner beantragte er gegen Frau Ziehm fünf Jahre Zuchthaus wegen des Mordversuchs an Frau Winkel und ein Jahr sechs Monate Zuchthaus wegen Verleitung zum Meineid, zusammengezogen zu sechs Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt ist überzeugt, daß das tödliche Gift in der Bußtagsnacht dem kleinen Hans Ziehm von Frau Ladewig gereicht worden ist, daß aber Frau Ladewig in vollem Einverständnis und verabredungsgemäß mit Frau Ziehm gehandelt habe.

Der Mann, der in der Luft spazierengehen kann.

„Simfy" ist viel tüchtiger als alle Erfinder, die ihr Leben der Konstruktion besonders leistungsfähiger Flugzeuge widmen, um den Aether in Rekordzeit kreuzen zu können. Simfy hat das Problem von einer anderen Seite angepackt und erhofft sich nicht minderen Erfolg.

Er sieht nicht ein, warum man einen so komplizierten Apparat wie einen Aeroplan brauchen sollte, um durch die Luft zu spazieren. Wenn man mit diesem immer ironisch lächelnden Manne spricht, glaubt man Kurt Laßwitz' utopische Träume von den fliegenden Marsbewohnern verwirklicht und sämtliche Verkehrsschwierigkeiten glatt überwunden zu sehen. Martin Simfinovici, ein in London lebender Rumäne, erklärt, ein Mittel erfunden zu haben, das jeden beliebigen Gegenstand in die Luft schweben lassen kann. Wenn man sich seinen Apparat umschnallt und auf einen Knopf drückt, steigt man gemächlich empor, drückt einen zweiten Knopf, der uns in die gewünschte Richtung bewegt und . . . Hier stockt des Rätsels Lösung. Man kommt nämlich nicht mit heiler Haut auf den Erdboden zurück,

sondern zerschellt jämmerlich in hunderttausend Teile.

Simfinovici kann uns nämlich in die Luft befördern, aber keine Versicherung abschließen, um uns wieder heil landen zu lassen. Wenn man den Knopf „Landung" drückt, kracht man zu Boden, was auch nicht im Interesse der Verkehrsverbesserung liegen kann. „Ich habe meine Erfindung schon so weit ausgearbeitet," erzählt er, „daß ich den Menschen in die Luft schweben lassen kann. Das letzte Glied zur Vollendung meiner jahrelangen Arbeit fehlt mir noch. Ich bin aber davon überzeugt, daß ich auch noch diese Schwierigkeit überwinden werde.

Man wird bald nur noch mit meinen Apparaten, die man in einer Aktentasche mit sich führen kann, die Straßen überqueren. Man wird sich nicht mehr stoßen und drängen, wenn man einem Verkehrshindernis ausweichen will, läßt man sich einfach ein paar Meter höher als das Straßenniveau steigen und kommt dann wieder sicher und ohne Zeitverlust auf den Weg zurück."

Vorläufig beschränkt sich „Simfy", wie ihn seine Freunde kurz nennen, nur auf die Erzählung seiner gewagten Experimente und hat die beste Ausrede, sie nicht vorführen zu können, weil er kein Menschenleben riskieren will. Er hat als Erfinder schon Erfolg gehabt und einige Verbesserungen an Batterien und Radiogeräten gemacht, die aber alle nicht so epochemachend waren, daß er so berühmt geworden wäre, wie es seine sich der Vollendung nähernde letzte Arbeit zu werden verspricht.

Die tödliche Ohrfeige.

In Saarbrücken gerieten zwei Männer wegen eines Hundes in Streitigkeiten. Im Verlaufe der Auseinandersetzung versetzte ein 30jähriger Mann einem 63jährigen alten pensionierten Beramann eine derartige Ohrfeige, daß der alte Mann zusammenbrach und besinnungslos liegen blieb. Der Pensionär wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht. Er starb aber an den erlittenen inneren Verletzungen wenige Stunden nach seiner Einlieferung.

Leo und Willy auf freiem Fuß.

Am Schluß der Montagssitzung im Sklarek-Prozeß, in der Rechtsanwalt Kurtzig als Verteidiger des kommunistischen Stadtrats Gaebel plädierte, wurden die Brüder Leo und Willy Sklarek, die sich seit Freitag im polizeilichen Gewahrsam befanden, um die sichere Fortführung des Prozesses zu gewährleisten, wiederum auf freien Fuß gesetzt, da angeblich keine Fluchtgefahr besteht.

Gefängnisstrafen im Rundfunkprozeß.

Im Rundfunkprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Scharnke 1000 Mark und gegen Zimmermann 500 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung und übler Nachrede des Rundfunkintendanten Dr. Flesch, außerdem Einziehung des Romans „Wir schalten um".

Eine Kleinigkeit
und dennoch solche Folgen!

Eine Bananenschale — welche Kleinigkeit! Achtlos wird sie fortgeworfen . . . Für den aber, der auf sie tritt und ausgleitet, ist sie bestimmt keine „Kleinigkeit".

Drei Quadratcentimeter Goldpapier — ein Nichts ohne Wert, ohne Bedeutung. Kleben Sie es aber als Mundstück um eine gute Cigarette — und schon ist es keine Kleinigkeit: die gute Cigarette verliert ihren Charakter, während bei mundstücklosen Cigaretten Reinheit und Aroma erhalten bleiben.

Deshalb sind überall auf der Welt wirklich gute Cigaretten selbstverständlich ohne Mundstück.

ATIKAH

6 Pf
AUSLESE
Cigaretten

SELBSTVERSTÄNDLICH OHNE MUNDSTÜCK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0003

Turnen Sport u. Spiel

Dienstag, 7. Juni 1932

„Die 100."

Zum Start von Sawall, Krewer, Schindler, Hille, Wißbröcker auf der Radrennbahn in Halle am 12. Juni 1932.

Die Rangliste der deutschen Extraklasse weist fünf Namen auf. Die Reihenfolge lautete bisher: Sawall, Krewer, Möller, Hille und Schindler. Inzwischen hat sich diese Rangliste durch den fabelhaften Sieg von Schindler am letzten Freitag wesentlich verschoben. Schindler schlug einwandfrei die internationale Extraklasse und siegte ganz überlegen. Hille dagegen rettete durch seine ganz große Fahrweise am letzten Sonntag auf der Berliner Olympiabahn das Rennen Deutschland gegen Ausland. Ueber Krewer und Sawall Worte zu verlieren, ist überflüssig, da beide anerkannterweise die Stützen der internationalen Extraklasse sind. Trotzdem gelang es dem fünften Teilnehmer der nächsten Rennveranstaltung in Halle, nämlich Wißbröcker, Sawall und Krewer im Frühjahrspreis von Köln einwandfrei im ersten Lauf zu schlagen. Der Radrennbahn Halle ist es vorbehalten geblieben, diese fünf Teilnehmer an einem Renntag zusammenzubringen. Es ist möglich, daß der eine oder der andere der oben genannten Dauerfahrer bei dem am Mittwoch, 8. Juni, wieder um 6.30 Uhr stattfindenden Abendrennen auf dem hallischen Holzoval zum Training schon anwesend ist.

Trotz ganz enormer Unkosten infolge des Starts der fünf besten deutschen Dauerfahrer sind, wie uns der Verein Radrennbahn Halle mitteilt, die Eintrittspreise nicht erhöht worden und findet auch der Vorverkauf zum 12. Juni 1932 zu den bekannten ermäßigten Preisen statt.

Wacker — FC. Bayern-Hof.

Es wird uns geschrieben:

Am kommenden Sonnabend empfängt der Gaumeister Wacker wiederum einen süddeutschen Gast, der zwar nicht über einen berühmten Namen verfügt, aber doch durch den Umstand, daß er in der süddeutschen Bezirksliga mit dem ersten FC. Nürnberg, Spielvereinigung Fürth, 04 Würzburg usw. zusammen gespielt hat, immerhin als erstklassig anzusehen ist. Man darf also erwarten, daß ein ebenbürtiger Gegner sich vorstellen wird, dem es vorbehalten bleiben soll, Wackers Siegesserie der letzten Freundschaftskämpfe zu unterbrechen oder aber um einen neuen Triumph zu vermehren. Wir werden auf die Mannschaft noch näher zu sprechen kommen.

Zwei Fußballmeister in Halle.

Es wird uns geschrieben:

Der VfL. 96 hat für kommenden Sonnabend und Sonntag zwei prominente Vertreter im Mitteldeutschen Fußball nach hier verpflichtet.

Am Sonnabend wird sich das meiste Interesse dem Erscheinen des Mitteldeutschen Fußballmeisters, dem PSV.-Chemnitz, zuwenden, der zum erstenmal in Halle sich vorstellt.

Am Sonntag ist der Meister von Groß-Leipzig, Wacker-Leipzig, zu Gast. Dem Erscheinen der Leipziger, die in ihren Reihen recht gute Spieler aufzuweisen haben, wird ebenfalls gewisse Beachtung geschenkt werden.

Handballkampf Mitteldeutschland—Brandenburg

am 12. Juni in Leipzig.

Die DSB. führt bekanntlich einen Vierverbändekampf durch, dessen Erträgnis dem Olympiafond zugute kommt. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet am Sonntag die Vorrunde statt, in der Westdeutschland—Süddeutschland und Mitteldeutschland—Brandenburg die Gegner sind. Ersteres Spiel steigt in Aachen, letzteres in Leipzig auf dem Sportfreundeplatz.

In der mitteldeutschen Elf finden sich folgende Spieler: Fischer (Guts Muts, Dresden), Seehaus, Correus (PSV. Weißenfels), Schröder, Froböse, Schneider (PSV. Weißenfels), Hille (PSV. Weißenfels), Klingler (PSV. Burg), Oswald (Spielv. Leipzig), Lindner (PSV. Weißenfels), Böttcher (PSV. Burg).

Diese Elf muß als sehr stark bezeichnet werden und wird die Interessen Mitteldeutschlands sicherlich gut vertreten. Beginn 16 Uhr. Das Spiel steht unter der Leitung von Boer, Fortuna.

Turner-Handball.

In den unteren Klassen gab es im Turnerhandball ganz interessante Treffen. Hier war es das Spiel

Diemitz-Ref. — HTSV.-Ref. 5:3 (1:1),

welches reich an Kampfmomenten war. Hatte man den HTSV.ern in der Vorschau wenig Hoffnungen auf einen Sieg gegeben, so zeigten sie doch in der ersten Hälfte des Spieles, daß sie noch kämpfen können. Erst nach der Pause konnte Diemitz durch besseres Stehvermögen die Oberhand gewinnen. Im Spiel

Schraplau 1. — Oberröblingen 1. 4:5 (0:2)

zeigte Oberröblingen nicht das, was man von ihnen erwartete. In der ersten Hälfte konnten sie allerdings Schraplau durch Schnelligkeit etwas verblüffen, während sie nach der Pause im Tempo nachließen und Schraplau immer mehr das Tor der Gäste gefährdete.

Die übrigen Ergebnisse der II. Klasse: Cröllwitz 2. gegen Büschdorf 1. 2:3 (1:3), Cröllwitz 3. — Büschdorf 2. 14:8 (7:7), Schraplau 2. — Oberröblingen 2. 6:6 (1:3). Jugend: Diemitz 1. Jgd. — Borussia 1. Jugend 2:6 (1:5). Knaben: Diemitz 1. Knaben gegen Borussia 1. Knb. 4:4 (0:1), Cröllwitz 1. Knaben gegen Büschdorf 1. Knb. 10:1 (4:1), Schraplau 1. Knaben — Oberröblingen 1. Knb. 10:0 (1:0).

Turnerinnenabteilung im Turnverein Ammendorf.

Am Sonnabend, dem 11. Juni, begeht die Turnerinnenabteilung im TV. Ammendorf ihr 19. Stiftungsfest. Im „Goldenen Adler" in Ammendorf wird aus diesem Grunde ein Werbeabend veranstaltet. Turnerische Vorführungen sollen zeigen, was in dem Verein geleistet wurde. Für die Turnerinnen ist das Jahr 1932 ein besonders arbeitsreiches Jahr durch das Kreisfrauenturnfest und Gauturnfest. Dieser Werbeabend des TV. Ammendorf soll nun zeigen, wieweit die Turnerinnen sich auf die kommenden Feste vorbereitet haben, so daß mit einem guten Verlauf des Abends zu rechnen ist.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Verbindliche Mitteilung Nr. 63.

1. **Betr. Gau-Fußball-Tag.** Am Sonntag, dem 3. Juli 1932, vorm. 11 Uhr, findet in Merseburg, Vereinsheim des Vereins für Leibesübungen, Kraustraße, der ordentliche Gau-Fußball-Tag mit folgender Tagesordnung statt: 1. Anwesenheitsliste; 2. Verlesen der letzten Niederschrift; 3. Erstattung des Jahresberichts durch den Vorstand; 4. Klasseneinteilung für das Spieljahr 1932/33; 5. Anträge; 6. Ortswahl für den nächsten Gau-Fußball-Tag. Zu dieser Tagung werden alle Vereine, die Fußball betreiben, hiermit eingeladen. Stimmberechtigt sind die Vereine, von denen mindestens eine Mannschaft an den Fußball-Verbandsspielen der vergangenen Spielzeit teilgenommen oder zur laufenden Spielzeit gemeldet hat (§ 150 der Verb.-Satz.). Anträge sind bis zum 18. Juni 1932 beim Gauvorstand einzureichen. Pflicht der Vereine ist es, mindestens einen Vertreter zu der Tagung zu entsenden, der sich durch schriftliche Vollmacht ausweisen muß. Prüfung der Vollmachten ab 10.30 Uhr.

2. **Betr. Meldebogen.** Die Meldebogen für Fußball, Handball, Schiedsrichter, Jugend, sind allen Vereinen in doppelter Ausfertigung zugegangen. Die Rücksendung von je einer Ausfertigung hat bis zum 15. Juni 1932 zu erfolgen.

3. **Betr. Gau-Pokalspiele.** Am Sonntag, dem 19. Juni 1932, wird die 1. Runde mit folgenden Spielen um 16.30 Uhr ausgetragen: Nr. 1 Schkeuditz gegen SV. Landsberg; Nr. 2 Kayna — Braunsdorf; Nr. 3 Ammendorf — Jahn Landsb.; Nr. 4 Sportbrüder — Könnern; Nr. 5 Beuna — Amsdorf; Nr. 6 Meuschau — Zöschen; Nr. 7 Döblitz — Schiebzig. — Die 2. Runde wird am 26. Juni; die 3. Runde am 31. Juli ausgetragen, während für das Endspiel der 14. August vorgesehen ist. Auf die Bestimmungen in MSZ. Nr. 20/32 wird ganz besonders hingewiesen. Die Teilnahme geschieht, wie bereits veröffentlicht, auf Kosten der einzelnen Vereine, da der Gau keinerlei Zuschüsse leisten kann. Im übrigen wird nach § 297,2 verfahren.

Zum Gauspiel Saalegau — Anhaltgau am 19. 6. in Zerbst (Anh.) wird folgende Mannschaft aufgestellt: Raspe (Preuß. Merseb.); Hentschel (Fav.), Hartmann (Sportfr.); Godau (Sportfr.), Schütt (99), Hädicke (98); Wilhelm (Fav.), A. Krampe (96), Häußler (Sportfr.), Strempel (Neum.), Arlt (Vor.). Ers. Kleemann (Fav.), Breitschneider (Preuß. Merseb.). Schuhe und Strümpfe sind mitzubringen. Absagen werden nicht erwartet. Abfahrt wird noch bekanntgegeben.

Riemer. Großmann.

*

Jugendpflege.

Betr. Freiwilligen Arbeitsdienst in Halle. Da die Möglichkeit besteht, daß der Freiwillige Arbeitsdienst schon am 13. Juni beginnen kann, bitten wir die Vereine, entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Weitere Meldungen von Arbeitswilligen ist bis auf weiteres zwecklos.

Betr. Ordentlichen Gaujugendleitertag. Der diesjährige ordentliche Gaujugendleitertag findet am Sonnabend, 2. Juli 1932, 20 Uhr, im Rest. „St. Nikolaus" statt. Tagesordnung: 1. Feststellung der Anwesenden. 2. Letzte Niederschrift. 3. Jahresbericht. 4. Entlastung und Neuwahlen. 5. Klasseneinteilung. 6. Freiwilligen Arbeitsdienst. 7. Allgemeine Jugendfragen.

Scherf. Thiele.

*

Athletikausschuß.

Zum Vierstädtekampf am Sonntag, 12. Juni, in Jena vertreten folgende Wettkämpfer den Saalegau: Biebach, Schmidt, PSV., Dr. Storz, Stoeck, Stein, Schneegaß, Siska Halle 96, Henning, R. Baars, G. Schröder 98, Graßhoff Universität, Linde HRC.

Abfahrt 10.45, Treffpunkt 10.30 Uhr bei Füllgraf GAA., Hauptbahnhof Vorhalle.

Hoffmann. Füllgraf.

Jahnwetturnen Freyburg (Unstrut).

Der Kreisoberturnwart des 13. Turnkreises und der Oberturnwart der DT haben die Abhaltung des Jahnwetturnens für den 14. August d. J. genehmigt. Sämtliche Kämpfe und Läufe sind reichsoffen. Der Fünfkampf für Klasse 1 der Turner, um 8.30 Uhr beginnend, besteht aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Stabhoch- oder Weithochsprung, Steinstoß und Schleuderball. Die älteren Turner bestreiten einen Vier- beziehungsweise Dreikampf. Für die ältesten Turner, Jahrgang 1882 und früher, ist ein Dreikampf zugelassen. Die Turnerinnen messen sich im Vierkampf. Diesmal werden auch die Einzelhöchstleistungen des Fünfkampfes der Turner und des Vierkampfes der Turnerinnen als Sieg bewertet. — Am Nachmittage finden Staffelläufe in 4 Vereinsstärkeklassen und der Lauf „Rund um die Jahnstätten" in 2 Klassen statt. Bei letzterem Lauf bilden 5 Läufer und 5 Schwimmer eine Mannschaft. Meldeschluß am 2. August.

Aus dem Kreisheim der Thüringer Turner.

Das Kreis- und Jugendheim Friedrichanfang bei Grawinkel, idyllisch am Waldesrand gelegen, bietet in erster Linie Erholungsuchenden Platz. Aber auch als Lehrstätte gibt es allen denen, welche schon an einem Lehrgang dort teilgenommen haben, Nahrung und frisches Leben, um für den Turn- und Sportgedanken weiter arbeiten zu können. Die Lehrgänge hatten bisher immer eine starke Beteiligung aufzuweisen. Die Räumlichkeiten und Platzanlagen sind vorbildlich. Zahlreiche Fremdenzimmer und eine Jugendherberge sorgen für die Unterbringung der Massen.

Zur Durchführung des technischen Betriebes steht ein großer Uebungssaal zur Verfügung. Für die Lehrgänge im Freien hat man große Rasenflächen, mehrere Tennisplätze und einen neuen Faustballplatz. Im Kürze dürfte noch mit dem Bau eines Schwimmbades begonnen werden. In der Deutschen Turnerschaft steht dieses Heim vorbildlich da. Daß sich diese Anlagen eines guten Zuspruches erfreuen, geht daraus hervor, daß die Fremdenzimmer das ganze Jahr besetzt sind. Auch das Jugendheim erfreut sich eines regen Besuches.

Hockey.

Infolge der Absage des SV. Griesheim-Bitterfeld kam auf dem Sportplatz am Zoo nur das Spiel

96 2. Da.—TuSpV. Neurössen 1. Da. 0:1

zum Austrag. Die Gäste brachten eine junge, schnelle Mannschaft, in welcher die Mittelstürmerin überragte. Bei entsprechender Anleitung dürfte sich die Turnerelf bald zu einem beachtlichen Gegner unserer 1. Damenmannschaften entwickeln. Die 2. Damen der Platzbesitzer zeigten im Sturm ein recht zerfahrenes Spiel. Diese Niederlage war verdient und wird hoffentlich anspornend wirken. Neurössen 1. Herren fertigten TuR. Weißenfels überraschend sicher mit 5:1 ab.

Schwarz-Weiß in Wurzen.

Die Hockeyvereinigung mußte mit Ersatz die Reise nach Wurzen antreten, so daß die 1. Herren mit 3:1 im Nachteil blieb. Das Spiel war flott. Die 2. Herren machte den im Spiel gegen Wacker Leipzig hinterlassenen „Schönheitsfehler" durch einen 4:1-Sieg einigermaßen wieder wett. Die Hallenser Jugend behielt nach verteiltem Spielverlauf mit 2:1 die Oberhand. Weitere Spiele fanden nicht statt.

Tennis.

Tennis- u. Hockey-Club Halle I. gegen Halle 96 I.

Im Rahmen der Verbandswettspiele traten beide Mannschaften mit Ersatz an. Halle 96 mußte seine Mannschaft mit einer Dame und einem Herrn der 2. Mannschaft auffüllen, der THC. Halle sogar mit zwei Damen und drei Herren als Ersatz antreten, so daß das Ergebnis als ein einwandfreier Vergleich der Spielstärke der 1. Mannschaften beider Klubs leider nicht zu werten ist.

Im Herren-Einzel hatte 96 mit seiner jüngeren Mannschaft mehr vom Spiel. Es konnte nach durchweg hart umstrittenen Dreisatzkämpfen 5 Punkte für sich buchen und gab nur einen Punkt dieser Spiele ab. Das Damen-Einzel war eine reine Angelegenheit des THC.-Halle mit 4:0 Punkten, desgleichen das Damen-Doppel mit 2:0 Punkten. Im Herren-Doppel ging das erste Spiel, in dem der THC.-Halle eine neue Kombination ausprobte, nach schwerem Dreisatzkampf an 96. In den beiden anderen Herren-Doppelspielen, sowie in den ersten beiden Gemischten Doppelspielen blieb der THC.-Halle Sieger. Die zwei letzten Gemischten Doppel gewann 96 mit seinen sehr gut eingespielten Kombinationen. Endergebnis für THC.-Halle: 10:8 Punkte, 28:18 Sätze, 244:212 Spiele.

Tennis- und Hockey-Club Halle 3. gegen Neu-Rössen Turner.

Die vom Club in diesem Jahre für die Verbandswettspiele zum erstenmal herausgestellte dritte Mannschaft brachte, nachdem sie vor zwei Wochen bereits den Tennis-Klub Sangerhausen geschlagen hatte, nunmehr den zweiten Sieg nach Hause. Sie schlug die in ihrer Spielstärke nicht unbeachtliche Mannschaft des Turn- und Sportvereins Neu-Rössen nach teilweise harten Kämpfen mit 11:8 Punkten.

Mitteldeutsches Damen-Fechtturnier in Dresden.

Am 4. und 5. Juni fand das diesjährige Mitteldeutsche Damenturnier in Dresden statt.

Am Sonnabend, dem 4., wurden die Mannschaftskämpfe ausgetragen. Es fochten 9 Mannschaften. Der Wanderpreis, der im vorigen Jahre von dem Dresdner Damenfechtklub erfochten wurde, kam diesmal in die Hände der Leipziger Mannschaft (Fräulein Oslob, Frl. Schwedler, Frl. Herrmann). Ihr folgte die Berliner Mannschaft (Frau Dietrich, Frl. Praetorius, Frl. Falk).

Am Sonntag, dem 5. Juni, folgten die Einzelkämpfe der Gruppen A und B.

Fräulein Dierke (Fechtakademie Dierke) konnte sich dieses Jahr bis in die Zwischenrunde durchsetzen, in der sie gegen Frau Solveen-Cassel (Leipzig) und Frau Degenkolbe (Dresden) siegreich focht.

Mitteldeutsche Meisterin wurde Frl. Hanna Wolf, Dresden; die folgenden Plätze belegten: Frl. G. Melichar, Dresden; Frl. Herrmann, Leipzig; Frl. Neubert, Chemnitz.

Fräulein Gebhardt (Fechtakademie Dierke), die in Gruppe B Aussicht hatte, gut abzuschneiden, war leider verhindert. Den 1. Platz belegte hier wiederum, wie im Vorjahre, Fräulein Hanni Wolf, Dresden.

Die Bernburger Ruder-Regatta

hatte von den Hallenser, Magdeburger und Bernburger Vereinen zahlreiche Meldungen bekommen, da hier die meisten Boote in diesem Jahre zum ersten Male an den Start gingen. Bei den Senioren gelang es dem HRV. Böllberg, das Resultat der Kötzschenbrodaer Regatta zu korrigieren und die Nelsonen zweimal hinter sich zu lassen. Im ersten Rennen wurden letztere ausgeschlossen, doch brachte der Rhein-Ruhr-Vierer die eindeutige Entscheidung zugunsten der Böllberger. Hier siegten die Dessauer durch besseren Startplatz vor Böllberg. Bei den Hallenser Jungmannen sind die Böllberger im Achter durch größere Kraft überlegen und dürften in Mitteldeutschland kaum zu schlagen sein. Der erst seit zwei Tagen zusammensitzende Vierer der Jungmannen fand diesmal noch nach viermaligem Start infolge von Zusammenstößen im Brandenburger RC. seinen Meister. Nelson landete zum Schluß einen überlegenen Sieg im Großen Achter.

Die Ergebnisse: Jungmann-Achter: 1. Hallescher Ruderverein Böllberg 6:24,6; 2. Hallescher Ruderclub 6:35,6. Senior-Vierer: 1. Hallescher Ruderverein Böllberg 7:30,8; 2. Nelson Halle ausgeschlossen. Junior-Achter: 1. Germania Magdeburg 6:09,4; 2. Victoria Bernburg 6:10,4; 3. Hallescher RC. 6:29. Rhein-Ruhr-Vierer: 1. Dessauer RV. 1887 6:40; 2. HRV. Böllberg 6:40,6; 3. Magdeburger RC.; 4. Nelson Halle. Hindenburg-Vierer: 1. Brandenburger RC. 6:57; 2. HRV. Böllberg 7:00; 3. Hansa Bernburg 7:29. Großer Achter: 1. Nelson Halle 6:07; 2. Dessauer RV. 6:12; 3. Victoria Bernburg 6:35.

Wackerboxer auswärts erfolgreich.

Ein Teil der Wackerboxer folgte einer Einladung des BC. 25 Aschersleben und konnte nach schönen Kämpfen erfolgreich bestehen. Der hinterlassene Gesamteindruck war ein vorzüglicher. Die schönsten Kämpfe des Abends waren die von Kohlmann gegen Feustel, Görk gegen Haase und Utsch gegen Hebecker I. Die erzielten Resultate: Schollbach (W.)—Höhndorf (A.) S. Höhndorf n. P.; Rappsilber (W.)—Butzmann (A.) S. Rappsilber n. P.; Kohlmann (W.)—Feustel (A.) S. Kohlmann n. P.; Koch (W.)—Wiele (A.) unentsch.; Borgis (W.)—Ponten (A.) S. Ponten n. P.; Hach II (W.)—Nebel (A.) S. Hach II n. P.; Utsch (W.)—Hebecker I (A.) S. Utsch d. ko. 2. R.

Olympisches Zeitfahren (BDR).

Der Bezirk Halle im BDR. veranstaltete am Sonntag ein Zeitfahren mit Einzelstarts auf der Strecke Halle—Eisleben und zurück. Die 60 Kilometer lange Strecke bei der einige schwierige Berge zu überwinden waren, stellte größere Anforderungen an die Fahrer, die jedoch alle gut über die Strecke kamen. Ergebnis: 1. Schramm, Einzelfahrer 1:42,46; 2. Parakenings, Staubwolke 1:43,50; 3. Hans Köhler, Eisleben 1:45,53; 4. Schulze, Staubwolke (Dist. Erster) 1:42,30; 5. Hirschel, Einzelfahrer 1:48,35; 6. Willy Köhler, Eisleben 1:49,35; 7. Schrön, CHHG. 1:50,52; 8. Bergmann, Staubw. 1:53,32; 9. Haring CHHG 1:54,59; 10. Gröber, Staubw. 1:55,05; 11. Gebser, CHHG.; 12. Griesheim, Staubw.; 13. Retschke, Einzelf.; 14. Müller, Staubw.

Caracciola Letzter.

Nuvolari siegt im Großen Preis von Italien.

Das wichtigste Ereignis im italienischen Automobilrennsport, der Große Preis von Italien, gelangte am Sonntag auf der Monzabahn in Mailand bei schönem Wetter und im Beisein von über 50 000 Zuschauern zur Entscheidung. Das Rennen endete mit einem neuen Siege der in dieser Saison besonders erfolgreichen Firma Alfa Romeo, und zwar war es wie schon im Vorjahre wieder Italiens Meisterfahrer Tazio Nuvolari, der den neuen Achtzylinder von 2650 Kubikzentimeter der Mailänder Firma zu einem glänzenden Siege steuerte. In den fünf Stunden, über die die Prüfung führte, legte Nuvolari eine Distanz von 837,608 Kilometer zurück, was einem Stundendurchschnitt von 167,521 Kilometer entspricht. Unser Meisterfahrer Rudolf Caracciola war diesmal mit seinem 2300-Kubikzentimeter-Alfa-Romeo-Wagen arg vom Pech verfolgt. Der Eifelsieger vom letzten Sonntag mußte bereits in der zweiten Runde reparieren und verließ das Ersatzteillager erst, als seine Konkurrenten inzwischen fünf Runden Vorsprung gewonnen hatten. Caracciola setzte trotz seiner aussichtslosen Position das Rennen fort, hatte aber nie eine Chance, bei der außerordentlich schnellen Fahrt das verlorene Terrain aufzuholen. Er wurde nach einer Fahrzeit von 4:42:22,8, in denen er 570 Kilometere bewältigt hatte, gestoppt und in der Gesamtwertung als Elfter und Letzter placiert.

Fürst Hatzfeldt Präsident des Union-Klubs.

Als Nachfolger des Grafen Westphalen wurde Fürst von Hatzfeldt-Wildenburg, bisheriger langjähriger Vize-Präsident, zum Präsidenten des Union-Klubs gewählt. Fürst Hatzfeldt ist der Vetter jenes Prinzen Franz von Hatzfeldt, dem es seinerzeit gelang, mit Ascetic Silver den ersten und einzigen deutschen Sieg in der Grand-Steeple-Chase zu Liverpool zu erringen.

Voraussagen für Mittwoch, 8. Juni 1932.

Grunewald (3.30 Uhr): 1. Mach's vor — Pilot; 2. Glücksstern — Valentino; 3. Herodias — Genio; 4. Melodie — Paul Feminis; 5. Widerhall; 6. Blitz — Glasbläser; 7. Falena — Coblenz.

Krefeld: 1. Stall Weber Nonnenhof — Stobi; 2. Landesfreund — Sauseder; 3. Völkerbund — Wundergott; 4. Gestüt Mydlinghoven — Voltaire II; 5. Pinelle — Pfennigkommschnell; 6. Avitus — Gebt Feuer; 7. Prasser — Schonzeit.

Le Tremblay: 1. Ptolemé — Tully Green; 2. Ramondia — Sovryva; 3. Pietra — Charte; 4. Bamoko — Moineau Franc; 5. Echec et Mat — Pyralis; 6. Ris — Irritative.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Pantalon; 2. Epine Verte; 3. Belle Epine. Tot.: 72; Pl. 26, 43, 24. 2. Rennen: 1. Jocosa; 2. Indienne; 3. Huesca. Tot.: 83; Pl. 30, 49, 35. 3. Rennen: 1. Mir; 2. Julepe; 3. Dolabelle. Tot.: 48; Pl. 18, 29, 31. 4. Rennen: 1. Bombay III; 2. Bonheur; 3. Lotus Dore. Tot.: 68; Pl. 21, 19, 16. 5. Rennen: 1. Hollywood II; 2. Le Montagnard; 3. Arpette. Tot.: 76; Pl. 34, 46, 36. 6. Rennen: 1. Sans Rancune; 2. Samba; 3. Rorane. Tot.: 25; Pl. 13, 19.

Vereinsnachrichten.

Borussia. Die bevorstehenden Veranstaltungen anläßlich des 30jährigen Bestehens machen das Erscheinen aller Mitglieder zu unserer am kommenden Sonnabend im Restaurant Kloppe stattfindenden Mitgliederversammlung unbedingt notwendig.

Blauweiß 1925. Am Sonnabend, 2. Juli, ab 8 Uhr Sommernachtsball im Schrebergarten Süd. Alles muß erscheinen. 1., 2., 3. Handball-Herren Donnerstag ab 5 Uhr Pflichttraining. Donnerstag abend Spielausschuß Blauweiß-Platz. — Spieler Donnerstag: 1. Fußball—Weise 2., Treffp. 6 Uhr Weise-Platz. Sonnabend: Handball-Ref—Lauchst. 1., Treffp. 18.45 Uhr Blauw.-Pl. Handball-Jgd.—Borussia 1., Treffp. 17.30 Uhr Blauw.-Pl. — Sonntag: Handball 3.—TuSpPioniere 2., Treffp. 10.30 Uhr Blauw.-Platz. Handball-Jun.—Post 1., Treffp. 9.30 Uhr Postplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0004
DFG

Aus der Stadt Halle

Aufruf des evangelischen Elternbundes für die Provinz Sachsen.

Der seit zehn Jahren in der Lutherprovinz bestehende und in dieser Zeit mit der Durchführung der Elternbeiratswahlen von den evangelischen Gemeinden unserer Provinz beauftragte Evangelische Elternbund wendet sich mit folgender Kundgebung an alle evangelischen Eltern, die Kinder auf den Volks-, Mittel- und Höheren Schulen haben:

Wir fordern alle evangelischen Eltern auf, sich an der am 26. Juni stattfindenden Wahl geschlossen zu beteiligen und sich um die Vorbereitungen dieser Wahl verantwortungsvoll zu kümmern, damit nicht das Schulfeld denen überlassen bleibt, die lediglich politische oder christentumsfeindliche Ziele in der Schule verfolgen.

Seitdem Elternbeiräte an allen preußischen Schulen eingerichtet wurden, haben die Elternbeiratswahlen die Aufmerksamkeit der evangelischen Elternschaft beansprucht. Es war dabei der Gedanke bestimmend, diesen Weg zur Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus auch wirklich zu nutzen. Aus der Form der Listenwahl ergab sich aber auch die Notwendigkeit, der Gefahr zu begegnen, daß einzelne politische Parteien durch Einflußnahme auf die Wahl eine Politisierung der Schule zu erreichen versuchten oder von weltanschaulicher Seite her eine Aenderung bisher evangelischer Schulen erstrebten. Wir haben mit beiden Bestrebungen bei dieser Wahl wieder zu rechnen, mögen sie auch Namen für die Listen wählen, die das nicht sofort jedem erkennbar machen. Bei früheren Wahlen hatten die Christlich-Unpolitischen Listen, für die wir seit einem Jahrzehnt eintreten, gegen sich Listen unter dem Kennwort „Gemeinschaftsschule", „Schulfortschritt", „Weltliche Schule", „Proletarischer Schulkampf" und wie sie sonst heißen mochten. In steigendem Maße haben die Elternbeiratswahlen gezeigt, daß der weit überwiegende Teil der Elternschaft die christliche Schulerziehung haben will und bereit ist, auf dem Wege der Selbstverwaltung an der Pflege solcher Erziehung Anteil zu nehmen.

Wir wenden uns jetzt wieder an das Verantwortungsgefühl der evangelischen Eltern. — Haben die politischen Wahlkämpfe uns in verschiedenen Lagern gesehen, hier gilt es zusammenzustehen! Die Kinder und ihre Schulen wollen wir aus den politischen Gegensätzen herauslassen. Es handelt sich um eine gemeinsame Angelegenheit der Kultur und der Erziehung. Unsere deutsche Jugend soll zu tüchtigen, frommen und pflichtbewußten Menschen herangebildet werden, fähig, in den schweren Lebensaufgaben den rechten Weg zu gehen.

Die Parole Christlich-Unpolitisch ermöglicht es allen evangelischen Eltern, unabhängig von ihrer sonstigen politischen Einstellung, bei der Elternbeiratswahl einzutreten

für evangelische Schulen und Erziehung,
für planmäßigen Ausbau der Mitwirkung der Elternschaft auf bisheriger Grundlage.

Bereitet die Christlich-Unpolitischen Listen aufs sorgsamste vor! Bringt solche Väter und Mütter auf die Listen, von denen ihr wißt, sie haben ein Herz für unsere Jugend, sie sind aufrechte Männer und Frauen, sie erstreben das Lebensideal evangelischer Christen! — Keine Kompromisse, keine Verschwommenheiten! Die evangelische Elternschaft will sich zu evangelischer Lebensgestaltung der Kinder in den Schulen bekennen. Fort mit den Splitterlisten! Verhelft der Christlich-Unpolitischen Liste am 26. Juni zu einem entscheidenden Siege!

Preisschilderzwang und Normierung der Gemäßgrößen für Spirituosen in Gaststätten.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat am 26. Mai angeordnet, daß in Gaststätten der Ausschankpreis von Spirituosen unter Angabe der Gemäßgrößen durch besonderen Anschlag oder auf der Speisekarte oder auf der Getränkekarte deutlich kenntlich zu machen ist. Als Gemäßgröße ist die aus einem Liter ausgeschänkte Gläserzahl anzugeben.

Bis zum 1. Oktober 1932 sind neben den jetzigen Ausschankpreisen diejenigen vom 24. April 1932 in das Preisverzeichnis aufzunehmen. Vom 1. April 1934 ab sollen beim Ausschank von Spirituosen in Gaststätten nur 1/10, 1/20, 1/25, 1/50, 1/10 und 1/100-Liter-Gläser verwendet werden.

Ausgaben neuer Bezugsscheine für verbilligtes Frischfleisch.

Fleischer können verfallene Scheine nachträglich noch einlösen.

Das Jugend- und Fürsorgeamt verteilt erneut Scheine zur Verbilligung des Frischfleisches, und zwar an Personen mit eigenem Haushalt, die entweder laufend in offener Fürsorge unterstützt werden oder als Kriegsopfer Zusatzrente erhalten.

Die Ausgabe-Zeitpunkte finden sich in einer Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Ausgabe. Die Fristen müssen genau eingehalten werden.

Sollten Fleischverkäufer etwa verfallene Bezugsscheine besitzen, so werden diese ausnahmsweise nachträglich eingelöst, wenn sie spätestens bis zum 11. Juni bei der Gewerbe- und Handelsbank A.-G. — Filiale Schlacht- und Viehhof — abgeliefert werden.

Klärung in der Oberbürgermeisterfrage.

Verzicht eines Oberbürgermeister-Kandidaten. — Die Stellung des Hausbesitzes.

Ende voriger Woche befaßte sich auch die Arbeitsgemeinschaft des Haus- und Grundbesitzervereins zu Halle und des Haus- und Grundbesitzervereins Halle-Nord in einer Vorstands- und Ausschußsitzung mit der kommenden Oberbürgermeisterwahl.

Nachdem nun in der Oeffentlichkeit — gegen die Gewohnheit — Namen bekannt geworden sind, die im Mittelpunkt der Debatte um die Oberbürgermeisterwahl gestanden haben, ist es wichtig zu wissen, daß der von gewissen Kreisen der Bürgerschaft in Aussicht genommene Oberbürgermeisterkandidat, der staatsparteiliche Stadtrat Dr. Hiller, eine Erklärung abgegeben haben soll, daß er auf eine Kandidatur zur Oberbürgermeisterwahl verzichtet. Nach diesem Verzicht wird es möglich sein, die Bürgerschaft auf einem weniger parteipolitischen, in langjähriger Erfahrung mit den hallischen Verhältnissen vertraut gewordenen Kandidaten zu einigen.

Wir sind erfreut darüber, daß der hallische Haus- und Grundbesitzerverein in seiner Stellungnahme zur Oberbürgermeisterwahl zum Ausdruck bringt, daß der Hausbesitz irgend welcher parteipolitischen Einstellung nicht Raum geben kann und eine solche auch nicht mitmachen will, wo doch in einer Stadt nur wirtschaftliche Fragen zu lösen sind. Und wenn der Hausbesitz zu dem Schlusse kommt, er könnte sich — allerdings mit der Einschränkung „im äußersten Fall" — mit einer Persönlichkeit des sogenannten alten Systems befreunden, von der bekannt ist, daß sie äußerst sparsam wirtschaftet und zu wirtschaften gewohnt ist, so zielt das unserer Meinung nach doch darauf ab, daß man jetzt auch auf dieser Seite den Standpunkt vertritt, einer im kommunalen Leben Halles erfahrenen Persönlichkeit den Vorzug vor einem parteipolitischen Kandidaten zu geben. Das vielleicht um so mehr, als gerade der Oberbürgermeisterkandidat, der soeben Verzicht geleistet hat, immerhin einer politischen Gruppe angehört, die eine so absteigende Entwicklung durchgemacht hat, daß sie heute schon für den kommenden Reichstagwahlsieg überlegt, ob es nicht richtiger wäre, sich an eine größere, ihr immerhin doch sehr fremde weltanschauliche Gruppe anzuschließen.

In der Stellungnahme der Haus- und Grundbesitzervereine wird weiter gesagt, daß dem Hausbesitz daran liegt, daß bei der Wahl nicht irgend welche Bindungen eingegangen oder Versprechungen gegeben werden. Wir glauben, daß zu solchen Befürchtungen nun kein Anlaß mehr ist. Wir hätten aber solche hegen müssen, wenn es sich später wirklich erwiesen hätte, daß eine unnatürliche Front aus dem bürgerlichen Lager und der doch eigentumsfeindlichen Sozialdemokratie eigens für die Wahl eines Oberbürgermeisters zustande gekommen wäre.

In der Stellungnahme des Haus- und Grundbesitzervereins übt dieser dann noch Kritik an den Sonderausgaben, die im Laufe der Nachinflationsjahre gemacht worden sind. Der Hausbesitz ist der Ansicht, man hätte erkennen müssen, daß die Ausdehnung der Großstädte ihren Höhepunkt überschritten haben, daß mit einer Abnahme der Bevölkerung hätte gerechnet werden müssen. In diesem Zusammenhang beanstandet der Hausbesitz auch den Plan, die Villa Lehmann in der Reilstraße anzukaufen, um einen dritten Zugang zum Zoo zu schaffen.

Feuer im Zeitungslager.

Ein Zeitschriftengroßvertrieb heimgesucht. — Möglicherweise hoher Schaden.

In den Abendstunden des Montag brach in den Büroräumen des Zeitschriftenvertriebs Emil Black in der Landwehrstraße Nr. 9 ein Brand aus. Die Lagerräume brannten vollkommen aus. Tausende von Zeitungen und Zeitschriften wurden ein Opfer der Flammen. Das Inventar wurde vollkommen zerstört, ebenso wurden die Decke und der mit Linoleum belegte Fußboden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr, die mit zwei Löschzügen erschien, konnte innerhalb einer Viertelstunde den Brand löschen. Wie hoch sich der Schaden beläuft, der durch Versicherung gedeckt ist, kann zur Zeit noch nicht übersehen werden. Auf jeden Fall müssen die beiden Büro- und Lagerräume, die sich direkt an die Wohnräume anschließen, vollständig wiederhergestellt werden. Wie weit ein Schaden durch die vernichteten Zeitungen entstanden ist, steht noch dahin. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Zeitungen und Zeitschriften den einzelnen Verlagen von dem Inhaber ersetzt werden müssen. Wenn dies der Fall ist, würde allerdings

ein sehr großer Schaden entstehen, denn für den Händler bedeuten die dort lagernden Zeitungen, die die einzelnen Verlage bei Nichtverkauf wieder zurücknehmen, naturgemäß bares Geld.

Das Haus Landwehrstraße Nr. 9, in dessen Erdgeschoß das Feuer zum Ausbruch kam, liegt an der Ecke Königstraße. Darauf ist es vermutlich auch zurückzuführen, daß verschiedene, widersprechende Brandmeldungen bei der Feuerwehr einliefen.

Der Brand wurde gegen 20.30 Uhr von einem Dienstmädchen bemerkt, das sofort einen im Hinterhaus wohnenden langjährigen Angestellten der Firma Black von den Rauchwolken in Kenntnis setzte. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und 20.43 Uhr lief die erste Brandmeldung dort ein. Schon nach wenigen Minuten erschien der Löschzug Nr. 2 an der Brandstelle. Etwa 12 Minuten später lief eine zweite Brandmeldung bei der Feuerwehr ein, die besagte, daß Feuer im Haus Königstraße Nr. 79 ausgebrochen sei. Die Feuerwehr entfandte darauf den Löschzug Nr. 1, der jedoch nicht in Tätigkeit zu treten brauchte und bald wieder abfuhr. Um 21.05 Uhr wurde die Meldung gegeben: „Feuer aus!" Der Brand konnte also in kurzer Zeit gelöscht werden. Eine längere Zeit nahmen aber die Aufräumungsarbeiten in Anspruch, die sich bis nach 22 Uhr hinzogen.

Aus den beiden völlig ausgebrannten Büro- und Lagerräumen wurden die gesamten Zeitungspakete entfernt und auf den Hof transportiert, wo sie bis zur Stunde noch lagern. Es befanden sich zur Zeit des Brandes besonders viel Zeitungen dort, da am Montag eine verstärkte Zeitungszufuhr durch Sportzeitungen und Magazine erfolgt war.

Ueber die Brandursache läßt sich zur Zeit noch nicht Genaues mitteilen. Teilweise wird vermutet, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist, da er von der Decke her entstanden sein muß. Auch die Kriminalpolizei hat bereits die ersten Untersuchungen und Vernehmungen eingeleitet. Zur Zeit des Brandes hielt sich niemand von den Inhabern und von den sieben Angestellten in den Wohn- und Büroräumen auf. Die Räumlichkeiten wurden gegen 20 Uhr verschlossen, und Frau Black begab sich mit einer langjährigen Mitarbeiterin zu einer geschäftlichen Besprechung. Der Inhaber ist bereits seit einiger Zeit verreist.

3 Millionen zur Arbeitsbeschaffung für provinzialsächsische Städte?

Auch für Halle eröffnen sich Arbeitsmöglichkeiten.

Wie bekannt ist, hat man sich auf seiten der Reichsregierung damit befaßt, im Wege eines Arbeitsbeschaffungsprogramms 250 Mill. M. für Straßenbau und 80 Mill. M. für andere arbeitsbeschaffende Möglichkeiten, insgesamt also 330 Mill. M., bereitzustellen. Richtlinien für die Verwendung dieser Millionen sind ergangen, und aus ihnen kann man ersehen, daß geplant ist, die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten als Vermittler einzuschieben und durch sie die Darlehn zu gewähren, mit denen Provinz, Kreise und Städte in die Lage gesetzt werden sollen, Arbeit zu beschaffen. Es ist selbstverständlich, daß diese Arbeiten zusätzlicher Art sein müssen und Arbeitslose wieder in eine Beschäftigung bringen sollen. Es ist daran gedacht, den freiwilligen Arbeitsdienst in besonderem Maße damit zu fördern. Dabei soll aber die Vergebung der Arbeiten an private Unternehmer nicht ausgeschaltet sein. Es haben inzwischen auch schon Besprechungen stattgefunden, die das ganze Problem zum Gegenstand der Verhandlungen haben.

Auch in der Provinz Sachsen ist das geschehen, und nach dem Verteilungsschlüssel kann man damit rechnen, daß, wenn diese 330 Mill. M. tatsächlich zur Verfügung gestellt werden,

unsere Provinz

ein Darlehn von 9 Mill. M. bekommt, das an die Provinzialverwaltung, an die Städte und Kreise weitergegeben werden kann. Zunächst war daran gedacht, mit Hilfe des Verteilungsmittels der Kraftfahrzeugsteuer die Verteilung dieser 9 Mill. M. auf Provinz, Kreise und Städte vorzunehmen. In diesem Schlüssel kommen die Städte aber ziemlich schlecht, nämlich nur mit 6 Proz., fort. Da sie aber stärker noch als die Kreise die Geißel der Arbeitslosigkeit spüren und da andererseits die Provinz keinerlei Arbeitslosenlasten zu tragen hat, bringt eine solche Verteilung natürlich den stärker Belasteten wenig Vorteile, sondern sogar ausgesprochene Nachteile. Darum ist man bei diesen Besprechungen übereingekommen, die Verteilung im Verhältnis 1 : 1 : 1 vorzunehmen.

Auf die provinzialsächsischen Städte werden — immer mit der Einschränkung, daß die Anleihe gegeben wird, — dann etwa 3 Mill. M. fallen.

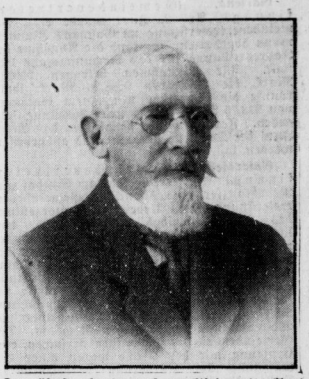
Halle als zweitgrößte Stadt der Provinz wird dabei hoffentlich mit einem Betrag bedacht werden, der es ermöglicht, Arbeitslose für eine Zeit wieder in Arbeit zu bringen. Arbeiten warten ja die Menge, die bisher immer wieder zurückgestellt werden müssen, weil die Mittel dazu nicht vorhanden sind. Wir weisen an dieser Stelle nur darauf hin, daß eine große Anzahl von Straßenbauten, **die unbedingt notwendig waren, immer** wieder zurückgestellt wurden, weil die Sicherung der Wohlfahrtsfürsorge immer wieder das oberste Gesetz der kommunalen Verwaltung ist und andere, oft durchaus dringliche Arbeiten — dazu gehören auch Straßenbauarbeiten — zurückgestellt werden mußten. Wir glauben, daß es möglich sein wird,

mit diesem Gelde gewisse besondere überlastete und verbesserungsbedürftige wichtige Straßenzüge umzugestalten

und ihnen die Beschaffenheit zu geben, die Durchgangsstraßen — um solche wird es sich in der Hauptsache handeln müssen — heute zukommen.

Die Verhandlungen sind natürlich noch nicht abgeschlossen, und man wird erst dann mit der Möglichkeit einer Arbeitsbeschaffung fest rechnen können, wenn die 330 Mill. M. tatsächlich bereitgestellt sind.

Ein goldenes Doktorjubiläum.



Der älteste heute noch praktizierende Arzt Halles,

Herr Sanitätsrat Dr. Arthur Gaczkowski, kann heute den Tag begehen, an dem er vor fünfzig Jahren, im Jahre 1882, in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig zum Doktor der Medizin promovierte. Der Jubilar erfreut sich trotz seines hohen Alters noch einer erstaunlichen Frische des Körpers und des Geistes.

Die Saale steigt wieder.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 2,74 Meter, das sind seit gestern 10 Zentimeter Anstieg.

Die Schleuse passierten Eildampfer „Leipzig", „Merseburg", Schleppdampfer „Giebichenstein", „Motor 12", Schiffer Wienicke, Hoffmann, Hellmuth, Polland und zwei Personenfahrzeuge.

Sonntagsausflug nach dem Spreewald (Lübbenau).

Es ist beabsichtigt am 10. Juli einen Sonderzug 3. Klasse mit 50 Proz. Fahrpreisermäßigung von Halle (Saale) nach Lübbenau (Spreewald) und zurück zu fahren. Fahrpreis ab Halle (Saale) 6,60 RM. Halle (Saale) ab 6.30 Uhr, Halle (Saale) an 22.02 Uhr. Der Zug hält zur Aufnahme und Absetzung der Teilnehmer in Delitzsch und Eilenburg. Aus Richtung Eisleben, Corbetha und Retzsch nach Halle (Saale) und zurück besteht Anschluß.

Der Kartenverkauf beginnt in Kürze bei den Fahrkartenausgaben in Halle (Saale), Corbetha, Leuna-Werke, Merseburg, Ammendorf, Eisleben, Oberröblingen a. See, Teutschenthal, Delitzsch und Eilenburg sowie in Halle (Saale) und Merseburg bei den Reisebüros.

Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.)

Dienstag, den 7. Juni 1932

Sonnen- Aufgang	Sonnen- Untergang	Mond- Aufgang	Mond- Untergang
3 U 59 M	20 U 23 M	5 U 51 M	23 U 37 M
6. 6.	7. 6.	6. 6.	7. 6.
14 U | 21 U	7 U	14 U | 21 U	7 U

Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C	Luftdruck in mm Quecksilbersäule (103 m über N. N.)	Relative Luftfeuchtigkeit in %
+ 9,4 | + 9,6 | + 10,4	750,6 | 752,7 | 755,5	90 | 81 | 79

Windrichtung und Stärke (0=Windst., 12=Orkan)	Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche (0=klar, 10=ganz bedeckt)	Witterungsverlauf vorm.	nachm.	abds. und nachts
N 2 | W 1 | WNW 2	10 | 10 | 2	Regen 3,6	Regen 3,3	Regen 0,5

Sonnenscheindauer am 6. 6.: — Stunden
Tagesmittel d. Temperatur am 6. 6.: 9,3 °C
Abweichung vom langj. Durchschnitt: — 6,9 °C
Höchsttemperatur am 6. 6.: 12,9 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht z. 7. 6.: 7,5 °C
Niederschlagsmenge d. letzten 48 Std.: 7,4 mm

Wetteraussichten für Mittwoch, den 8. Juni. Nachlassen der Haufenwolkenbildung, Zeitweise aber hoher Wolkenaufzug. Keine oder nur ganz vereinzelt geringe Schauerniederschläge. Nachts kalt. Tagsüber wärmer als heute.

Am Donnerstag: Im ganzen heiteres Wetter mit zunehmender Erwärmung wahrscheinlich.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0005

Mitteldeutsche Rundschau

Berichte der „Saale-Zeitung" aus den ländlichen Bezirken.

Aus den Gemeinden.

Hockergrab.

Domnitz. Auf dem Gelände des Gutsbesitzers Fr. Gneist hier ist am Freitag beim Pflügen ein vorgeschichtliches Grab entdeckt worden. Es handelt sich um ein sogenanntes Hockergrab aus der Zeit um 1000 vor Christi Geburt. Die näheren Feststellungen werden von der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle vorgenommen.

Garsena. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Am 2. Juni wurde eine Gemeindevertretersitzung im Gasthaus Zimmermann abgehalten. Es fand die Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1931 statt. Die Einnahmen betrugen 9502,01 Mark, die Ausgaben 9288,26 Mark, somit konnte die Gemeinde mit einem Guthaben von 213,75 Mark in das neue Rechnungsjahr gehen. Ferner wurde beschlossen, daß Mitte Juni der Dorfteich geräumt und ausgebessert werden soll.

Gatersleben. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Am Freitag fand im Gasthof zum Reichskanzler eine öffentliche Gemeindevertretersitzung statt. Ueber die Weiterzahlung des Wiergzeitengeldes entspann sich eine längere Debatte. Im Grunde genommen war man nicht für die Wiederaufnahme der Zahlungen an die Kirche. Da aber im Jahre 1902 die Gemeindevertretung die Leistung vertragsmäßig übernommen hat, dürfte für die Gemeinde auch jetzt noch die Verpflichtung bestehen. Eine Beschlußfassung über die Weiterzahlung wurde noch nicht gefaßt. Der Gemeindevorsteher soll vorerst versuchen, eine Einigung mit der Kirche wegen einer Ermäßigung der Forderung herbeizuführen. Sollte die Einigung nicht zustandekommen, so soll die Angelegenheit zur nochmaligen Beschlußfassung vorgelegt werden. — Der Arbeiter Gustav Sturm, der die hiesige Selkefischerei gepachtet hat, hatte bei der Gemeindevertretung einen Antrag eingebracht, die Pacht um 50 Prozent zu ermäßigen. Diesem Antrage wurde entsprochen. — Ein Schreiben der Ueberlandzentrale Osharz, bezüglich der Preissenkung wurde vom Gemeindevorsteher bekanntgegeben. — Vom Gemeindevertreter Lütte wurde angefragt, ob bezüglich des Leichenfuhrwesens von der Gemeinde eine Regelung getroffen wäre. In verschiedenen Fällen ist es vorgekommen, daß Hinterbliebene ein anderes Gespann bestellt und dem eigentlichen Fuhrunternehmer Wagner keinen Bescheid gegeben hätten. Eine Regelung wäre am Platze. Es wurde daraufhin beschlossen, eine Bekanntmachung zu erlassen, daß die Hinterbliebenen, die ein anderes Fuhrwerk benutzen, am Tag vor der Beerdigung Wagner zu benachrichtigen haben.

Nienburg. (Der Kohlenschachtweg), der wohl am stärksten beanspruchte Weg der Nienburger Feldmark, wird jetzt ausgebessert. Eine größere Anzahl Waggons Schotter wird hierzu verwendet. Es treffen täglich vier Waggons ein. Dieses Material wird von den Landwirten mit ihren Gespannen nach dem Wege gefahren. Dort füllen Wohlfahrtserwerbslose auf dem Wege der Pflichtarbeit die Unebenheiten dieses Weges mit dem Schotter aus. Später soll der Weg noch geölt werden.

Petersroda. (Oberlandjäger Otto Voigt), der den hiesigen Landjägerposten seit einer Reihe von Jahren innehat und in der Nachbargemeinde Roitzsch wohnt, wird auf seinen Wunsch ab 1. Juli versetzt, und zwar nach Weddersleben bei Quedlinburg.

Roitzsch. (Auszeichnung.) Der Besitzer des hiesigen Gasthofs „Gute Quelle", Turnbruder Hermann Schmeil, konnte jetzt für 25jährige treue Mitgliedschaft beim Turnverein Roitzsch von 1878 (D. T.) mit dem Ehrenzeichen ausgezeichnet werden.

Kayna. (Für 25 Jahre treue Arbeit) im Dienste der Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. wurde dem Ofenwärter Herrn Emil Klöppel vom Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein Halle die silberne Denkmünze und von der Industrie- und Handelskammer eine Ehrenurkunde verliehen. Der Jubilar wurde ebenfalls von der Verwaltung der Kohlenwerke geehrt.

Heiligenthal. (Goldene Hochzeit.) Unlängst feierte das Wilhelm Eleiche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Zahlreiche Geschenke wurden dem Jubelpaar von der Einwohnerschaft zuteil. Herr Pfarrer Calleis vollzog die kirchliche Einsegnung. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Jubelbräutigam zählt 74 und die Jubelbraut 77 Jahre.

Eisleben. (Goldene Hochzeit.) Der Berginvalid Wilhelm Müller und seine Ehefrau Ida geb. Müller konnten das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubelbräutigam steht im 73. Lebensjahr, die Jubelbraut im 69. Lebensjahr. Pfarrer Noack segnete sie ein. Außer den üblichen Geschenken erhielt das Paar ein Geschenk von der Mansfeld A.-G., in deren Diensten der Invalide war.

Oberrißdorf. (Unter dem Rindviehbestand) des Hauptmanns Gutsbesitzers Scheele ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Schafstädt. (Flurschutz.) Mit dem Beginn der Erntezeit haben sich die hiesigen Ackerbesitzer wieder zum Flurschutz zusammengefunden. Er wird von zwei Beauftragten ausgeführt. Sie sind vom Landrat für das Jahr 1932 mit den Befugnissen eines Feldhüters ausgestattet und haben die Rechte und Pflichten eines im Dienste des Staates stehenden öffentlichen Beamten.

Krosigk. (Treue Mieter.) Schon seit mehreren Jahren brütet in der Wohnküche des Geschirrführers Wilh. Schmidt ein Schwalbenpaar. Auch in diesem Jahre haben sich die Tiere ihren altgewohnten Brutplatz wieder auserwählt und liegen gegenwärtig dem Brutgeschäfte trotz reger Benutzung des Raumes ob.

Krosigk. (Geschäftsjubiläum.) Am Sonntag feierte Herr Gastwirt Knritz die 25. Wiederkehr seiner Geschäftsgründung in hiesiger Gemeinde.

Aus dem Vereinsleben.

50jähriges Jubiläum der Freiw. Feuerwehr

12. Kreisfeuerwehrverbandstag.

Altranstädt (Merseburg). Am 25. und 26. Juni findet in Altranstädt der 12. Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes für den Stadt- und Landkreis Merseburg statt. Der Verbandstag wurde deshalb nach Altranstädt gelegt, weil die hiesige Freiwillige Feuerwehr jetzt auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Dieses Jubiläum soll gebührend gefeiert werden. Die Wehr hat auch berechtigten Grund dazu; denn sie ist die älteste ländliche Feuerwehr im Kreise Merseburg. Als Gründungstag wird der 18. Juli 1882 angegeben. Der Wehr traten damals sofort 28 Einwohner als Mitglieder bei. Die Einkleidung ging nach kurzer Zeit vor sich. Ein warmer Freund und Förderer der Wehr war der Altranstädter Amtsvorsteher, Amtmann G. Schelling. Fast 25 Jahre lang stand Gutsbesitzer Hermann Gäher als Brandmeister an der Spitze. Nachdem Schneidermeister Jaculy kurze Zeit die Führung in die Hand genommen hatte, wurde sie von Bäckermeister Reinhold Blumstengel in den Jahren 1907 bis 1922 fortgesetzt. Dessen Nachfolger, Bernhard Kitze, konnte bei seinem Abgange zum Ehrenoberbrandmeister ernannt werden. Heute hat Tischlermeister Bartholomäus die Führung inne. Von den sieben noch lebenden Gründern der Wehr wohnen in Altranstädt selbst Th. Thamm, Osw. Lindner, O. Röhler, Friedrich Böhland und Franz Schmidt. Die beiden letzteren gehören sogar noch heute zum aktiven Stamm und dürften mit zu den ältesten Feuerwehrleuten des deutschen Vaterlandes zu zählen sein. Schon mehrfach sind ihnen Ehrungen zuteil geworden. Auch an dem Jubeltage der Wehr selbst werden sie im Mittelpunkt bestimmter Ehrungen stehen. Die Altranstädter Wehr, die allezeit für den Ort und weitere Umgebung eine wirksame Hilfe bei Feuersgefahr gewesen ist, hofft bis zum Jubiläum noch in den Besitz einer Kleinmotorspritze zu kommen, für die bereits durch Haussammlung eine nennenswerte Summe zusammengekommen ist. Die politische Gemeinde plant, die Restzahlung zu übernehmen. Am 25. Juni ist im Gasthof nach einer Vorstandssitzung des Kreisfeuerwehrverbandes Kommers, dem am Sonntag Uebungen mit und ohne Gerät, eine Alarmübung, Sitzung des Kreisverbandes und großer Umzug folgen. Der Ort rechnet mit einem Massenbesuch.

50-Jahrfeier des Männergesangvereins.

Ballwitz. Am Sonntag feierte der Männergesangverein Ballwitz sein 50jähriges Bestehen. Nach einem Umzug der zwölf Vereine durch den Ort fand in der „Birke" ein Konzert statt. Gauvorsitzender Rektor Göhre-Könnern sprach zugleich als Vorstandsmitglied des Bundes dem Verein Anerkennung für seine Arbeit im Dienste des deutschen Liedes und Vaterlandes aus. Er überreichte dem Verein die Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes und ernannte Sangesbruder E. Schaaf für 40jährige Mitgliedschaft zum Gauehrenmitglied. Die Damen des Vereins stifteten eine Fahnenschleife, die befreundeten Vereine Fahnennägel. Anschließend wurde ein Gesangskonzert gegeben, in dem Gruppen- und Vereinschöre geboten wurden. Kompositionen von Goetheschen Texten herrschten vor; auch Handns wurde mit einem Gesamtchor gedacht. Die staatliche Zelterplakette wird dem Verein noch ausgehändigt.

Sängerfest.

Peißen. Am Sonntag hielt der Reidegau im Sängerbunde an der Saale anläßlich des dreißigjährigen Bestehens des Gesangvereins „Lyra" Peißen sein 6. Gaufest in Peißen ab. Es waren dazu Gesangvereine aus Hohenthurm, Reideburg, Sietzsch, Naundorf, Schwerz und Canena erschienen. Um 2 Uhr zogen die Festteilnehmer geschlossen auf die Festwiese, wo der Vorsitzende des Gesangvereins „Lyra", Peißen, Herr Fleischermeister Geisler, die Begrüßungsrede hielt. Nach einer Ansprache des Gauvorsitzenden ergriff dann der Bundespräsident Studiendirektor Dr. Becker aus Halle das Wort, um mit herzlichen Worten die Ehrung einiger Sängerjubilare vorzunehmen, die teils 25, teils 10 Jahre dem Gesangverein „Lyra" angehören. Es schlossen sich Gesangsvorträge der einzelnen Vereine an, während in den Pausen die sehr zahlreich erschienenen Besucher durch Musikvorträge der Görlach-Kapelle unterhalten wurden. Ein Preisschießen sorgte für weitere Unterhaltung. Leider zwang der bald einsetzende Regen zum vorzeitigen Rückzuge in den Saal des Gasthauses Ochs in Peißen, wo ein Festball die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Reinstedt. (Der Männergesangverein „Hercynia") beschloß, am Sonntag, dem 19. Juni, einen Ausflug nach Steckleberg zu unternehmen. Zunächst soll der Radiumquelle ein Besuch abgestattet werden, um dort einige Lieder zum Vortrag zu bringen. Anschließend findet im Hotel „Wurmtal" ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Eisleben. (25jähriges Sängerjubiläum.) Die Handwerker-Liedertafel ehrte den Obermeister der Böttcherinnung, Wilhelm Curth, aus Anlaß seiner 25jährigen Sängertreue. 20 Jahre gehört Herr Curth dem Vorstande an. Als Mitgründer des Gaues hat er sich besondere Verdienste erworben. Dem Jubilar wurde eine silberne Wandplakette überreicht.

Giersleben (Anh.). (Ein Fußballklub ohne Spielplatz.) In unserem vereinsfreudigen Orte gründete sich dieser Tage der 49. Verein; diesmal eine Fußballvereinigung. Nun hat sich allerdings die Schwierigkeit herausgestellt, daß die Fußballer keinen Platz zur Ausübung ihres Sportes finden können. Der hiesige Männerturnverein sah sich genötigt, die Erlaubnis zur Mitbenutzung seines von der Eisenbahn erpachteten Platzes zu versagen, da während der in Frage kommenden Zeit die Turner ihren Platz selbst brauchen.

Schafstädt. (In der Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr) wurde der langjährige Zugführer, Kameradd Osw. Maßmann, einstimmig zum stellvertretenden Brandmeister gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles ergriff noch Bürgermeister Krafft das Wort und brachte besonders zum Ausdruck, daß die Feuerwehr stets im Interesse unserer Bürger tätig war und immer das Beste für die Allgemeinheit getan habe. Seit fünf Jahren sei eine Auszeichnung vom Preuß. Landesfeuerwehrverband nicht erfolgt. Jetzt aber habe man für 25jährige treue Dienstzeit den Kameraden Bachmann, Krieg, Ellmann, Kummer, Blume, Böhme, Fischer, Jakob, Sperber, Arnhold und Hoffmann die Ehrenzeichen übermittelt.

Roitzsch. (Landbund-Versammlung.) Die hiesige Landbund-Ortsgruppe hielt im „Gasthof zur Glocke" ihre Versammlung ab, in der Domänenpächter von Wenhe des vor einigen Wochen verstorbenen Gutsbesitzers Theodor Schröter mit ehrenden Worten gedachte. Der Verstorbene war lange Jahre Vertrauensmann der hiesigen Ortsgruppe und galt stets als ein eifriger Förderer der landwirtschaftlichen Bestrebungen und als vorbildlicher Fachmann. Als Nachfolger wählte man einstimmig den hiesigen Landwirt Hermann Merz. — Das Anerbieten der Gemeinde, die Landbundmitglieder sollten den Sand zum Ausbau der Karl-Marx-Straße kostenlos anfahren, wurde abgelehnt. — Dagegen sind die Mitglieder bereit, zu einem angemessenen Preise die Sandfuhren zu übernehmen und der Gemeinde den Fuhrlohn zinslos bis zum Fälligkeitstermin der Gemeindesteuern für Oktober bis Dezember zu stunden.

Jeßnitz. (Evang. Jugendverein.) Der von Pfarrer D. Stier ins Leben gerufene und vom Vikar Stein betreute evangelische Jugendverein entfaltet in letzter Zeit ein ganz besonders reges Leben. So wurden im Mai mehrere gemeinsame Wanderfahrten in die Oranienbaumer Heide unternommen. Ferner nahm man an der Tagung des Bundes Deutscher Jugend in Zerbst teil und zu Pfingsten weilte der Verein in einer zweitägigen Wanderung in der Dübener Heide. Dabei wurden zum ersten Male die neu angeschafften Zelte zum Uebernachten verwendet. Auch das Turnen wird in den Turnstunden des Turn-Vereins „Muldenthal" mit betrieben. Neu in den Verein eintretende Mitglieder sollen in Zukunft einer kleinen Prüfung unterzogen werden, die sich auf praktisches Wandern, sportliches Können und Samariterdienst erstreckt. Damit soll erreicht werden, daß nur solche Menschen in diesen Kreis kommen, die den aufrichtigen Willen haben, treu zum Verein zu halten und einander in allen Lebenslagen zu helfen.

Berga. (Die Lehrerkonferenz) des Lehrervereins Berga-Kelbra fand unter Vorsitz des Hauptlehrers Hennig-Uftrungen statt. Hauptlehrer Rebenklau aus Gutenswegen hielt einen Vortrag über die Kirchschulbeiträge. Die Vorbereitungen zum Thema für die Provinziallehrerversammlung in Weißenfels „Schulnot und ihre Linderung" beginnen. Am 25. Juni begeht der Lehrerverein Questenberg sein 40jähriges Jubiläum. Pastor Müller-Thürungen spricht am 2. Juli über „Auslandsdeutschtum". Vom 11. bis 18. Juni finden die Wahlen zum Bezirkslehrerrat statt. Am 2. Juli ist die nächste Konferenz.

Bad Dürrenberg. (Brieftaubenzüchterverein „Treue der Heimat".) Der 2. Preisflug ging von Bad Oldesloe in Holstein (305 Kilometer) bei schönem Wetter vor sich. Die erste Taube traf bereits nach sieben Stunden 24,55 Minuten hier ein. Sie legte durchschnittlich in der Minute eine Strecke von 684,60 Meter zurück. Alle Tauben kehrten glücklich heim, wenngleich manche ziemlich durchnäßt waren. Der nächste Flug findet am 12. Juni von Rendburg (370 Kilometer) aus statt.

Eisleben. (Das 25jährige Bestehen des Vereins für Naturkunde) wurde jetzt gefeiert. Die Feier trug ganz den Charakter, der aus idealer Liebe zur Wissenschaft geboren und tief innerlich verknüpft ist mit dem Heimatlande. Im Rahmen des heimatlichen Lebens ist der Verein für Naturkunde eine Erscheinung, die heute einfach nicht wegzudenken ist. Durch ihn sind anerkannt kulturelle Werte geschaffen worden, die eine besondere Bedeutung für Heimat und Volk in Gegenwart und Zukunft haben. Nachdem der Verein am 1. Juni 1907 von Mittelschullehrer Heinrich Eggers, Rektor August Engler und Rektor Fritz Wöhlbier im „Kampertus" zu Blankenheim als Lehrerverein für Naturkunde, Zweigverein Eisleben, gegründet worden war, vergrößerte er sich schnell unter dem Namen Verein für Naturkunde. Heute gehören dem Verein ausschließlich Persönlichkeiten an, die im heimatlichen Leben eine Rolle spielen, aber auch viele, die selbst sich schon längst als Forscher weit über die Grenzen der Heimat hinaus einen Namen erworben haben. Von der schätzenswerten Arbeit des Vereins legte die Versammlung im „Kampertus" Zeugnis ab. Die Ausstellung im Landbundhaus, die am Freitag eröffnet worden ist, und zu der die Vertreter sämtlicher Behörden und Schulen, sowie aller Wirtschaftskreise anwesend waren, zeigte rein äußerlich die Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit, innerlich Forschergeist und Forscherfreude, Heimatliebe und Heimatverbundenheit.

Vaterländische Verbände.

Kayna. (Stahlhelm.) Die Pflichtversammlung im Gasthof „Zum Bahnhof" war überaus gut besucht. Kamerad Körner begrüßte die Kameraden. Nach der Verpflichtung eines neuen Kameraden und zwei Neuanmeldungen berichtete Kamerad W. Schneider-Würchwitz über die eindrucksvolle zweite Stahlhelm-Reichsführertagung zu Magdeburg, die eine im ungeahnten Wachstum begriffene überparteiliche, fest geschlossene Wehrbewegung zeige. Dann folgte der Bericht von der Kreisgruppensitzung. Lebhaft wurde begrüßt, daß der achte Reichsfrontsoldatentag wieder in Aussicht genommen worden ist. Der Ortsgruppe wurde als Anerkennung vom Bunde ein Bild des zweiten Bundesführers überreicht.

Bad Lauchstädt. (Der Landwehr-Verein) Bad Lauchstädt hielt am Sonnabend abend im Vereinslokal „Goldener Stern" seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Eröffnet und geleitet wurde sie durch den 1. Vorsitzenden, Kameradd Mylich. Er gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die am 8. Mai in Bad Dürrenberg abgehaltene Frühjahrsvertreterversammlung des Kreis-Kriegerverbandes Merseburg. Sodann wurden zwei Rundschreiben verlesen vom Preußischen Landes-Kriegerverbande, betreffend außerordentliche Gesamtvorstandssitzung auf dem Kyffhäuser und Fechtwesen. Im Anschluß an die Bekanntgabe des Programms für den Reichskriegertag in Dortmund am 3. Juli meldeten sich fünf Kameraden zur Teilnahme. Ebenso wird der Verein an den Festen des 60jährigen Bestehens der Kriegervereine in Schadendorf und Beuchlitz teilnehmen.

Verschiedenes.

Hedersleben. (Bei dem Gewitter am Freitag) traf ein kalter Schlag in den Schornstein des Landwirts Ernst Luther. Vergangenes Jahr hatte schon ein kalter Schlag den Schornstein getroffen. In das Dach des Schaffstalles des Gutsbesitzers Robert R. traf gleichfalls ein kalter Schlag. Durch den starken Regen wurden etwa 5 Fuhren Sand auf die Straße geschlämmt, so daß die Arbeitslosen gleich noch in später Abendstunde zitiert werden mußten, um die Straße wieder passierbar zu machen. Der Regen ist infolge des vielen Regens wie gewalt. — Seit 1. Juni hat unser Ort wieder drei Lehrer. Lehrer Schröter ist Hauptlehrer und Organist, Lehrer Jakob der seit 1. Juni hier ist, vertritt die zweite Stelle, Lehrer Hiller die dritte.

Bahnhof Teutschenthal. (Rübenverdiebe) Nachts wurden beim Getreidehändler Wernicke 15 und beim Musiker Hennicke 12 Hühner gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Wesenitz. (Die Hand zerquetscht.) Am Sonnabend früh nach Schichtwechsel verunglückte der Obermüller Schumann in dem Mühlenbetriebe von G. Staffelstein. Er kam mit der Hand in das Getriebe, so daß ihm die Finger zerquetscht wurden, ein Finger ist abgerissen. Sch. wurde mit dem Krankenauto nach Halle ins Krankenhaus befördert.

Bad Bibra. (Vermißt) wird seit dem 30. Mai der Tischlerlehrling Erich Hederm von hier. H. verließ wie gewöhnlich früh die mütterliche Wohnung, um mit dem Fahrrad nach Burgscheidungen zu seiner Lehrstelle zu gelangen. Dort ist er nicht eingetroffen. Seine Kleidung war mit weißer Oelfarbe bekleckt. Wer über den Verbleib H. irgendwelche Mitteilung machen kann, wird gebeten der Mutter oder der Polizei Nachricht zu geben.

Krosigk. (Münzfund.) Beim Umgraben seines Hausgartens fand der Landwirt Ferdinand Franke eine guterhaltene kursächsische Münze aus dem Jahr 1846.

Könnern. (Ganz plötzlich verstarb) am Freitag am Herzschlag im Alter von 39 Jahren der Stadthauptkassenrendant Paul Beau. Den Verblichenen, der seinen Posten hier seit neun Jahren verwaltete, ereilte der Tod gerade am Geburtstage seiner Mutter.

Wansleben. (Raupen.) Die Pflaumenbäume am Feldweg nach Bahnhof Teutschenthal sind von zahlreichen Raupen befallen. Einige Bäume sind ganz kahl gefressen.

Kelbra. (Ein Unfall) ereignete sich hier, als Frau Bürgermeister Gath in ihrer Wohnung Hausarbeiten verrichtete, rutschte sie aus und fiel so unglücklich, daß sie sich das Bein brach. Mit einem Knöchelbruch wurde sie noch am selben Nachmittag in ein Nordhäuser Krankenhaus gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0006

Die Frau

Beilage der Saale-Zeitung / Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland / Hallesche Zeitung.

Nr. 23 — Halle, den 7. Juni 1932 — 67. Jahrgang

Bauernhände.

Seine Hände liegen groß
Wir Wurzeln über dem Erdenschoß;
Regenkalt und sommerbraun,
Riß und Runzel voll Geraun,
Windverwittert, sturmgefeit,
Werkgebunden, hart und breit.

Adern sind wie Runen schwer,
Bergen Kraft aus Land und Meer,
Aus dem großen Tagesstern
Und der Erde tiefstem Kern:
Dunkles Netz des Zaubers voll,
Der das Reich — bewahren soll.

Gerda v. Below.

Gedanken über Freundschaft.

Männerfreundschaft genießt in der Welt einen weit besseren Ruf als Frauenfreundschaft. Sieht man aber näher zu, so heißt es oft nur: „Es wird ein Mann zum Skat gebraucht!"

*

Männer haben in der Freundschaft viel seltener das Bedürfnis, sich persönlich das Herz auszuschütten. Sie sind glücklich, wenn sie unpersönlich zusammen philosophieren können.

*

Liebe ist am schönsten, wenn sie jung ist wie Frühlingsblumen. Freundschaft gewinnt mit dem Alter an Wert wie ein edler Wein.

Ilse Franke.

Sammelt Photographien!

Der Frau, der die Pflege des Familienlebens in die Hand gegeben ist, liegt es ob, dafür zu sorgen, daß von den Geschehnissen des Lebens den Kindern eine Erinnerung mitgegeben wird. Das beste Mittel ist, Photographien zu sammeln, die, aus Anlaß oder Fest herausgegriffen, dem Heranwachsenden das Bild seiner Jugend und seines Elternhauses immer lebendig vor die Augen zu stellen vermögen. Am hübschesten sind natürlich Amateuraufnahmen. Die heute lächerlich billigen Apparate ermöglichen jedem die Anschaffung, so daß er die Möglichkeit hat, Ereignisse, die ihm wichtig erscheinen, im Bilde festzuhalten.

Solange die Kinder klein sind, wird man zum jeden Monat ein Bildchen von ihnen machen, mit ihrem Lieblingsspielzeug, mit Katze und Hund, in den verschiedenen Kleidungsstücken. Die Bilder soll man alle der Reihe nach in ein Album einkleben, und zwar ist es praktisch, ein Album für die Eltern anzulegen und eins für jedes der Kinder, damit man es ihnen, wenn sie aus dem Elternhause scheiden, mitgeben kann. Es ist das schönste Andenken an Kindheit und Heimat, das es gibt. Nur soll man beim Einkleben sich die Mühe nicht verdrießen lassen, bei jedem Bilde genau das Datum beizufügen und den Namen der Personen, die darauf zu sehen sind. Auf solche Weise können Bildersammlungen ein wertvoller Beitrag zur Familiengeschichte werden.

Wie interessant wäre es, wenn wir zum Beispiel solche gut zusammengestellten, reichhaltigen Sammlungen von unseren Großeltern und Urgroßeltern hätten — wieviel näher würde uns ihre Zeit sein! Photographien ohne Datumsangabe und ohne Namen aufzustapeln, hat wenig Sinn. Man muß schon wie bei einem Katalog und mit viel Ordnungssinn verfahren! Aber die Mühe belohnt sich, wenn man dann eines Tages die vergangenen Jahre durchblättern und sie wie in einem Film an sich vorüberziehen sehen kann. Jede Mutter kann ihrem Kinde eine große und dauernde Freude durch eine solche Gabe bereiten.

In Berlin-Lichterfelde ist durch Claere Steinkopff ein glücklicher Gedanke verwirklicht worden, nämlich in ihrem Heim und angeschlossenen Siedlungshäusern eine Heimat für alleinstehende Mütter oder auch für Väter mit Kindern zu schaffen. Die Erwachsenen können ihrem Beruf nachgehen, indeß eine in jedem Hause wohnende Hausmutter für das Frühstück und Ankleiden der Kleinen sorgt und soweit diese noch nicht schulpflichtig sind, sie in ein gemeinsames Spielzimmer resp. den Garten bringt, wo sie in sorglamster Weise beaufsichtigt werden. Gegen Abend aber werden die Kinder wieder der Mutter in die eigene Wohnung, die aus einem oder mehreren Zimmern besteht, gebracht. Auf diese Art bleibt das Kind der Mutter und dem Begriff der Familie erhalten und eine nivellierende Gemeinschaftserziehung ist vermieden.

Rechtswirkungen der Verlobung.

Die Ansichten über die Rechtswirkung der Verlobung sind häufig recht entgegengesetzter Art; während die Braut hierin vielfach den Beginn der Rechtsfolgen des Eheschlusses zu sehen glaubt, meint der Verlobte nicht selten ohne Rechtsverbindlichkeiten handeln zu können. Beide Ansichten entsprechen den Tatsachen nicht. Unser bürgerliches Recht bestimmt, daß jeder Verlobte dem anderen gegenüber einen Schadenersatzanspruch denjenigen Aufwendungen und Maßnahmen gegenüber hat, die in Erwartung der Ehe eingegangen wurden. Dieser Anspruch kann jedoch nur dann eintreten, wenn einer der Verlobten ohne „wichtigen" Grund die Verlobung löste. Wenn beispielsweise eine Braut zur Vorbereitung der Aussteuer ihre Berufsstellung aufgab, wenn sie Aussteuergut kaufte, einen Koch- oder Nähkursus durchmachte, dann kann sie Schadenersatz für die gekauften Gegenstände, für die für Unterrichtskurse aufgewendeten Mittel und auch für den Verlust der Stellung verlangen, falls der Bräutigam plötzlich die Auserwählte als für ihn nicht passend findet. Anders wäre es, wenn die Verlobung gelöst wird, weil der Verlobte keine Möglichkeit erblickt, zu einer Stellung zu kommen, oder weil das Verhalten der Braut seine Meinung über ihre moralischen Werte ändern muß.

Ein Schadenersatz ist auch dann zu beanspruchen, wenn ein Verschulden des Anderen den Rücktritt des Verlobten bedingt. Wenn die Braut z. B. hintergangen wird und sie daraufhin die Verlobung löst, hat sie Schadenersatzanspruch gegenüber den von ihr gemachten Aufwendungen. Es kann aber immer nur für angemessene Aufwendungen Ersatz verlangt werden. Wenn eine Braut Aussteuergut kaufte, das weit über die Ansprüche hinausging, die sie in der kommenden Ehe zu stellen vermag, dann ist nur der Preis einzusetzen, der für eine entsprechende Aussteuer zu zahlen gewesen wäre.

Auch Vermögensschädigungen sind zu ersetzen, das wäre z. B. dann der Fall, wenn der Vater der Braut sich zu hohen Zinsen Geld lieh, um Aussteuergut zu kaufen, oder wenn er zu diesem Zwecke besonders ungünstig Papiere verkaufen mußte. Auch für die Verletzung ihrer Ehre kann die unbescholtene Braut dann Schadenersatz verlangen, wenn sie sich durch das bündige Eheversprechen von dem Bräutigam zu intimen Beziehungen verleiten ließ.

Die Schadenersatzpflichtigen versuchen ihren Verpflichtungen dadurch zu entgehen, daß sie das Vorhandensein eines Verlöbnisses leugnen, zumal dann, wenn es noch nicht veröffentlicht war. An eine Form ist das Verlöbnis nicht gebunden, es gilt das gegenseitig gegebene, ernstlich gemeinte Eheversprechen, wobei die Kenntnis Dritter, wie der beiderseitigen Eltern und Geschwister, maßgeblich ist. Ist die Verlobung von diesen Personen anerkannt, kann ihr Bestehen nicht abgeleugnet werden.

Auch über den „wichtigen" Grund für die Lösung eines Verlöbnisses ist man sich oft nicht einig. Als wichtiger Grund gilt nicht die Täuschung über die gegenseitigen Vermögensverhältnisse, und das Nichterlangen einer Anstellung ist auch dann nur wichtiger Grund, wenn alle Bemühungen hierfür während langer Zeit scheiterten.

Hinsichtlich der Heirat bietet die Verlobung keine Rechtsfolgen, denn es kann auf ein gegebenes Eheversprechen nicht auf Eingehen der Ehe geklagt werden. Jeder Eheschluß muß nach deutschem Recht freiwillig erfolgen. Auch ein gegebenes Versprechen, daß der zurücktretende Teil einer Strafe verfallen soll, ist unwirksam, da solche Abmachungen gegen die guten Sitten verstoßen. Andererseits hat jeder der Beteiligten Anspruch auf Rückgabe der gemachten Geschenke. Verstirbt dagegen einer der Verlobten, dann können die Erben die Rückgabe von Geschenken nur dann beanspruchen, wenn dies von dem Verstorbenen ausdrücklich gewünscht wurde, und hierfür ein Beweis vorhanden ist.

Alle Rechte, die sich aus der gelösten Verlobung ergeben, sind zeitlich begrenzt, sie müssen innerhalb von zwei Jahren nach erfolgter Auflösung geltend gemacht werden, spätere Forderungen bleiben rechtsunwirksam. — Es heißt also auch vom Rechtsstandpunkt aus: drum prüfe, wer sich bindet.

Gertrud Buetz, Dessau.

Aus den Vereinen.

Die Frauenschaft Halle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei hielt ihren ersten deutschen Abend im gut gefüllten Saal des Stadtschützenhauses ab, zu dem als Rednerin die Berliner Gauleiterin Frau v. Gustedt gewonnen worden war. Die hiesige Ortsgruppenleiterin, Frau Buchholz, trat in ihrer Begrüßungsansprache der verbreiteten Ansicht entgegen, daß der Nationalsozialismus von der Frau nichts wissen wolle, sie unterdrücke und auf ihre Arbeit und ihr Wesen herabsehe. Die Nationalsozialistinnen könnten sich hingegen durch die Bewegung, die ihnen in der Partei eingeräumt sei, durchaus als deren vollwertige Mitglieder fühlen. Wenn sie bei ihrer Parteiarbeit vor allem die Fähigkeiten einsetzten, die der Frau eigen seien, so täten sie diesen Dienst am Vaterlande in demselben Sinne, in dem Adolf Hitler Deutschland dienen wolle.

Die Rednerin des Abends, die sich das Thema gewählt hatte: „Der Nationalsozialismus und die Frau" — glücklicher wäre vielleicht die Formulierung gewesen „und die Frauenarbeit", denn von der organisatorischen Eingliederung der Frauen in die Partei selbst, was ein großer Teil der Anwesenden sicherlich erwartet und erhofft hatte, hörte man leider nichts — ging vor allem auf das von der Partei geplante Frauendienstjahr ein, das in kleinen Anfängen bereits vorbereitet wird. Sie stellte im allgemeinen dieselben Forderungen auf, welche die deutsche Frauenbewegung schon lange vor dem Kriege, und im erweiterten Maße im Kriege bekanntgegeben hatte, ohne damals auf viel Verständnis zu stoßen (u. a. Dr. h. c. Helene Lange in mehreren Aufsätzen in „Die Frau"), wenn die Forderungen der Rednerin naturgemäß auch einen anderen Ausgangspunkt hatten. Sie gründeten sich nämlich auf die Erkenntnis, die sie als Leiterin des Frauenarbeitsdienstes im Kriege im Westen gewonnen hatte. Während Helene Lange und ihr Kreis das Frauendienstjahr in der Vorkriegszeit allein als eine soziale und erzieherische Einrichtung im Auge hatten und im Kriege erst ihre Forderungen im Sinne der Rednerin erweiterten, so will Frau v. Gustedt das Frauendienstjahr vor allem auf einen eventuellen Kriegszustand einstellen, denn sie ist der Ueberzeugung, daß in Zukunft das Volk den Krieg gewinnen wird, dessen Frauenbevölkerung am besten durchgebildet und durchorganisiert ist und so die Männer ersetzen kann, ohne daß die Wirtschaft leiden muß. Die Rednerin stellt als Vorbild die finnische Frauenorganisation, die „Lotta Swärds", auf, die, schon im Kriege aufgezogen, heute durch ihren vorzüglichen, auf die ganze weibliche Bevölkerung bestimmter Jahrgänge ausgedehnten Arbeitsdienst bei Post, Bahn, Verkehr, Polizei, in Manövern im Sanitäts- und Verpflegungsdienst, einen großen Teil dazu beiträgt, wenn das kleine Finnland heute volkswirtschaftlich und sozial gesund und im Kreise der Völker hochangesehen dasteht. (Die Rednerin vergaß allerdings hinzuzufügen, daß diese Organisation nur möglich war, weil Finnland, als erstes Land Europas, das den Frauen das Wahlrecht gewährte, ihnen so in besonderem Maße die Möglichkeit gab, bestimmend mit in das öffentliche Leben ihres Landes einzugreifen, konnten sie doch durch viele gesegnete Jahre den Arbeitsminister in der ehemaligen Spinnereiarbeiterin Miina Sillanpaa stellen, die eine begeisterte Förderin der „Lotta Swärds" war, eine Tatsache, die vor allem den Nationalsozialisten zu denken geben sollte, die die Frauen bekanntlich aus Parlament und den verantwortlichen öffentlichen Aemtern fern halten möchten. D. Red.) Wie in Finnland, will man alle Mädchen im Alter von 17 bis 19 Jahren erfassen und sie in gründlicher Ausbildung als Vertreterin des Mannes im Kriegsfalle, wie auch für ihre Aufgaben im bürgerlichen Leben vorbereiten. Man rechnet, daß etwa 600 000 Mädchen in Betracht kommen werden, die man, wenn irgend möglich, auf das Land bringen möchte. Daß eine solche Organisation nicht von heute auf morgen in einem verarmten Lande geschaffen werden könne, sei selbstverständlich, doch zeige das Beispiel Bulgariens und Finnlands, was auch ein verarmtes Land vermöge. — Ferner ging die Rednerin auf die sozialen Arbeiten der Frauenschaften ein. So hätten die Berliner Frauen heute gegen 80 Gefangenen und deren Angehörige zu betreuen, und 70 Kücken zu unterhalten, in denen für 100 000 Menschen gekocht werde. Sie forderte auf, derartige Arbeiten immer weiter auszubauen. Der Abend, der von Musik umrahmt war, wird allen Anwesenden sicherlich viel Anregung gegeben haben und den Wunsch, daß die weitschauenden Pläne der Frauen, die verdiente Würdigung und Förderung finden mögen. F. Tz.

Der Deutsche Frauenbund für alkoholfreie Kultur veranstaltet in der Woche vom 13. bis 17. Juni d. J. eine Reihe von Obstverwertungskursen, die zum Teil vor geschlossenen Kreisen (Gewerbeschule, städtische Berufsschule, städtische Handelslehranstalt, Kreis der Jungschwestern, Marthahaus usw.) gehalten werden, zum Teil jedermann zugänglich sind. Als Kursleiterin arbeitet Fräulein Ella Brandt aus Magdeburg.

In einem solchen Kursus wird die Bereitung und Haltbarmachung von unvergorenen Fruchtsäften, Süßmost oder „flüssigem Obst", praktisch vorgeführt. Besonders wird das sogenannte „Dampfentsaften" gezeigt, die einfachste Art, mit in jedem Haushalt vorhandenen Geräten unbedingt haltbaren Saft zu gewinnen. Es soll dabei Rhabarber zur Verwendung kommen, weil er besonders billig ist, einen köstlichen, nicht nur als Getränk, sondern auch in der Küche verwertbaren Saft ergibt (Zitronenersatz!). Man kann das am Rhabarber erlernte Verfahren dann weiterhin bei jedem Obst der betreffenden Jahreszeit — von dem Beerenobst an, Himbeerbeeren, Preißelbeeren, Schlehen, Hagebutten, Mirabellen bis zu den Birnen und Aepfeln hin — zur Anwendung bringen.

Die öffentlichen Lehrgänge sind festgesetzt auf Montag, den 13. Juni, nachm. 15½ bis 18 Uhr, und abends 19½ bis 22 Uhr, beide in der Schulküche der Gewerbeschule für Mädchen, Klosterstraße, und Dienstag, den 14. Juni, abends 19½ bis 22 Uhr, in der Thalia-Schulküche, Geiststraße 42a.

Anmeldungen werden noch angenommen bei Frau Professor Meta Schmidt, Hoher Weg 30 (Tel. 319 19), oder durch Eintragung in eine Liste, die in der Papierhandlung von Boehme, Geiststraße 56, ausliegt (Tel. Nr. 251 35). Teilnahmegebühr 40 Pfennig für einen Kurs von 2½ bis 3 Stunden.

Am Freitag, dem 16. Juni, findet im Haus der Hausfrauen, Mittelstraße, eine Kitmvorführung mit Vortrag über Obstverwertung statt (Eintritt 30 Pf.).

Jedes Verfahren, das die wirtschaftliche Ausnutzung von Beeren und Obst, besonders auch von Fallobst ermöglicht, ist gegenwärtig von Interesse. Es handelt sich vor allem um die Gewinnung und Einbürgerung eines billigen nahrhaften und äußerst wohlschmeckenden Haus- und Volksgetränks, das in anderen Ländern, z. B. in der Schweiz, schon nahezu in jeder Familie heimisch ist. Wir empfehlen die angekündigten Veranstaltungen der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten berichtet von seiner Jugendarbeit 1931: In steigendem Maße fand sich die weibliche Jugend in ihrer Jugend- und Berufsgemeinschaft zu gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamer Freude zusammen. 174 Jugendgruppen berichten, daß zu ihren 6650 Zusammenkünften mehr als 88 000 Jungmädel kamen. Gut ein Viertel aller Abende war der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung gewidmet. Zeugnis vom Schaffen und Können gaben auch die überall durchgeführten Berufswettbewerbe. Musizieren und Singen war den Jungmädeln eine liebe Beschäftigung (mehr als 10 000 Abende). Beides gehört ja auch zu richtiger Jugendart und ist ein gutes Mittel, sich ohne große Kosten echte Freude zu schaffen. Daneben nahm der Volkstanz und das fröhliche Spiel einen breiten Raum ein. Sing- und Musizier- und Tanzscharen wollten sich in die einzelnen Gebiete besonders vertiefen. Weibliche Handfertigkeit und künstlerische Begabungen wurden an manchem Abend gezeigt und entwickelt. Frische Kraft für die Tagesarbeit will sich die B. W. A.-Jugend holen, wenn sie des Sonntags auf Wanderfahrt geht. 6500 Mädel zogen deshalb hinaus, um sich draußen bei Wandern, Spiel und Sport zu erholen; und viele Abende sorgten dafür, daß man bei Leibesübungen den Ausgleich für die sitzende oder stehende Beschäftigung fand. In den Ferien beteiligten sich 762 junge Angestellte an den vom Verband durchgeführten Freizeiten. Ausdruck der Gemeinschaft waren 300 größere und kleinere Feste und Feierstunden. Die Verbindung zu anderen Jugendgruppen schufen Gaujugendtreffen und -tage. Die Führerinnen, die aus dem eigenen Jugendkreise herauswachsen, wurden für ihr Amt geschult durch Führerinnentagungen und -freizeiten.

Der Stadtverband Hallescher Frauenvereine hielt kürzlich im Heim des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten seine Jahreshauptversammlung ab. Als neue Mitglieder gewann der Verband die Ortsgruppe des Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, des Akademikerinnenverbandes sowie des Weltfriedensbundes der Mütter und Erzieherinnen. Der Verband machte verschiedene Eingaben an Behörden und Verbände, die u. a. unsere Theaterverhältnisse, den Abbau der weiblichen Berufsschulen, die Verlängerung der Polizeistunde zum Gegenstande hatten, ferner veranstaltete er eine große Kundgebung zur Abrüstungskonferenz. Der Verband war bei vielen hiesigen und auswärtigen wichtigen Tagungen und Veranstaltungen vertreten, hingegen mußte die Gemeinschaftsarbeit mehr in den Hintergrund treten, da seine Mitglieder im verstossenen Rotwinter in den einzelnen Vereinen stark beschäftigt waren. Nach Erstattung des Kassenberichts durch die Kassenführerin, Frl. Schoen, nahm sodann Frl. Pehse das Wort, um über die ausgedehnten Vorberatungen und Vorbesprechungen zu berichten, die der Verband wegen des Antrags des Bundes für alkoholfreie Kultur gepflogen hat, sich finanziell an der Errichtung eines fahrbaren Ausschanks für alkoholfreie Getränke zu beteiligen. Die erste Vorsitzende des Bundes, Frau Meta Schmidt, gab sodann einen ausführlichen Bericht über den Stand der Angelegenheit. Man beschloß darauf, vorbehaltlich der Zustimmung der Zeichner der Anteilscheine, sich bis zu einem Drittel der Anschaffungssumme als Geldgeber an dem gemeinnützigen Unternehmen zu beteiligen. Ein Vorstandsmitglied des Stadtverbandes, Frau Kober, übernimmt dessen Vertretung beim Provinzalausschuß für gärungslose Früchteverwertung, auch wurde beschlossen, die Bestrebungen des Heidevereins durch Beitritt des Verbandes zu fördern.

Der Hallesche Hausfrauenbund hält am 20. Juni im Erholungsheim am Heiderande sein Kinderfest ab. Man bittet die Anmeldungen bis zum 11. Juni an die Geschäftsstelle, Leipziger Straße 100, zu richten. Alles Nähere dort.

Veranstaltungen.

Sonnabend, den 11. Juni.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein: Ausflug nach Dornburg. Abfahrt der Autos 11.15 Uhr Thielenstraße, nahe Riebechplatz Besichtigung des Schlosses. Kaffeetafel. Rückfahrt 18 Uhr. Ankunft in Halle 20 Uhr. Fahrtkosten: 3 Mark. Anmeldung bis 9. Juni an die Schriftführerin Frl. Ida, Halle a. S., Kaiserstr. 7, oder Verkaufsstelle des H. H. V., Reumarktstraße.

Montag, den 13. Juni.

Deutscher Akademikerinnenbund. Zusammenkunft. Frau Soma Wolff „Frauenbewegung und Volkskultur", Burse zur Tulpe, 20½ Uhr. Akademikerinnen willkommen.

Hallescher Hausfrauenbund. Handarbeitsnachmittag im Schrebergarten Süd. 4 Uhr.

Dienstag, den 14. Juni.

Bund Königin Luise, Gruppe Süd: Zusammenkunft, Bölberger Kaffeegarten, 18 Uhr.

Mittwoch, den 15. Juni.

Bund Königin Luise, Gruppe Ost: Ausflug nach dem Rosengarten.

In den Vereinigten Staaten gibt es 17 368 Piloten und 7475 für den Luftverkehr eingerichtete Flugzeuge. Unter den Piloten sind 512 Frauen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0007

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 7. Juni 1932

Hallesche Effekten- und Wechselbank A.-G., Halle.

Die Verwaltung schlägt der auf den 21. Juni einberufenen Generalversammlung vor, den Ueberschuß des Jahres 1931 zu Abschreibungen zu verwenden und darüber hinaus durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 5:3 Rückstellungen für die durch die allgemeine Wirtschaftslage hervorgerufenen Wertminderungen zu schaffen.

Bisher betrug das Aktienkapital der der Imobank — der Leipziger Immobiliengesellschaft, Bank für Grundbesitz A.-G. — nahestehenden Bank 400 000 RM. Im Vorjahr wurde ein Reingewinn von 37 950 RM. erzielt, aus dem nach Abschreibungen 6 Proz. Dividende verteilt wurden. 5 900 RM. wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Kochs Künstlerspiele stellen die Zahlungen ein.

Die bekannte Kleinkunstbühne in Halle, Kochs Künstlerspiele, „Bunte Bühne“, hat die Zahlungen eingestellt. Der Inhaber bietet den Gläubigern 35 Prozent im Vergleichswege. Er hofft, durch Umstellung des Betriebes, durch die der kostspielige Kabarettbetrieb ausgeschaltet wird, das Unternehmen wieder gewinnbringend gestalten zu können, wenn ihm die Gläubiger die nötige Frist gewähren. Die angebotenen 35 Prozent sollen mit je 5 Prozent im Oktober, November und Dezember, mit je 10 Prozent im Januar und Februar gezahlt werden.

Leicht abflauend.

Berlin, 7. Juni. Di Vorbörse lag ruhig und abwartend. Man rechnet im Anschluß an die gestrige Börse und den Berliner Nachmittagsverkehr eher mit abflauem Aktieninteresse und abbröckelnden Kursen. Störend wirkt der Rückschlag in Neuyork. Auch die Vorgänge in Chile und die Londoner Metallinsolvenz stören. Renten waren relativ behauptet. Unbestätigt verlautet, daß dem Plan einer Prämienanleihe keine große Sympathie mehr entgegengebracht werde. Geld war weiter leicht und gab auf 5¼ und darunter nach. Von Valuten war London-Kabel mit 3,68⅛ etwas leichter. Die Mark lag wieder fester und wurde gegen Neuyork mit 23,70 gemeldet.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 6. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,209	4,217	1 Pfund Sterl.	15,53	15,57
100 holl. Guld.	170,88	171 22	100 italien. Lire	21,63	21 67
100 franz. Frks.	16,61	16,65	100 span. Peset.	34 77	34,83
100 schweiz. Fr.	82,41	82,57	1 argentin. Peso	0,948	0,952
100 Belga	58,87	58 99	100 finnische M.	7,163	7,177
100 tschech. Kr.	12,465	12,485	100 bulgar. Leva	3,057	3,063
100 schwed. Kr.	79,57	79,73	1 japan. Yen	1,369	1,371
100 norweg. Kr.	77,37	77,53	1 brasil. Milrs.	0,324	0,326
100 dän. Kron.	84,82	84,98	100 jugsl. Dinar	7,333	7,347
100 östr. Schill.	51,95	52,05	100 portug. Esc.	14,14	14,16
100 ung. Pengö	—.—	—.—	100 Danz. Guld.	82,57	82,73

6proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 6. Juni: 69,90.

Schließung der Londoner Metallbörse.

Die Londoner Metallbörse wurde auf Beschluß des Börsenvorstandes wegen Insolvenz der Metallfirma Lewis Lazarus & Sons vorläufig geschlossen, bis eine Intervention der großen Zinninteressenten geglückt ist.

Hallische Börse vom 7. Juni

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	22,25 G	22,25 G
Hallescher Bankverein	30 G	30 G
Gewerbe- und Handelsbank	32 G	32 G
Landcredit-Bank	36 G	36 G
Zörbiger Bankverein	20 G	20 G
Mansfeld Bergbau A.-G.	—	—
Prehlitzer Braunkohlen	—	82 G
Riebeck'sche Montanwerke	—	—
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	—
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	—
Ammendorfer Papier	49,50 B	49 B
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	—	—
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	—	—
Engelhardt-Brauerei	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—	45 G
Malzfabrik Reinicke & Co.	43 G	47 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	—	—
Hallesche Röhrenwerke	27 B	25 G
Hildebrand Mühlenwerke	—	—
Gebrüder Jentzsch	7 B	8 G
Kaiserbad Schmiedeberg	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Gottfried Lindner	18,50 B	19 bB
Schraplauer Kalkwerke	14 B	14 B
Stadtmühle Alsleben	36,5 G	36,5 G
G. Vester Spedition	10 B	10 B
Wegelin & Hübner	12,50 G	11 G
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	—	—

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, dem 6 Juni, für 50 Kilogramm Fleischgewicht: Ochsen höchster Preis 50, niedrigster Preis 30, häufigster Preis 50 Reichsmark; Bullen 55 43 50; Kühe 44, 30, 45; Färsen 55, 51, 54; Jungrinder 47, 44, 44; Mastkälber (einschl. Lunge und Leber) 70, 65, 68; Saugkälber (do.) 65, 60, 63; Lämmer, Masthammel (do.) 75, 75, 75; Schafe (do.) 65, 58, 60; Schweine (einschl. Mittel und Geschlinge 51, 46, 49. Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 7. Juni

		heute	vorher
Weizen, Durchschn. ruhig	75 kg	262—265	262—265
do. do	77 kg	265—268	265—268
Roggen, Durchschn. ruhig	73 kg	213—216	213—216
Industriegerste, ruhig		187—192	190—195
Braugerste, gute, ruhig (feinste ü.N.)		—	205—215
Futtergerste, Abfallgerste, ruhig		180—185	180—185
Hafer, Durchschn.-Qual. ruhig		166—170	166—170
Viktoriaerbsen, ruhig (feinste über Notiz)		17,00—19,00	17,00—19,00
Futtererbsen ruhig		12,00—12,50	12,00—12,50
Weizenkleie (mittelgrob) ruhig		11,00—11,50	11,00—11,50
Roggenkleie ruhig		10,00—10,50	10,00—10,50
Trockenschnitzel ruhig		7,25—7,75	7,50—8,00
Heu (lose) ruhig		5,75—6,25	5,75—6,25
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig		2,90	2,90
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig		3,00	3,00

Allgemeine Tendenz: Bei kleinen Angeboten allgemeine Tendenz ruhig.

Berlin, 7. Juni. **Amtliche Butternotierungen.** 1. Qualität 1,06, 2. Qualität 0,99, 3. Qualität 0,89 je Pfund. Tendenz: ruhiger.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 6. Juni. Auftrieb: 550 Rinder (50 Ochsen, 280 Bullen, 165 Kühe, 55 Färsen), 553 Kälber, 769 Schafe, 2238 Schweine, zusammen 4110 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt 70 Rinder, 21 Kälber, 178 Schafe, 406 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

	heute	vorh.		heute	vorh.			heute	vorh.
Ochsen 1	34-35	-	Kühe 3	22-25	20-23	Schafe	2	37 40	36 39
do. 2	30 33	-	do. 4	17-21	-		3	34 36	32-35
do. 3	27-29	-	do. 5	-	-		4	30-33	29-31
do. 4	-	-	Färsen 1	34 36	-		5	26 29	-
do. 5	-	-	do. 2	30 33	-	Schweine	1	34-35	33-34
Bullen 1	30-33	29-31	Kälber 1	-	-		2	35-36	33-35
do. 2	27-29	26-28	do. 2	38-40	40-42		3	34-35	32-33
do. 3	25-26	24-25	do. 3	35-37	36-39		4	32-33	30-31
do. 4	22-24	22-23	do. 4	30-34	32 35		5	-	-
Kühe 1	29-31	-	do. 5	25 29	28-31		6	-	-
do. 2	26-28	24-26	Schafe 1	-	-		7	32-34	-

Geschäftsgang: Rinder und Schweine langsam Kälber schlecht. Schafe mittel. Ueberstand: 50 Rinder. (davon 6 Ochsen, 30 Bullen, 10 Kühe, 4 Färsen), 100 Kälber, 90 Schafe, 160 Schweine.

Berliner Produktenbörse vom 6. Juni.

Berlin, 6. Juni. An den Getreidemärkten war die Grundstimmung heute als fester zu bezeichnen. Weizen in prompter Ware war besonders für den Herbst stärker gefragt und bis zu 3 Mark im Preise erhöht. Das Angebot hat eher nachgelassen, und es scheint weiterhin größeres Deckungsbedürfnis der Mühlen für die großen Rheinlandmehlverkäufe der vorigen Woche zu bestehen. In sofortiger Ware besteht dagegen nur kleines Angebot und ebenso kleine Nachfrage; die Preise bröckeln bei dem geringen Geschäft leicht ab. Die Situation für prompten Roggen hat sich nicht verändert. Die Provinzmühlen kaufen vereinzelt noch alten Roggen, allerdings zu gedrückten Preisen. Die Lieferungsmärkte spiegelten wiederum die Effektivmarktlage wider. Weizenmehl zur baldigen Lieferung war bei leicht nachgehenden Preisen ausreichend angeboten. Es entwickelte sich kleines Bedarfsgeschäft. Neuweizenmehle waren von den Mühlen 25 bis 50 Pfennig teurer offeriert, doch bestand auf dieser Preisbasis kaum Geschäftsmöglichkeit. Roggenmehl zur baldigen Lieferung hat laufendes Konsumgeschäft, für Herbstware besteht bei dem minimalen Preisunterschied kaum Interesse. Hafer zu wenig veränderten Preisen in laufender Konsumnachfrage. Gerste ruhig und unverändert.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

Weizen, märk.	263—265	Kl. Speiseerbs.	21,00—24,00
Roggen, märk.	196—198	Futtererbsen	15,00—17,00
Russen-Roggen	195	Peluschken	16,00—18,00
Braugerste	—	Ackerbohnen	15 00—17,00
Industriegerste	173—180	Wicken	16,00—18,00
Hafer, märk.	162—165	Lupinen, blau	10,00—11,50
Weizenmehl	32,00—35,75	Lupinen, gelb	14,00—15,50
Roggenmehl 70 Proz.	25,75—27,75	Seradella, neu	—
		Leinkuchen	10,50—10,60
Weizenkleie	10,50—11,00	Erdnußkuchen	10,80—11,00
Roggenkleie	9,80—10,30	Trockenschnitzel	8,80
Vikt.-Erbsen	17,00—23,00	Soja-Schrot	10,40

Berlin, 6. Juni. **Eierpreise.** Festgestellt von der amtl. Eiernotierungskommission. Preise in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrische, gest., über 65 Gr. 7,75, über 60 Gr. 7,00, über 53 Gr. 6 25 über 48 Gr. 5,50; frische Eier über 60 Gr. 6,50, über 53 Gr. 6,00; aussortierte kleine und Schmutzeier 5,00. Auslandseier: Dänen u Schweden 18er 7,25, 17er 6,75, 15½-16er 6,00, leichtere 5,25; Holländer 68 Gr. 7 50, 60-62 Gr. 6,25—6,50, 57-58 Gr. 6,00; Rumänen 4,75—5,25; Russen normale 4,25—5,00; kleine und Schmutzeier 4,25.

Witterung trübe. Tendenz ruhig.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.— Juni 32,35.

Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckermarkt.** (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 kg netto. Tendenz: Ruhiger.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Juni	5,15	4,95	Oktober	5,75	5,55
Juli	5,25	5,05	November	5,85	5,75
August	5,50	5,30	Dezember	5,95	5,85
September	5,55	5,40			

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	7.	+1,60	20	—	Aussig	7.	+1,80	—	07
Trotha	7.	+2,74	10	—	Dresden	7.	+0,37	—	09
Bernburg	7.	+1,86	—	03	Torgau	7.	+2,74	182	—
Calbe, O.-P.	7.	+1,80	—	06	Wittenberg	7.	+4,06	—	25
„ Unterpeg.	7.	+1,84	—	04	Roßlau	7.	+4,20	—	15
Grizehne	7.	+2,00	—	02	Aken	7.	+4,68	—	12
Havel					Barby	7.	+4,45	05	—
Brandenburg					Magdeburg	7.	+3,54	18	—
Oberpegel	7.	+2,05	—	03	Tangermünde	7.	+4,31	22	—
Unterpegel	7.	+1,08	04	—	Wittenberge	7.	+3,28	30	—
Rathenow					Lenzen	6.	+3,04	42	—
Oberpegel	7.	+1,41	—	—	Dömitz	7.	+2,34	36	—
Unterpegel	7.	+0,50	06	—	Darchau	7.	+1,63	110	—
Havelberg	7.	+2,97	26	—					

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 7. Juni für ein Pfund in Reichspfennigen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Tafeläpfel 40—55
Eßäpfel 20—80
Apfelsinen Stück 5—15
Bananen Stück 5—10
Kirschen, süße 60—80
Stachelbeeren 13—15
Tomaten 40—60
Nüsse 40
Grüne Bohnen 45
Weiße Bohnen 20—25
Senfgurken 30—40
Salatgurken Stück 20—35
Pfeffergurken 40
Radieschen Bdch. 5
Rhabarber 5
Spargel 20—65
Wirsingkohl 20
Blumenkohl Kopf 40—60
Salat Kopf 3—5
Spinat 10—12

Mohrrüben, neue Bund 10
Junge Karotten Bund 15
Kohlrüben 8
Junge Kohlrabi Stück 8—10
Zwiebeln 15—20
Kabeljau 25
Hechte 120
Aal, frisch 180
Weißfische 30—80
Heringe, Schotten Stück 5—15
Matjesheringe Stück 10—20
Bücklinge 50
Schellfisch, ger. 50
Seelachs, ger. 50
Aal, ger. 300
Enten 120—130
Gänse 110—120
Hühner 60—90
Kleine Küken Stück 50—60
Junge Enten Stück 90—130

Tauben St. 50—80
Rehfleisch 35—165
Wildschwein 50—110
Stallkanin 65—75
Wild-Kanin 60
Fasanen Stück 250—350
Molkereibutter Stück 70—75
Bauernbutter Stück 60—65
Quart 20—25
Käse Stück 5—20
Pflaumenmus 45—80
Kartoffeln 10 Pfund 35—40
Nierenkartoffeln 10 Pfd. 100
Neue Kartoffeln 20
Eier Stück 7½
Zitronen St. 3—5
Rettiche St. 5—10
Petersilie 25
Schnittlauch Bd. 5
Champignons 120

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch
z. Kochen 50—70
z. Braten 80—90
Kalbfleisch
z. Kochen 80—90
z. Braten 90—100
Hammelfleisch
z. Kochen 60 70
z. Braten 80—90
Ziegenfleisch 50—70

Schweinefleisch
Kamm und Koteletten 75—90
Bauch und fettes Fleisch 50—60
Schmeer 48—55
Roßfleisch 40—50
Schlackwurst 100—160
Knackwurst 80—120

Schwartenwurst 60—90
Rot- u. Leberwurst frisch 50—80
geräuch. 50—80
Schinken, roh 120—160
gekocht 140—180
Speck, geräuchert fett 70—90
mager 100—120

*

Metallpreise in Berlin vom 6. Juni für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 50,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164, Reinnickel 98-99 Proz. 350, Antimon Regulus 38—40. Feinsilber für 1 kg fein 39,00—42,25.

Berlin, 7. Juni. Elektrolytkupfer 50,75.

Aus amtlichen Mitteilungen.

Nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins wird das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Paul Henschel in Halle a. S. aufgehoben.

7m 16. Juni, vormittags 10 Uhr, werden im Amtsgericht in Halle a. S., Preußenring Nr. 13, Zimmer 42, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert: Eckwohnhaus Ernst-Moritz-Arndt-Straße 4 mit Hof und Vorgarten; Wohnhaus Kirchnerstr. 3 und Hofraum an der Kirchnerstr. 4 (Eigentümer Karl Hohlfeld).

Am 8. Juni, vormittags 10 Uhr, wird im Amtsgericht, Preußenring 13, Zimmer 42, im Wege der Zwangsvollstreckung das Wohnhaus in Ammednorf, Hallesche Straße 106, mit Hof, Hausgarten, Kontorgebäude, Kesselhaus, Chemische Wäscherei (Eigentümerin Chemische Werkstätte Gemma G. m. b. H., in Hannover) versteigert.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft werden am 9. Juni, vormittags 10 Uhr, im Amtsgericht, Preußenring 13, Zimmer 42, die folgenden Grundstücke der Gemarkung Bennstedt, Wohnhaus Neustadt 35 mit Hof, Hausgarten usw., sowie Acker (Eigentümer Auguste Gertraude Kayser, 2. Bernhard Waldemar Kayser zu je ¼, 3. Verbandssparkasse mit Bankabteilung der Mansfelder Kreise und Städte in Eisleben zu ½.

Berliner Börse vom 6. Juni

Reichsbankdiskont 5%.

Deutsche Anleihen

	6. 6.	4. 6.
6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1.12.32	—	97,50
6 do. für 2. 9. 35	—	—
6 Dt. Reichsanl. 29	59,50	58,10
6 Dt. Reichsanl. 27	51,50	50,00
5 Dt. Reichssch. ‚K‘ Young-Anleihe	50,50	52,00
6 Pr. Staatsanl. 28	74,25	74,50
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F.	94,50	94,50
6 do. 1930 I. Folge	85,50	85,50
6 Thür. Staatsa. 26	—	—
2 do. Rm. 27 u. La. B	45,50	40,50
6 D. Reichsb. Schtz	74,50	74,50
6 Dt. Reichsp. 30 F. I	—	—
6 do. do. Folge II	84,50	85,50
6 Pr. Lds. Rent. Bk.	86,00	85,50
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	38,50	38,10
Dt Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	3,25	3,25
Anh. Anl.-Auslos.	38,20	—
Thür. Anl. Auslos.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	2,62	2,55

Verkehrs-Aktien

Aachener Kleinb.	—	—
A.G. f. Verkehrsw.	—	29,50
Allg. Lokalb. u. Kr.	58,75	58,75
Barmen-Elb. Strb.	—	—
Brnschw. Land.-E.	—	—
Canada-Abl.-Sch.	22,87	—
Dt. Eisenb.-Betr.	—	—
do. Reichsb. V.-A.	72,55	72,60
Gr. Casseler Strb.	—	—
do. do. V.-A.	—	—
Halb.-Blankenbg.	22,00	—
Halle-Hettstedt	9,75	—
Hbg.-Amer. Pack.	13,00	12,75
Hamburg. Hochb.	49,50	48,12
do. Südam. Dpfsch	—	43,00
Hansa Dampfsch.	25,00	23,00
N. Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch. Lloyd	14,37	14,12
Nordh.-Werniger.	17,00	—
Süddtsch. Eisenb.	—	—
Zschipk. Finsterw.	—	69,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	117,00	118,87
Adler Portl.-Zem.	—	—
Adlerhütten Glas	—	—
Alexanderwerk	7,00	6,25
Alg. Kunstzijde U.	—	36,00
Allg. Elektr.-Ges.	23,00	22,87
Alsen Portl.-Cem.	—	—
Ammendf. Papier	—	49 75
Anhalt. Kohlenw.	44,75	45,75
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	—	—
Annaburg. Steing.	—	—
Augsb. Nbg. Mfbr.	—	—
Bachm & Ladewig	—	—
P. J. Bemberg	33,75	33,12
J. Berger Tiefbau	116,50	116,00
Bergmann Elektr.	18,00	18,00
Berl.-Guben. Hutf.	122,00	122,00
Berlin Holz-Kont.	—	—
do.-Karlsruh. Ind.	28,50	24,00
do. Maschinenb.	12,50	—
Berthold, Mess.L.	9,25	9,12
Bösperde Walzw.	17,37	19,00
Brauhaus Nürnbg.	—	98,00
Braunk.&Brik.Ind	129,00	128,25
Braunschw. Kohl.	—	148,00
do. Jute-Spinn.	55,00	—
do. Maschinen	—	—
Breitenb. Portl.-C.	—	—
Brown, Boveri Co.	20,75	20,75
J. Brüning & Sohn	—	—
Buderus Eisenw.	26,25	26,50
Byk-Guldenwerk.	25,00	25,00
Capito & Klein	—	—
Cartonnagen-Ind.	—	—
Charl. Wasserwk.	60,00	59,25
I.G. Chemie vollg.	138,00	138,00
Chem. Fbr. Buckau	—	—
do. do. Grünau	—	42,50
do. do. v. Heyden	27,00	—
do. Ind. Gelsenk.	—	—
do. Werke Albert	26,00	27,00
Chromo Najork	—	—
Concordia Bergb.	—	—
Concord. chem. F.	—	27,00
do. Spinnerei	—	—
Contin. Gummiw.	82,25	82,50
Contin. Linoleum	29,50	29,50
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz	12,00	12,00
Dtsch.-Atlant. Tel.	76,50	—
Deutsche Asphalt	—	—
do. Babcock & W.	—	—
do. Baumwoll AG.	—	—
do. Cont. GasDess.	83,75	82,75
do. Erdöl-A.-G.	61,87	56,50
do. Jute-Spinner.	—	39,00
do. Kabelwerke	19,50	18,00
do. Linoleumwk.	33,50	33,00
do. Post-u Eb. Vk.	—	—
do. Schachtbau	69,00	—
do. Spiegelglas	—	—
do. Steinzeug	—	—
do. Teleph. u. Kab.	28,25	24,50
do. Ton-u. Steinz.	—	23,75
Dtsch. Eisenhdl.	12,50	12,00
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	—	—
Doornkaat A.-G.	—	—
Oscar Dörffler	—	—
Dortmund. A.-Br.	120,00	120,00
Dresden. Chromo	—	25,00
Dürener Metallw.	—	—
Dynamit A. Nobel	45,37	45,00
Eilenburg. Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	132,25	—
Eisenb.-Verk.-M.	63,00	62,50
Elektra Dresden	112,00	115,00
Elektr.-Lief.-Ges.	63,50	61,50
Elektr.-W. Liegn.	—	—
Elek. Licht u. Kraft	66,50	65,50
Engelhardt-Brau.	70,75	—
Eschweil. Bergw.	—	—
Excelsior Fahrrad	—	—
Fahlb. Saccharin	6,50	6,50
Falkenstein Gard.	—	—
I.G. Farbenindust.	92,00	92,00
Feibisch A.-G.	—	—
Fein-Jute-Spinne	—	—
Feldmühle Papier	47,25	45,12
Felt. & Guilleaume	36,25	37,87
Flensb. Schiffbau	—	—
Fraustädt. Zucker	40,50	41,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	—	—
Froebeln Zuckerf.	42,00	42,75
Gebhardt & Co.	—	—
Gebhardt & König	—	67,00
Gelsenkirch. Berg	40,50	40,87
Germania Portl. C.	24,37	24,37
Gesfürel-Loewe	52,62	53,12
Gildemeister & Co.	31,00	—
Gladbacher Wolle	108,50	—
Glas Schalke	—	—
Glauziger Zucker	40,50	47,00
Glückauf Gelsenk.	—	—
Gebr. Goedhart	—	—
Th. Goldschmidt	18,00	18,25
Hallesche Masch.	—	—
Hamburg. Elektr.	81,00	81,75
Hammersen A.-G.	44,00	—
Harburger Eisen	22,00	—
Harburg. Gummi	—	—
Harpen. Bergbau	44,75	44,87
Hedwigshütte	—	—
Heidenau Papier	—	16,00
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hilgers A.-G.	—	—
Hilpert Maschin.	—	—
Hirsch Kupferw.	—	—
Hirschberg, Leder	—	—
Hochtief Akt. Ges.	52,50	51,50
Hoesch-Köln AG.	27,75	28,75
Hoffmann, Stärke	59,00	—
Hohenlohewerk	—	—
Holstenbrauerei	—	—
Hotelbetriebsges.	41,50	48,00
Hubertus Braunk.	—	—
Huta Breslau	—	—
Lorenz Hutschenr	—	31,50
Ilse Bergbau	129,00	129,50
Indust. Werke AG.	—	—
Jülich Zuckerfabr.	—	—
Kahla Porzellan	—	8,00
Kaiser-Keller AG.	—	—
Kaliw. Aschersl.	83,00	92,00
Klöckner-Werke	24,50	24,50
C. H. Knorr A.-G.	—	160,00
Köln. Gas-u. Elktr.	39,50	—
Körbisd. Zuckerfb.	—	88,00
Körting, Gebr.	—	2,50
Kraftw. Thüringen	128,00	127,00
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	79,50	78,50
Laurahütte	8,50	8,62
Leipz. Br. Riebeck	36,25	36,00
do. Landkraftw.	68,00	68,25
do Pianof. Zimm.	—	0,75
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	15,00	16,00
Lichtenberg. Terr.	—	—
Lindener Brauerei	—	—
Linde's Eismasch.	65,00	64,25
Lindström A.-G.	—	—
Lingel Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	—	40,00
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei	71,00	72,50
Lüdensch. Metall	—	—
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Allg Gas	—	—
do. Bau- & Cred.	—	—
do Bergwerk	—	—
do. Mühlenw.	79,75	76,00
Mannesmannröh.	35,62	39,00
Mansfeld Bergb.	14,25	14,25
Maschfb. Buckau	45,00	47,25
do. Kappel		
Mech. Web. Lind.	4 62	4,37
Mitteld. Stahlwrk.	54,00	53,00
Neckarwerke	—	61,00
Niederl Kohlenw.	126,00	123,25
Nordd. Eiswerke	—	—
Nordd. Kabelwerk	—	—
Nordd. Wollkäm.	—	—
Oberb. Ueberl. Z.	70,00	70,50
Oberschl. Eis.-Bd.	6,75	6,50
do. Kokswerke	33,12	33,25
do. do. Genuß	26,50	27,75
Odenw. Hartst. Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	—	—
Orenst. & Koppel	23,50	23,80
Phönix Bergbau	19,25	19,00
do. Braunkohlen	50,00	—
Jul. Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Lpz. Werkz	—	—
Plauen Gardinen	—	—
do. Tüll u. Gard.		
Polyphonwerke	34,00	34,00
Porzellanf. Tettau	—	—
Preußengrube	—	—
Radeberg Export	—	126,00
Rasquin Farbwrk.	—	—
Rathgeb. Waggon	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Ravensbg. Spinn.	—	13,00
Reichelt Met. Schr.	10,00	10,00
Rhein. Braunkohl.	167,25	166,00
do. Chamotte	—	—
do. Elektrizität	—	64,25
do. Spiegelglas	—	—
do. Stahlwerke	40,00	39,75
Rh.-Westf. Kalkw.	—	—
do. do. Sprengst.		
David Richter A.G.	—	—
A Riebeck Mont.	57,00	56,50
Rockstroh-Werke	—	—
Roddergrube	—	—
Ph. Rosenth. Porz.	29,87	29,75
Rositz. Zuckerraff.	22,87	21,50
Ruscheweyh	—	9,00
Rütgerswk. A.-G.	25,50	26,00
Sachsenwerk	33,50	35,25
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	151,00	157,00
Sangerhs Masch.	—	—
Sarotti-Schokol.	56,87	56,50
Sauerbrey Masch.	2,62	8,00
Saxonia, Zement	—	—
Schieß-Defries	—	—
Schneider, Hugo	16,50	16,50
Schönebeck, Met.	—	—
Schubert & Salzer	112,50	110,00
Schuckert & Co.	58,87	58,87
Schulth.-Patzenh.	55,12	54,50
Siegen-Sol. Guß	—	
Siegersdrf. Werke	22,00	20,62
Siemens Glasind.	-	22 50
Siemens & Halske	120,00	121,50
Sinner A.-G.	41,12	42,00
Sonderm. & Stier	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stader Lederfabr.	—	—
Stadtberger Hütte	—	—
Staßfurt. Chem. Fb	38,00	—
Steatit-Magnesia	—	—
Steinfurt Waggon	—	—
Stickerei Plauen	51,00	51,00
R Stock & Co.	25,25	25,25
Stöhr Kammgarn	33,75	34,00
Stolberger Zinkh.	—	-
Gebr. Stollwerck	23,50	23,50
Svenska Tändst.	5,75	6,75
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	—	—
Tempelhofer Feld	11,50	—
Teutonia Misburg	—	—
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	—	122,25
do Gasg. Leipzig	88,00	87,75
Leonhard Tietz	54,50	54,50
Trachenbg. Zuckf.	—	—
Triptis Akt.-Ges.	18,75	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
do. Flanschenfbr.	—	—
Ver. Glanzstoff.	—	60,00
do. Gothaniawerk	—	—
do. Harz. Portl.-C.	—	—
do. Laus. Glasw.	—	—
do. Märk. Tuchfbk.	—	10,25
do. Prtl. Schimisch	—	36,00
do. Schuhfb. Bern.	—	9,50
do. Smyrna-Tepp.	—	21,50
do. Stahlw. v. d. Z.	—	—
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	15,00	15,87
Vogtl. Maschinen	—	—
do. Spitzen	—	—
do. Tüllfabrik	—	52,50
Volkstedt. Porz.	—	—
Vorwohler Portl.	—	—
Wanderer Werke	28,00	27,75
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	49,75	49,75
Wasser Gelsenk	93,50	92,50
Wayss & Freytag	—	4,50
Wegelin Rußfabr.	2,12	3 75
Wegelin & Hübner	12,50	12,50
Wenderoth	—	—
Wersch.-Weißenf	—	40,00
Westeregeln Alk.	97,25	102,00
H. Wissner Metall	—	—
Wittener Gußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	—	—
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co.	—	—
Zeitzer Maschfbk.	20,00	29,00
Zellstoff-Verein	3,50	—
do. Waldhof	23,50	24,00
Zuckfb. Rastenbg.	—	33,50

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	28,25	28,25
Bank f. Brau-Ind.	66,00	65,00
Berl. Handelsges.	85,50	86,00
do. Hypoth.-Bank	125,00	125,00
do. Kassenverein	—	—
Brnschw.-H. Hyp.	—	64,00
Commerz-u. Pr. B	16,00	16,00
Danz. Priv.-A. Bk.	42,50	—
Darmst. u. Nat.-Bk.	18,50	18,50
Dess. Landesbank	16,75	17,00
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	88,00	88,25
Dtsch. Effekt.-Bk.	—	—
Dt. Golddiscont-B	60,00	60,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	40,00	40,00
Dt. Ueberseebank	29,75	28,50
Dresdner Bank	18,50	18,50
Hallescher Bankv.	—	—
Hamburg. Hyp.-B.	46,00	—
Hannov. Bodenkr.	—	—
Mecklb. Strel. Hyp	—	37,00
Meining. Hyp.-Bk.	42,37	—
Mitteld. Bod Cr. A.	—	—
Niederlaus. Bank	—	—
Reichsbank	122,00	121,00
Sächsische Bank	—	—
do. Bodencredit	49,25	49,25
Wiener Bankver.	3,75	3,75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0008

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Reisevertreter

für den Stadtbezirk Halle von führender Seifenfabrik per sofort gesucht. Es wollen sich nur Herren mit nachweisbaren Erfolgen und Ia Referenzen melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter R 3224 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche einen gewandt. **Herrn oder Dame** welcher den Alleinvertrieb für einen sehr guten praktischen Haushaltartikel, für den Bezirk Halle, evtl. Magdeburg übern. Mit Mk. 70,— gute Existenz geboten. Mutar-Vertrieb, Leipzig, Bayrischestr. 6 II.

Teilhaber
m. 600 M. zur Vergröß. ein. gewinnbr. Gesch. ges. Off. u. M 162 an d. Exp. d. Ztg.

Stimmungstrio
für Sonntags gesucht. Offerten mit Angabe der Besetzung und Preis unt. D 17698 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort flotten, selbständigen
Bäckergesellen
Erich Sommerweiß, Bäckermeister, Zorbau b. Weißenfels.

Ledigen Melker sucht Moritz Löhne, Nieder-Schmon.

Arbeit!
Junger Mann mit 1000 RM. Interess.-Einlage, gut. Gesch., find. dadurch Dauerstellung. Off. unter B 3 6998 an die Exp. d. Ztg.

Suche einen 18—19j.
Knecht
derselbe muß mit all. landwirtschaftl. Arb. vertraut sein. Jul. Müller, Naundorf bei Reideburg.

Ordentlichen
Pferdeburschen
sucht sof. Karl Böhme, Holleben. *

Perfekte Köchin
die auch flott im Hause mitarbeitet, mit nur besten Zeugnissen zu sofort ges. Meld. nachm. zwisch. 4 und 5 Uhr bei Frau Dr. Blümel, Magdeburgerstr. 43 I.

Zum 1. August wird für herrsch. 3-Pers.-Haushalt in Halle erfahrenes
Hausmädchen
aus guter Familie mit nur erstklassigen Zeugnissen gesucht. Plätten u. Nähkenntnisse erforderl. Köchin vorhanden. Bewerb. mit Gehaltsansprüch. unt. D 17693 an die Exp. d. Ztg.

Wegen Erkrankung des jetzigen fleißiges
ordentl. Mädch.
nicht unt. 18 Jahren als Stütze für Haushalt u. Geschäft zum 15. Juni od. 1. Juli gesucht. Bäckermeister Albert Stasche, Dürrenberg, Merseburger Straße 9.

Tücht. Mädchen
vom Lande, welches selbständig arbeiten kann, wird 15. Juni gesucht. Offert. unt. D 17702 an die Exp. d. Ztg.

Kräft. Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit, nur von auswärts, sofort gesucht. Korn, Calvinstr. 3, an der Lutherkirche, Straßenbahnlinie 3.

Zur Erlernung der Wirtschaft
Haustochter
in Pfarrhaus gesucht. Mädchen vorh. Zuzahlung 20 M. mon. Offert. u. R 3220 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. sofort jung. Mädchen als
Haustochter
in Landwirtschaft für Haushalt, Garten u. Geflügel. Familienanschluß, schlicht um schlicht. Erich Fritsch, Reinsdorf, Post Vitzenburg.

Hausmädchen
sofort gesucht, nicht unter 17 Jahren. Zu melden Am Steintor Nr. 18 im Laden bei Frau Wilhelm.

Ehrliches, solides
Hausmädchen
das perfekt in allen vorkommend. Hausarbeiten ist, nicht unt. 17 Jahre,, für sofort gesucht. Vorstellg. erwünscht. Restaurant Schloßgarten Zörbig, Telephon 405.

Anständiges solides
junges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Frau Margarete Flemmig, Freyburg a. d. Unstr.

Kochlernende
stellt ein Geiststraße 45 II.

Stellengesuche

Aelterer alleinstehend.
erfahr. Gärtner
(Invalidenrentner) sucht stunden- oder tageweise Beschäftig. Offert. unt. D 17676 an die Exp. d. Ztg.

Sol. alleinstehende
Wirtschafterin
m. g. Zeugniss. sucht Stellung zur Führg. des Haushaltes bei alleinsteh. Herrn bzw. Dame od. ält. Ehep. Off. unt. R 3189 an die Exp. d. Ztg.

Solides 23jähriges Mädchen vom Lande sucht Stellung als
Hausmädchen
zum 15. 6. od. 1. 7. Gehalt 15 M. Zeugnisse vorh. Off. erb. an die Agentur der Saale-Zeitung in Leimbach.

Alleinmädchen
27 Jahre, mit guten Zeugniss., sucht Stellung für sofort oder später. Letzte Stellung 6 Jahre. Off. unt. E 10736 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
nat., sucht Stellung f. Haus und Geschäft, auch Restaurant, zum 15. 6. oder 1. 7. Off. unt. B 3 6997 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

3-Z.-W., Kü., Bad, Balk. u. Zub. z. 15. 6. od. 1. 7. zu verm. B. d. Hamstertor 4, Knöchel.

Kleines Haus
i. Zentrum, m. Garten, 7 Zi. u. reichl. Nebengelaß, gr. Kell., geeign. als Wohn., evtl. Büro u. Lager, sofort zu vermieten. Zu besichtigen Schimmelstraße 12, vorm. 11 bis 13 Uhr.

Kl. Landhaus
m. Gart. u. Veranda b. Halle (10 Min. Autob.), 7 Zi., Kü., gr. Keller u. Boden, Bad, Wasserklosett, Wasserleitung, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Anfrag. an Rittergut Passendorf b. Halle, Tel. 211 10.

In uns. Grundstück Liebenauer Str. 111 (Dr. Zausch) per 1. 7. 1932 oder später zu vermieten: 1 Wohnung, bestehend aus: 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Bad, Nebengelasse u. Warmwasserheizg. Besicht. jederzeit von 10—6 Uhr. „Saale" Gemeinn. Baugef. m. b. H., Halle, Huttenstr. 56/57, Tel. 24531.

Stube, Ka., Kü.
gegen blaue Karte 1. 7. 1932 zu verm. Wörmlitzer Str. 103.

Unterstellraum
für Auto, je Monat 12 RM. Lessingstr. 40

Nähe ob. Leipzigerstraße, Martinstr. 14 H.
Werkstatt
u. Wohnung zu vm. Laukus.

Ein Zimmer als Büro zu vermiet. Paul Werner, Leipziger Str. 72.

Jalousien
auch Neuanstrich besond. günstig
Gustav Hönemann
Jalousie-Werkstätten
Büro: Preßlersberg 12

Schlafstelle
für Arbeiter frei. Spitze 15, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Sternstraße 13 II.

Möbl. Schlafst.
sofort zu vermieten Mittelstraße 3 p.

Gut möbl. Zimmer sof. od. 15. 6. zu vm. Brüderstr. 10 II.

Gb. möbl. Zimm.
mit Schreibt., el. L., sof. zu verm., auch tageweise. Kuhgasse 3, 2 Tr. r., Marktnähe.

Kl. möbl. Zimmer zu vermiet. Schliack, Steinweg 54.

Gut möbl. Zimm. zu vm. (Nähe Bahnhof) Merseburgerstr. 3 I.

Frdl. gut mbl. Zimm. an gebild. Herrn zu vermiet. Schwetschkestraße 10 III r.

Möbl. Zim., 20 Mk., zu vermieten. Herrenstr. 20 II M.

Mietgesuche

8-10-Zi.-Wohn.
zum 1. Oktober Nähe Universität gesucht. Offert. unt. D 17701 an die Exp. d. Ztg.

Einz. Dame sucht
3—4-Z.-Wohn.
Tauschwohng. vorh. Offert. unt. D 17689 an die Exp. d. Ztg.

Einz. Herr sucht sof. oder 1. Juli beschlagnahmefreie
kleine Wohnung
im Zentrum. Preisofferten u. D 17690 an die Exp. d. Ztg.

Auf dem Lande
Wohnung mit Laden zu mieten gesucht. Raumang. u. Preisofferten unt. D 17700 an die Exp. d. Ztg.

Lafontainestraße 10 parterre
ist eine herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung
mit Gartenterrasse und reichlichem Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. Evtl. ist das Grundstück auch zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Preis und nähere Bedingungen durch den Besitzer Fritz Hallwachs, Bensheim a. d. B.

Hausm.-Wohn.
von nat.-ges. Handwerker (Maurer) für sofort oder später gesucht. Offert. unt. E 10742 an die Exp. d. Ztg.

Suche sonnige
5—6-Z.-Wohn.
zum 1. Oktober. Angebote mit Preis u. D 17696 an die Exp. d. Ztg.

3—4-Z.-Wohn.
evtl. mit Garage per 1. Juli gesucht. Off. unt. D 17695 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere alleinstehende Dame sucht kleine beschlagnahmefreie
Wohnung
Stube, Kam., Küche, in stillem Hause und ruhiger Straße zum 1. 7. oder später. Tauschwohng. vorh. Preisangeb. erb. unt. D 17712 an die Exp. d. Ztg.

Laden
zu mieten gesucht. Preisofferten unter D 17711 an die Exp. d. Ztg.

Gb. möbl. Zimm.
sofort gesucht. Preisangebote u. D 17691 an die Exp. d. Ztg.

Pensionen

Ruhig., von Wald, Wiesen u. Teich umg.
Sommeraufenthalt
mit Badegelegenheit (P. 3 Mk.). Binde, Buschmühle b. Zinnitz (Kreis Calau).

Unsere
Speisezimmer
tragen dazu bei, Ihre Wohnung behaglich zu gestalten. Wir bleiben immer bemüht, auch bei bescheidenen Mitteln in den Preislagen zu
880.- 740.- 565.- 495.- 315.-
das schönste zu bieten.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Verkaufe billigst weg. Aufgabe mein. Gesch.: Fahrb. Dreschm. mit 7½ PS Mot. u. fahrb. Wagen, 1 Kreissäge, 1 DähnscheDrillmasch., 1 Grasmäh., 1 4zöll. Kastenwagen, 1 3zöll. Rüstwagen, 1 3zöll. Kastenwag., 1 eisern. Jauchenfaß sow. Egg. u. Ackerpflüge, Ackerschleppe, alles in gut. Zust. Fritz Brückner, Groß-Corbetha, Bahnhofstraße 3.

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselong., Sofas, Stühle, Auszugtische
in jeder Preislage.
Fr. Schirioth.
Kl. Ulrichstraße 34.

Sehr gute stabile
Feldschmiede
verk. Schützenhaus, Ammendorf, Ruf 400.

Elektrische
Wäschemangel
neuestes Modell, guterhalten, zu verkauf. Offert. unt. D 17714 an die Exp. d. Ztg.

Futterkartoffeln
verkauft jeden Posten H. Bernstein, Halle-Trotha, Fernruf 21978.

Kaufgesuche

Kl. Laufgitter z. kauf. ges. Preisang. Ihl, Krausenstr. 24/25.

Briefmarkentausch. Offert. unt. D 17697 an die Exp. d. Ztg.

Fleischerwagen
(gebraucht) zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter D 17694 an die Exp. d. Ztg.

Sonnendächer
für Limousinen
Karosserie - Reparaturen - Modernisierungen und Neulackierungen
führen zu **billigen, zeitgemäßen Preisen** aus
Karosseriewerke **Ludw. Kathe & Sohn**
Tel. 27841.

Zu verkaufen

Zinkbadewanne
billig zu verkaufen Jahnstraße 1 p. r.

Photoapparat
9×12, Ica-Maxim. mit sämtl. Zubehörmaterial billig zu vk. Krukenbergstraße 1 I.

Chaiselongue
solide Arbeit von RM. **17.50** an
Sofas
sol. Ausführung von RM **45.-** an
Couches
in geschmackvoll. Formen u. solider Verarbeitung von RM. **41.-** an
Möbelfabrik
C. Hauptmann
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36

Gute Pianos
vermietet
zu mäßigen Preisen
B. Döll, Pianohaus,
Gr. Ulrichstraße 33

Weckgläs., ca. 50 St., versch. Größ. Miersch, Hallorenring 8.

Smoking
prima Stoff u. Ausstattung, Weste, Rock, sehr gut erhalt., umständehalber zu verk. Angebote u. D 17699 an die Exp. d. Ztg.

Nähm. 22, Ladentisch, Eisschr. Kleiderschr. 22 v.b. Gr. Gosenstr. 6 I l.

Grasnutzung v. 38 a verkauft H. Kirchner, Reinsdorf b. Vitzenburg a. d. U.

2 Selbstbinder
1 Hawa, fast neu, 1 Massey, guterhalten, preiswert abzugeben. W. Vollmann, Heygendorf (Helme).

Eiswagen
verk. Frau Kautzsch, Wansleben, Seestr. 36.

Weiß emaillierter
Gasherd
groß, 6flam., Wärmröhre, 2 Bratröhren, gut erh., sof. z. verk. Besichtigung Schimmelstraße 12, vorm. 11—13 Uhr.

Stroh, lose
gesund und trocken, gibt ab Karl Weber, Gimritz.

Seitenwagen
für Fahrrad zu verkaufen. Riemer, Mühlweg 20.

Groß. Ankleidespiegel (antik), Luftring für Kranke zu verkaufen. Margaretenstr. 1 I.

Sofort billigst
Federbetten
Bettstellen, Stühle, Kommode u. div. S. am 7. u. 8. 6. von 9 bis 18 Uhr zu verk. Viktor-Scheffel-Str. 5, H., 1 Treppe.

Kohlenbadeofen
Nickel-Armat., emaill. Wanne, fast neu, preiswert zu verkauf. Anfrag. unt. E 10734 an die Exp. d. Ztg.

Kopierpresse
zu verkaufen. Offert. unt. E 10730 an die Exp. d. Ztg.

Guterh. Kinderwagen preiswert zu verkauf. Eythstraße 24 II r.

Selbsfleischige
Speisekartoffeln
kauft jeden Posten Desgl. prima Futterkartoffeln abzugeben. Hermann Bernstein, Halle-Trotha, Telephon 2 1978, Kartoffel- u. Futtermittelhandlung.

Brauner
Klaviersessel
zu kaufen gesucht. Liebenauerstr. 149 p. l.

Gartenbank, 2 m, zu kauf. ges. Laucha a. U., Postfach 17.

Guterh. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E 10733 an die Exp. dieser Zeitung.

Gebr. Markt- oder
Gartenschirm
zu kaufen gesucht. Offert. unt. R 3221 an die Exp. d. Ztg.

Kupeekoffer
ca. 75×50 und Stadtkoffer, beide Leder, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisoff. unter D 17706 an die Exp. dieser Zeitung

Damenreitstiefel
Größe 38, zu kaufen gesucht. Preisoffert. unter D 17707 an die Exp. dieser Zeitung.

Einkochgläser
zu kaufen gesucht. Offert. unt. D 17703 an die Exp. d. Ztg.

Küchenherd, mittelgr., z. kauf. gesucht. Rau, Lessingstraße 40.

Suche aus Privathand ein guterhaltenes
Damenzimmer
und ein Musikzimmer
mit reichlich Sitzgelegenheit sofort zu kaufen. Offerten unter R 3223 an die Expedition dieser Zeitung.

Küche
od. Büfett zu kaufen gesucht. Offert. unt. D 17713 an die Exp. dieser Zeitung.

Ia. Landwurst, Bauernkäse, Stempeleier, Landbutter, laufend gesucht. Gefl. Offert. unt. E 10739 an die Exp. g. Ztg.

Gebr. Grude
zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 10741 an die Exp. d. Ztg.

Dipl.-Schreibt.
zu kaufen gesucht. Arndt, Gr. Steinstraße 33.

Grundstücksmarkt

In größerem Kirchdorfe (Kr. Querfurt) in der Nähe größerer Waldungen ist
Bauerngrundst.
mit großem Garten preiswert zu verkauf. Preis 14 000 M. bei 7000 M. Anzahl. Besonders geeignet für Viehhandlung oder Geflügelzuchtanstalt. Anfragen erbeten u. R 3215 an die Exp. d. Ztg.

Kleines 1- oder
2-Famil.-Haus
möglicht mit Garten zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 10738 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe 15—20 Morgen
Acker
Nähe Halle. Sof. Bargeld. Vermittl. zwecklos. Preisoff. unter E 10732 an die Exp. dieser Zeitung.

Gasthof
mit Kaufladen und Inventar in Strenznaundorf bei Alsleben a. S. für 10 000 bei 5500 Mk. Anzahl. verkäuflich. Vermittl. verbeten. Döltz, Gastwirt.

Landwirtschaft
mit ca. 70 Morgen, mit gut. Feld u. Gebäuden in Thüring. zu verkaufen. Off. unter R 3222 an die Exp. dieser Zeitung.

Kapitalien

Suche sofort
6000 Mark
als 1. Hyp. auf Geschäftsgrundstück und Acker. Vermittl. verbeten. Offerten unt. D 17692 an die Exp. d. Ztg.

2500 RM.
einer Sparkassenhyp. zu zedieren gesucht (von Selbstgeber) bis 1. 7. 32. Gut mit ca. 30 Morg. Land als Sicherheit. Offert. u. R 3225 an die Exp. d. Ztg. §

2—3000 Mark
zur goldsich. 2. Stelle von pünktl. Zinszahl. sofort oder später gesucht. Offert. unt. D 17704 an die Exp. d. Ztg.

Geld zu jedem Zweck
Leipz. Straße 53, II, l.

Automarkt

Victoria
200 ccm 700.-
350 ccm Sport 1060.-
500 ccm Tour. 995.-
500 ccm Sport 1175.-
600 ccm Zyl. 1435.-
P. Krause
Geiststr. 39.

Motorrad
500 ccm, kompl. ausgerüstet, sehr preiswert zu verk. oder gegen steuerfreies zu tauschen. Georgstraße 10 p. r.

DKW.
300 ccm, billig zu verkaufen, nehme auch Fahrrad mit in Zahlung. Offerten unt. E 10731 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Streng reell! Kleiner Geschäftsmann, 29 J., angenehm. Aeuß., edl. Char., wünscht solide Dame (Stütze, Hausangestellte od. Geschäftsinh.) kennen zu lernen, wenn mögl. etwas Verm., zw. sp.
Heirat
Offert. unt. D 17710 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche ein. wirkl. Lebenskameradin Stehe in bestem Mannesalt., lebe in geordn. Verh., habe ein fest. Monatseink. v. 600 M. u. b. Hausbes. Zuschr. m. Foto erb. unter E 10747 an die Exp. d. Ztg.

Höh. Beamt., Anf. 30, pensionsber., ca. 7200 M. Jahreseink., 1,78 gr., ang. frische Ersch., heit. Wes., s. a. d. Wege Lebensgefährtin aus gut. Familie. Zuschrift. mit Lichtb. erb. u. E 10751 an die Exp. d. Ztg.

Welch. geb. ansehnl. Herr, a. bess. Handwerk., sucht ein wahr. Glück? Bin vollschl. Vierzig. mit 30 000 RM. bar, sch. Einf.-Haus u. ca. 200 Mk. mon. Zinsen. Bildoff. erb. u. E 10737 an die Exp. d. Ztg.

Ein in künstl. Beruf tät. Herr (Nichttänzer) wünscht Begegnung einer kunst- u. naturliebenden Dame im Alter bis 28 J., zw. kameradschaftl. Verkehrs.
Heirat
nicht ausgeschl. Zuschriften, mögl. mit Bild unter M 163 an die Exp. d. Ztg erb.

Geb. ansehn. Witwe, Fünfzigerin, ohne Anh., möchte aufrichtigen Herrn zw. gem. Spaziergänge und dgl. kennen lernen evtl. spätere
Heirat
Offert. unt. D 17705 an die Exp. d. Ztg.

Selbst. Kaufmann sucht tüchtiges Geschäftsmädel zw. b.
Heirat
Etwas Vermögen erwünscht. Offert. unt. R 4825 hauptpostlag. Halle a. S.

Junge geb. Dame w Herrenbekanntschaft zw. gemeinf. Spaziergänge u. Wanderung.
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschriften, am liebst. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. E 10727 an die Exp. d. Ztg.

Krankheitshalb. wird einem selbständ., sol., tüchtigen Tischler od. Glaser Gelegenheit geboten, in ein gutgehend. Geschäft sof.
einzuheiraten.
Witwer mit einem Kind nicht ausgeschl. Alter bis 40 Jahre. Offert. unt. D 17684 an die Exp. d. Ztg.

Selbstinserat! Innigste Zweisamkeit in idealer
Ehe
ersehnt Dame, gute vollschl. Erscheing., sehr tätig und anpassungsfähig, mit edeldenkender Persönlichkeit. Alter 42 bis 55 Jahre. Off. unt. D 17604 an die Exp. dies. Zeitung.

Die bisher von Herrn Max Ungelenk innegehabte Ausgabestelle hat vom heutigen Tage ab wieder
das Buch-, Papier- u. Tabakwarengeschäft Inh. Frau verw. Emma Schröder
westliche Ladenbergstraße 49
übernommen.
Saale-Zeitung

Tiermarkt

Zwei belgische
Saugfohlen
verkauft B. Sturm, Kirchedlau bei Könnern a. d. Saale.

Foxterrier
bildsch., reinw., mit Kopfz., billig verk. Jahnke, Seeben.

2 flotte Russen
billig zu verkaufen Spitze 13.

Zahmer Rehbock
1 Jahr, schönes Gew. Fritz Böhm, Oberröblingen am See, Schützenhaus, Telephon 352.

Verkaufe eine erstkl. deutsche
Schäferhündin
wolfsgrau, Ia Kopf, erstklass. Stehohren, prima Körperbau, korrekte Säbelrute, Zuchthündin 1. Ranges, zweimal mit großem Erfolg geworfen, besitzt Ia Stammbaum u. Eintragungskarte, 64 cm Schulterhöhe; einen erstklassigen
Dobermann
Hündin, schwarz mit dunkelrostbraun, ohne weiß. Ohren und Rute fein kupiert, schön. lang. schmalen Kopf, schneidige Fig., peinlich zimmerrein. Beide Hunde sind sehr wachsam. Oskar Bauer, Grockstedt, Post Niederschmon, Kr. Querf.

Verloren

Blaue
Damenhandtasche
mit
wicht. Schlüsseln
am Telegrammschalt. der Hauptpost Sonnabend mittag vergess. Gegen 5 M. Belohn. abzugeben Reilstraße 16 II.

Grüner
Wellensittich
am Donnerstag entflogen Gegen Entschädigung abzugeben Dryanderstr. 26 III.

Vermischtes

Schreibmaschin.-Arbeiten
Disserat. usw. schnell, sauber, preiswert b. Schulze, Wielandstraße 3, I.

Kaffeemühle
elektr., feinmahlend. Miersch, Hallorenr. 8.

Alleinst. ehrl. Herr (Kunst u. Schrifttum) benöt. z. Annahme angeb. Stellung noch gut erh. Anzug und Mantel, schmale Fig., 1,66. Welch. national denk. Mensch hilft so oder leiht evtl. 20 bis 30 Mk. auf 4 Wochen gegen Gegenleistung? Offert. unt. E 10740 an die Exp. d. Ztg.

Wer deckt
kl. Ziegeldach
um? Preis mit Lief. des Materials pro qm. Off. u. D 17708 an die Exp. d. Ztg.

Eleg. Schneiderin sucht Kundschaft. Off. unt. E 10735 an die Exp. d. Ztg.

Spez. Tapezierer
führt sämtl. Arbeiten schnell u. billig aus. Off. unt. D 17620 an die Exp. d. Ztg.

Herrenhüte werden wunschgemäß gerein. u. geformt zu 1,75 M. Hutfabr. Phil. Högl, Gr. Brauhausstr. 14.

Fensterscheiben
Möbius, Dessauerstr. 5

Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns!
Wir haben eine Riesen-Auswahl in
Strumpfwaren Unterzeugen Wollgarnen Wollwaren
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

DOnnerstag **1,50**
FReitag **1,50**
SOnnabend **1,50**
DREI

STERN TAGE
für die mit dem Pfennig rechnende Hausfrau!
Morgen hören Sie mehr!

✱

DOnnerstag **1,50**
FReitag **1,50**
SOnnabend **1,50**
DREI

STERN TAGE
für die mit dem Pfennig rechnende Hausfrau!
Morgen hören Sie mehr!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0009

Familien-Nachrichten

Der liebe Gott nahm mir heute morgen ¼5 Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit meinen über alles geliebten Mann, meinen guten Lebenskameraden

Brauereidirektor

Adolf Schröder

nach 36jähriger glücklichster Ehe, kurz vor seinem 60. Geburtstage zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer

Margarethe Schröder geb. Wolff

Halle (Saale), den 6. Juni 1932.
Martinsberg 11

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, nachmittag 15 Uhr, in der Kapelle des Stadtgottesackers zu Halle statt. Die Beerdigung erfolgt in Berlin am Freitag, nachmittag 15¾ Uhr, auf dem Sophienfriedhof, Bergstraße 29.

Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Nachruf.

Am 6. Juni d. J. verschied unerwartet das Mitglied unserer Direktion

Herr Adolf Schröder

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen verdienstvollen Mitarbeiter, der seit 5 Jahren unserem Unternehmen angehörte, nachdem er bereits Jahrzehnte hindurch bei unserer Rechtsvorgängerin, der Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft Berlin, in leitender Stellung tätig gewesen war. Der viel zu früh Dahingegangene erfreute sich in den Kreisen unserer Verwaltung allseitiger Wertschätzung, die ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken sichert.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Mitteldeutschen Engelhardt-Brauerei
Aktiengesellschaft

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Hugo Roeber

im gesegneten Alter von 93 Jahren.

Martha Dantz, geb. Roeber
Dipl.-Ing. Kurt Roeber u. Frau
Kreis-Bauinsp. Fritz Roeber u. Frau
Gerhard Roeber u. Frau

Halle (Saale), den 6. Juni 1932.
Moltkestraße 6

Trauerfeier zur Einäscherung am Freitag, dem 10. Juni, 15 Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem aber schweren Krankenlager im Elisabeth-Krankenhaus meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und unsere herzensgute Oma

Frau Hedwig Wrobel

im 65. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
Paul Wrobel
Selma Drese, geb. Wrobel
Lotte Wrobel
Otto Wrobel
Walther Drese
und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am 9. Juni 1932, nachm. 1¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel), Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Nach kurzem Krankenlager, infolge Schlaganfalls, verschied am 5. d. M., in Zella-Mehlis, wo sie zu Besuch weilte, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Luise Herrmann, geb. Lehmann

in ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Carl Herrmann und Kinder
Bürovorsteher i. R.

Halle (Saale), Zella-Mehlis i. Th., d. 7. Juni 1932.
Zwingerstraße 21.

Die Beerdigung findet am 9. Juni um 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes hier statt. Beileidsbesuche dankend verbeten. Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Frieden" (Fleischerstraße) erbeten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Ida Gaudich

geb. Engel

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer
Familien Gaudich und Böhme

Ammendorf, den 6. Juni 1932.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Für die Hilfsbereitschaft und die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, die Blumenspenden anläßlich des Todes unserer teuren Entschlafenen Frau

Emma Aleithe geb. Metze

sage ich mit meinen Kindern allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Turnverein Jahn für das Tragen zur letzten Ruhestätte und den Palmenzweig, Herrn Pfarrer Schmidt für seine trostreichen Worte und den Schulkindern für den Grabgesang.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen,
Nun stehen wir an deinem Grab und klagen.
Bei uns ist und bleibt nun alles leer.
Unsere liebe Mutter ist nicht mehr.

Lettewitz, den 5. Juni 1932.

Otto Aleithe und Kinder.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim allzu frühen Heimgang unserer geliebten

Anneliese

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Otto Hensel
und Angehörige.

Hornburg, den 6. Juni 1932.

Statt Karten.

Für die zahlreiche Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter

Emilie Michael geb. Meinhardt

danken wir allen Freunden und Bekannten herzlich für die schönen Kranzspenden. Besonderen Dank Herrn Pastor Winkler für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Haase nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Wilhelm Michael,
Kinder und Enkelkinder.

Queis, den 7. Juni 1932.

Für die große Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau, unserer treusorgenden lieben Mutti, meiner lieben Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau **Anna Heller** geb. Bley

können wir es nicht unterlassen, nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

In tiefem Schmerz
Fam. Franz Heller,
G. Bley als Vater
nebst Angehörigen

Delitz a. B., d. 6. Juni 1932

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Kinderbetten, Polster, Stahlmatratzen, Chaiselong., an jeden. Teilzahlung. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Am 6. Juni nahm nach kurzem Krankenlager ein sanfter Tod unsere liebe, sonnige Mädi

Lotte Pfeiffer

im hoffnungsvollen Alter von 8½ Jahren von uns.

In tiefer Trauer
Familie Hermann Pfeiffer.

Halle a. d. S. (Ulestr. 3), den 7. Juni 1932.

Statt besonderer Mitteilung: Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Neumarktfriedhof am Kirchtor statt.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Marie Pfafferott geb. Bege

durch Wort, Schrift und Kranzspenden zuteil wurden, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Halle (Saale), im Juni 1932.

Heinrich Pfafferott
Richard Pfafferott

Statt Karten.

Gott der Herr nahm heute morgen 10 Uhr, nach siebenwöchigen schwerem Leiden und Operation in der chirurgisch Universitätsklinik zu Halle, meine geliebte Frau und langjährig Lebensgefährtin, unsere teure, geliebte Mutter, Schwester und Großmutter.

Frau Margarete Wittkuhns

im 66. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich.

Halle, Albrechtstraße 14, den 6. Juni 1932.

Mittelschullehrer i. R. **Hermann Wittkuhns**
im Namen sämtlicher Angehörigen

Beisetzung in **Weissenfels** am Donnerstag, dem 9. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus. Frdl. zugedachte Blumenspenden bitten wir dort abzugeben

---

Nach langem Leiden ist in der Nacht zum Sonnabend, meine liebe Frau und gute Mutter

Hanna Poland

geb. Gätzen

im 54. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Poland.

Halle (Saale), den 6. Juni 1932
Wettiner Straße 23b

Die Beerdigung findet Mittwoch 2½ Uhr nachmittags von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Zurück
Dr. med. Gerhard Rammelt
Reilstraße 114, Tel. 34610

Sie erhalten
die bis Mittwoch gegen Abend in meiner hiesigen Filiale zum chemisch reinigen oder waschen abgegebenen Kleidungs- und Wäschestücke
stets bis Sonnabend zurück
Eilaufträge noch schneller!

Rogosch
Fachbetrieb für Kleiderpflege
Filiale Halle, Gr Märkerstr. 22
Ruf 34662

22.
Volkswohl-Lotterie
Ziehung unwiderruflich
vom 15. bis 21. Juni 1932
52 340 Gewinne und **2** Prämien

im Gesamtwerte von RM	**400000**
Höchstgewinn auf 1 Doppellos im Werte v. RM	**150000**
Höchstgewinn auf 1 Einzellos im Werte von . . . . RM	**75000**
2 Hauptgew. je 1 Villa im Werte von je RM	**50000**
2 Prämien je 1 Villa im Werte von je RM	**25000**
2 Hauptgewinne je 2 Reisen um die Welt im Werte von je RM	**10000**
2 Hauptgewinne im Werte von je RM	**5000**

Lose 1 RM · Doppellose 2 RM
Porto und Liste 35 Pfg.

Glücksbriefe m. 5 Losen sort. aus versch. Taus. **5** RM
Glücksbriefe m. 10 Losen sort. aus versch. Taus. **10** RM

zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei
H. C. Kröger A. G., Bankhaus
Berlin W 8, Friedrichstr. 192/193
Fernsprecher A 1 Jäger 2233
Postscheckkonto: Berlin **215**
Sämtliche Gewinne auf Wunsch 90% bar

A. Franke, Zig.-Geschäft, Bernb. Straße 30
Rob. Hoffrichter, Ludwig-Wucherer-Ecke Gütchenstraße. Tel. 23033
Rich. Meye, Obere Leipziger Straße 46
Schulze, Brüderstraße 3 (am Markt)
Conrad Wiese, Halle (S.), Gr. Steinstr. 29

Gediegene
Paten-Geschenke
v. dauerndem **Werte**
in
Silber 800 gest.,
Alpaka versilb.,
und
Alpaka poliert
zu
2 bis 60 Mk.
in
größter Auswahl
Juwelier
Tittel
Schmeerstr. 12
Spezialhaus
für
Patengeschenke!

Vollschlank!

Schöne Büste und Körperform können Sie selbst erzielen durch einfache unschädl. Methode, die ich Ihnen kostenlos verrate.
Frau M. KOMMEL,
Bremen H. 10.

Monogramm-, Weiß-, Kleider- und Banner-
Stickereien
alter Art
sauber u. preiswert
Gust. Lerche
Kl. Ulrichstraße 3

Schneiderin
nimmt noch Kundsch in und auß. dem H an. Auch Aenderung. werd. ausgef. H. Z. Delitzscherstr. 74 I r.

Dauer-Wellen 5.50
mit Wäsche und Schneiden
beste Ausführung nur RM.
Zopf-Siebert nur **Leipzigerstr. 33**

Amtliche Bekanntmachungen

Verbilligtes Frischfleisch auf Reichsfleischbezugsscheine.

I. Ausgabe neuer Scheine.

Das Jugend- u. Fürsorgeamt verteilt die Scheine nur an Personen mit eigenem Haushalt, die entweder laufend in offener Fürsorge unterstützt werden oder als Kriegsopfer Zusatzrente erhalten: **Kleinrentner u. Kriegsbesch.-Zusatzrentner** erhalten die Scheine durch die Post bis spätestens zum 10. Juni.

Den übrigen Personen werden die Scheine nur an der Kasse Ecke Rathausstr. Kl. Steinstr. oder Kl. Steinstr. 8, I ausgehändigt und zwar **an Sozialrentner** am Sonnabend, dem 18. Juni von 8—12 Uhr gegen Vorlage des Postscheckabschnitts der letzten Unterstützung, **an Kriegshinterbliebene-Zusatzrentner,** ferner **Empfänger der allgemeinen Unterstützung mittels Postscheck** am Sonnabend, den 11. Juni von 8—12 Uhr gegen Vorlage des Postscheckabschnitts der letzten Zusatzrente bezw. Unterstützung, **an Wohlfahrtserwerbslose und sonstige Unterstützte mit roter bzw. grüner Zahlkarte** ab 30. Mai bis 17. Juni u gleich mit Auszahlung der Unterstützung; wer jedoch in dieser Zeit Unterstützung nicht erhält, dem werden die Scheine am Donnerstag, den 16. Juni von 3-6 Uhr ausgehändigt gegen Vorlage des roten bzw. grünen Ausweises.

Randsiedler mit lfd. Unterstützung erhalten jeweils 1 Schein mehr.

Wer zu den vorstehenden Gruppen nicht gehört, aber sonstwie laufend unterstützt wird, wendet sich umgehend an die zuständige Kostenstelle, Kleine Steinstraße 8.

II. Nachträgliche Einlösung verfallener Scheine.

Sollten **Fleischverkäufer** etwa verfallene Bezugsscheine besitzen, so werden diese **ausnahmsweise nachträglich** eingelöst, wenn sie spätestens bis zum 11. Juni bei der Gewerbe- und Handelsbank A.-G., Filiale Schlacht- und Viehhof, abgeliefert werden.

Halle (Saale), den 7. Juni 1932.

Der Magistrat.

Die Feuermeldestelle im Hause Wenzelsring Nr. 5 ist eingezogen worden.

Für die Anwohner des Wenzelsringes kommen jetzt die Feuermeldestellen Roonplatz Nr. 5 (Gefängnis), Gr. Neustr. 8 (Gläser), Bürgergartenstr. 15 (Parkschlößchen) in Betracht. Im übrigen ist die Feuermeldezentrale in der Rathauswache unter Nr. 19 von jedem Fernsprecher aus sofort erreichbar.

Naumburg a. S., den 4. Juni 1932.

Der Magistrat.

Der Obstanhang

der Gemeinde **Asendorf** und der Straße **Asendorf—Dornstedt—Steuden** sowie der **Dorenbergschen Kirschen** soll am **Sonnabend, dem 11. Juni, nachmittags 2 Uhr,** öffentlich meistbietend gegen ¾ Barzahlung und evtl. Reststundung, für 1932 verpachtet werden.

Bedingungen im Termin und beim Gemeindevorsteher.

Asendorf, den 6. Juni 1932.

Der Gemeindevorsteher: Fritsche.
Telephon: Schafstädt 222.

Kirschenverpachtung.

Der Kirschenanhang der Gemeinde **Hornburg** soll am **Sonnabend, d. 11. Juni, nachmittags 4 Uhr,** im Rothschen Lokale öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Anschließend wird der Kirschenanhang des Gutsbesitzers Paul Holze verpachtet.

Hornburg, den 4. Juni 1932.

Der Gemeindevorsteher.

Kirschenverpachtung.

Montag, den 13. Juni 1932, 9 Uhr, soll in der **Klosterschänke** zu **Walbeck** die diesjährige **Kirschennutzung des Amtes Walbeck und Pfersdorf** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Anschließend wird die Kirschennutzung der **Gemeinde Walbeck** verkauft.

Forstverwaltung Walbeck.

Aus anderen Zeitungen.

Oeffentliche Ausschreibung betr.:

a) Ausführung der Linoleumarbeiten,
b) der Malerarbeiten

zum Erweiterungsbau der Universitäts-Augenklinik zu Halle a. S. Die Eröffnung der Angebote findet am **Mittwoch, dem 15. Juni d. J.,** zu a **11 Uhr,** zu b **12 Uhr** auf dem untengenannten Hochbauamte statt, an welches auch die verschlossenen Angebote zu richten und wo — soweit der Vorrat reicht — die Leistungsverzeichnisse kostenlos zu haben und die Bedingungen einzusehen sind. — Zweitausfertigungen auf Anforderung für a 50 Rpf., für b 1 RM. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Halle a. S., den 3. Juni 1932.

Preuß. Hochbauamt II, Domstr. 5.

Bestätigung.

Gemäß § 84 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 habe ich heute die Wahl des Kaufmanns Ernst Stich in Jüdenberg zum Ortssteuererheber für die Gemeinde Jüdenberg bestätigt.

Bitterfeld, den 30. Mai 1932.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Fabelhafte Dauerwellen 5,50 RM.
mit Schneiden und Wasserwellen, gleich wieviel Wickel, mit gleicher Garantie als wenn Sie 10-20 RM. bezahlen. Nach 3 Uhr eine Mark mehr
Wasserwellen mit Waschen 1,25 RM.
Gutschein über 50 Pfg. **Nur Geiststraße 23**

Herbin-Stodin
DIMETH. AC. PHENYL. PHENAC. LITHIUM.
20 Tabl. 1,05
10 Tabl. 0,60
unschädlich und unübertroffen bei starken
Kopfschmerzen
Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin und Sie werden angenehm überrascht sein.
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0010
DFG

Aus der Heimat

Wie Sparmaßnahmen verhindert werden.

Nietleben. Daß die Mehrzahl der Gemeinden unter den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Ganz besonders ist dies auch der Fall für die Gemeinde Nietleben, die noch aus dem vorigen Statjahr einen ungedeckten Fehlbetrag von 36 000 RM. aufweist. In der letzten Kreistagssitzung, sowie in der am 1. Juni abgehaltenen Sitzung der Kreisabteilung Saalkreis des Verbandes preußischer Landgemeinden sind hoffnungsfrohe Worte gefallen, dieser Not zu steuern. Wie steht es aber in Wirklichkeit mit den Taten? Ein Vorkommnis in der Gemeinde Nietleben möge als Kommentar dazu dienen, mit welchem Energieaufwand man an die Verwirklichung der Sparmaßnahmen herangeht. In der letzten Gemeinde-Vertretersitzung war der Beschluß über die Bildung eines eigenen Amtsbezirks gefaßt worden. Der bürgerliche Gemeindevorsteher sollte gleichzeitig die Geschäfte des Amtsvorstehers mit übernehmen. Die Gemeindevertretung hielt es von größter Wichtigkeit, diesem Beschluß zuzustimmen, da bei einer einheitlichen Amts- und Gemeindeverwaltung für die Gemeinde 3000 RM. erspart wurden. Irgendwelche Bedenken dieser vereinfachten Verwaltung bestanden überhaupt nicht, da alle technischen Voraussetzungen gegeben waren und geeignetes Berufspersonal zur Verfügung stand. In der letzten Kreistagssitzung war nun die beste Gelegenheit, diese Sparmaßnahmen durchzuführen und die Wünsche der Gemeindevertreter zu erfüllen, da der bisherige Amtsvorsteher Sachse (Sozialdemokrat) sein Amt freiwillig niedergelegt hatte. Was tat man aber in der Kreistagssitzung? Man reagierte nicht im geringsten auf die Wünsche der Gemeindevertretung und wählte als neuen Amtsvorsteher den 32jährigen, bei der Halle-Hettstedter Eisenbahn vollbeschäftigten Eisenbahnsekretär Kolbe; einen treuen und begeisterten Anhänger der SPD. und schuf damit einen neuen Doppelverdiener. Wenn man bedenkt, daß durch diese Extravaganz der SPD. der Gemeinde 3000 RM. verloren gehen, daß man außerdem einen Mann verpflichtet, der doch seine Kraft seinem Hauptberufe widmen muß und im übrigen nicht die geringsten Vorkenntnisse für die Bekleidung eines Amtsvorsteherpostens besitzt, so ist schärfster Widerspruch selbstverständlich. Die steuerzahlende Bevölkerung ist begreiflicherweise über den Beschluß empört. Wie lange sollen solche Zustände noch dauern?

Das Hochwasser fällt.

Löbejün. Das Hochwasser ist seit Sonnabend stark zurückgegangen, so daß die zum Teil überschwemmten Wiesen und Wege bald wieder vom Wasser befreit sein werden. Größerer Schaden ist hier durch die Ueberschwemmung erfreulicherweise nicht entstanden.

Der Meltermord von Niederndodeleben.

Der Täter Max Schliekau in Berlin verhaftet.

Magdeburg. Der Mord an dem 25 Jahre alten Melker Marquardt in Niederndodeleben scheint jetzt restlos geklärt. Wie aus Berlin gemeldet wird, verhafteten Kriminalbeamte den der Tat dringend verdächtigen 27jährigen Melker Max Schliekau, der sofort dem Polizeipräsidium zugeführt und verhört wurde. Nach anfänglichem Leugnen legte Schliekau ein Geständnis ab.

Die „Magd. Tageszeitung" erfährt dazu folgende Einzelheiten:

Am Sonnabend nachmittag wurde Unter den Linden auf einer Bank von einer Streife der Kriminalpolizei ein Mann verhaftet und zum Polizeipräsidium gebracht. Dort stellte sich heraus, daß es sich bei dem Festgenommenen um den 27 Jahre alten Melker Willi Schliekau handelt, der wegen eines im Herbst des vergangenen Jahres begangenen Raubmordes in Niederndodeleben von der Magdeburger Staatsanwaltschaft bisher vergeblich gesucht worden ist. Schliekau ist im Laufe des Sonntags von Magdeburger Kriminalbeamten abgeholt worden.

Im Herbst vergangenen Jahres war auf einem Stallboden in Niederndodeleben unter dem Heu die Leiche des Melkers Johann Marquardt aufgefunden worden. Um den Hals des Toten war eine fünffache Schlinge gelegt, die Arme waren auf dem Rücken zusammengebunden. Die Magdeburger Mordkommission stellte fest, daß Marquardt kurz vor seinem Tode wiederholt mit seinem Kollegen Schliekau zusammengewesen war. Schliekau hatte verschiedenen Arbeitskollegen, darunter auch Marquardt, versprochen, ihnen eine bessere Stelle zu verschaffen, wenn sie ihm Vermittlungsgebühren und Kautionen geben würden. Auf diese Weise hatte er zahlreiche Melker geschädigt. Kurz nach dem Tode Marquardts verschwand Schliekau aus Niederndodeleben. Die Kriminalpolizei nahm bereits damals an, daß er der Mörder Marquardts war. Später verdichtete sich der Verdacht gegen ihn immer mehr, und schließlich erließ die Magdeburger Staatsanwaltschaft Haftbefehl gegen ihn. Schliekau konnte aber nicht gefunden werden, da er sich, wie sich jetzt herausstellt, unter dem Namen Erich Mellenthin in der Mark herumgetrieben hatte.

*

Der Mörder gestand, er habe Marquardt gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 50 Mark eine Stelle versprochen gehabt, das Geld aber für seine eigenen Zwecke verbraucht. Der Betrogene zog Schliekau zur Verantwortung, wurde aber von ihm niedergeschlagen, und als er bewußtlos dalag, erdrosselt.

Diebstahl am 88 jährigen Mütterchen

Naumburg. Eine gemeine Tat wurde in der Nacht zum Sonnabend von einem gewissenlosen Einbrecher verübt. Er stahl der im zweiten Stocke des alten Brüderstiftes Neumauer 4 wohnenden 88jährigen Witwe Kühne ihr Sterbegeld in Höhe von 310 RM., das sie sich in jahrzehntelangem Sparen vom Munde abgedarbt hatte. Sie wollte in den nächsten Tagen damit zum Steinhauer gehen, um vorsorglich ihren Grabstein zu bestellen. Hiervon scheint der Spitzbube Kenntnis erhalten zu haben und nahm ihr das Geld vorher weg. Es bestand aus lauter 20-RM.-Scheinen.

Kautionsbetrüger.

Zeitz. Auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei wurde in Bielefeld ein Betrüger festgenommen, der in einer Fachzeitschrift einen Oberkellner für ein Strandhotel in Westerland gesucht hatte. Die Bewerber erhielten eine zusagende Antwort mit der Aufforderung, sofort 100 Mark Kaution einzusenden. Einem hiesigen Oberkellner kam die Sache doch verdächtig vor, und er erstattete Anzeige.

Die Stoßkugel saust dem Kampfrichter ins Gesicht.

Bitterfeld. Bei den DT.-Meisterschaften im Stadion ereignete sich am Sonntag ein Unglücksfall. Bei Ausübung seines Amtes wurde ein Kampfrichter durch einen bedauerlichen Zufall von der Stoßkugel im Gesicht getroffen, so daß sich seine Ueberführung in das Allgemeine Krankenhaus durch den Wagen der Freiwilligen Sanitätskolonne notwendig machte.

Ein Dampfer bleibt unter der Brücke stecken.

Wittenberg. Ein stromauf fahrender Elbdampfer versuchte am Sonnabend nachmittag trotz des hohen Wasserstandes die Elbbrücke zu passieren. Hierbei blieb er aber mit den Deckaufbauten an der Brücke hängen und fuhr sich fest. Erst nach Entfernen der Aufbauten, der Bänke, des Kompaßhäuschens, der Steuervorrichtung usw. konnte er wieder flottgemacht werden. Er fuhr wieder zurück und warf Anker, bis das Sinken des Hochwassers die Durchfahrt gestatten wird.

Mehrheit der Nationalsozialisten.

Ohrdruf. Am Sonntag fand in Ohrdruf die Wahl zum Stadtrat statt. Die Wahlhandlung, an der sich etwa 87 Prozent der stimmberechtigten Bevölkerung beteiligten, verlief ohne Zwischenfall. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: NSDAP. 2062, KPD. 860, KPO. 347, SPD. 375 und Nationale Bürgerschaft 413. Danach erhalten Sitze: NSDAP. 7 (bei der letzten vor etwa 1½ Jahren erfolgten Stadtratswahl 5), KPD. 3 (4), KPO. 1 (2), SPD. 1 (1), und Nationale Bürgerschaft 1. Die Nationale Bürgerschaft ist eine Listenverbindung zwischen Wirtschaftspartei, die bei der letzten Wahl für sich allein einen Sitz errang, und den übrigen bürgerlichen Gruppen.

Die Eisenmühle ein Raub der Flammen.

Unterweißbach. In der Nacht zum Sonnabend wurden die Einwohner der kleinen Nachbargemeinde Leibis durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Oberhalb des Ortes war die der Firma Schöler gehörende „Eisenmühle" in Brand geraten. Das Feuer, das in den Holzvorräten und -abfällen reichlich Nahrung fand, griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Als die Bewohner von Leibis zur Hilfeleistung an der etwas abgelegenen Brandstelle anlangten, brach bereits der Dachstuhl in den Flammen zusammen. Leider konnte ein Pferd nicht mehr rechtzeitig aus dem Stalle gebracht werden; so daß es den Tod in Rauch und Flammen fand. In etwa zwei Stunden war das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Auch die Maschinenanlagen sind durch das Feuer zerstört worden.

Ueberfall.

Thale (Harz.) Der vor einigen Tagen zugereiste Fleischergeselle Franz Meier wurde, als er auf einer Bank im Bodetal saß, plötzlich von drei Personen überfallen, schwer mißhandelt und mit einem Messer bedroht. M. wehrte sich, faßte aber in das Messer, wobei er an der linken Hand schwer verletzt wurde. Gleich darauf erhielt er einen Stich in die linke Backe. Die beiden andern schlugen auf M. ein, bis er zusammenbrach. Dann liefen die Angreifer davon.

Wasser auf unreife Stachelbeeren.

Klein-Wanzleben. Ein 5jähriges Mädchen aß unreife Stachelbeeren und trank darauf Wasser. Das unglückliche Kind klagte bald darauf über heftiges Leibweh und starb nachts unter qualvollen Schmerzen.

Gemeingefährlicher Felddieb.

Radutz. Zu dem schon kurz berichteten Vorfall ist noch folgendes zu melden: Am Freitag überraschte Gutsbesitzer K. auf seinem Kleefelde den Arbeiter G. aus Schwitzsch beim Futtermähen. Als ihn K. zur Rede stellte, erging sich G. in wüsten Schimpfworten und drang mit geschwungener Sense auf K. ein. In der Abwehr wurde K. an einem Arm, einer Hand und im Gesicht erheblich verletzt. Blutüberströmt ließ K. sich eiligst im Wagen nach Gröbers bringen, um vom dortigen Arzt verbunden zu werden. Der inzwischen geflohene Rohling hatte sich in einen Hinterhalt an der Straße Radutz-Gröbers gelegt und schoß plötzlich auf den vorbeifahrenden Landwirt K. Zum Glück traf keine Kugel. Nach Anlegung eines Notverbandes vom Arzt in Gröbers wurde K. einer hallischen Klinik zur weiteren Behandlung überwiesen. Der Gendarmerie ist es inzwischen gelungen, des gemeingefährlichen Diebes habhaft zu werden.

Ein 18pfündiger Karpfen.

Burgliebenau. In den Morgenstunden des Sonnabends konnten Angler auf den überschwemmten Wiesen am Kurfürstendamm einen 18pfündigen Karpfen fangen.

Kochen Sie MAGGI's Suppen. Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld
Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du kommst später als sonst. Hattest du Ueberstunden zu machen?"

Gütig klang Hilda Hardeggs Stimme in das Sommerdunkel der Stube, wo die Jüngere schweigend am Fenster lehnte.

„Du wirst Hunger haben, Kleine. Wollen wir essen? Ich habe schönen frischen Blattsalat und Eier. Für dich sogar eine Scheibe Schinken. Was sagst du zu dieser Verschwendung? Aber mein Chef hat mir zugelegt. Ich werde jetzt wöchentlich ungefähr sechs Mark mehr verdienen. Was sagst du dazu, Nore?"

„Du bist so gut, Hilda."

„Ich werde Licht machen, Ellinor. Du hast Aerger gehabt — jetzt weiß ich es. Komm, ich zeige dir erst schnell einmal die neuen Arbeiten, die ich heute mitbekommen habe. Ein Brautschleier ist auch dabei. Wundervolle weiße seidene Rosen müssen hineingestickt werden."

„Wir wollen es dunkel um uns lassen, Hilda. Ich habe dir etwas zu erzählen."

Und dann saßen die zwei Schwestern auf dem Sofa, und Ellinor erzählte. Aber sie horchte auf die eigene Stimme und dachte, daß die wie eine fremde sei: spröde, dunkel, hart.

Von ihrem Gang ins Schloß erzählte die fremde, kalte Stimme, von dem von ihr aus ganz zufälligen Treffen mit Doktor von Faber. Von seiner Werbung!

Schweigen!

Hilda Hardegg legte den Arm um die Schwester.

„Du hast ihm nicht geglaubt? Wenn er es nun doch ehrlich gemeint hätte? Wäre es dann nicht ein großes Glück für dich?"

Und die fremde, kalte Stimme sagte:

„Ja! Vielleicht wäre es ein Glück für mich gewesen. Er hat es bestimmt ehrlich mit mir gemeint. Aber jetzt ist es ein Glück für ihn, daß er nicht mit in das Unheil hineingezogen wird. — Höre weiter."

Und Ellinor erzählte das Letzte, Furchtbare, Entwürdigende!

Erzählte sie es?

Schrie es nicht die fremde Stimme anklagend in die Stille der kleinen Stube?

Schweigen!

Wieder Schweigen.

Diesmal wirkte es tot, erstarrt.

Hilda erhob sich taumelnd. Nach vergeblichem Ringen, ein Wort zu sprechen, schleppte sie sich ans Fenster. Sie hielt sich dort am Fensterkreuz mühsam aufrecht, und der Vogel unter seiner gestickten Decke machte einige erschrockene Laute, denn das war er ja nun nicht gewöhnt, so eine Ruhestörung. Dieses lautlose Schluchzen störte ihn aber, und er mühte sich, mit seinen schwarzen Perlenaugen unter der Decke hervor zu erhaschen, wer da so qualvoll schluchzte.

Hilda schleppte sich wieder hinüber.

„Nore, sag doch, daß ich eben furchtbar geträumt habe. Sag es, Nore, denn es kann ja niemals Wahrheit sein."

„Es ist die Wahrheit, — Weshalb man mich unmöglich machen muß, weiß ich nicht. Vielleicht ist es aber gerade Doktor von Fabers Interesse für mich."

Hildas Hände rissen die Schwester empor.

„Mit was für einer Stimme sprichst du überhaupt? So, als ob du es gar nicht selbst wärst."

Hildas rechte Hand zuckte nach dem Schalter — das Licht flammte auf.

Hilda schrie auf:

„Nore! Dein Gesicht sieht aus, als wärest du gestorben. Nimm es dir doch nicht so zu Herzen, Nore! Der Irrtum Frau von Uningens muß sich doch herausstellen."

„Er wird sich nicht herausstellen, wenn Frau Lore von Uningen es nicht will!"

„Ellinor, du willst damit sagen . . .!"

„Daß sie mich ganz bewußt beschuldigt. Jawohl! Es kann gar nicht anders sein. Sie haßt mich. Ich habe es an ihren Augen gesehen. Allerdings hatte Faber da noch nicht mit mir gesprochen. Sie kann es aber vom Schloß aus gesehen haben."

„Nore, was soll jetzt geschehen?"

„Nichts. Ich bin völlig wehrlos. Die Behörde hat aber nicht bloß schwere Verbrechen an das Tageslicht gebracht, sondern sie durchschaut auch fingierte Sachen. Das ist meine einzige Hoffnung. Sonst wüßte ich nicht, wozu ich überhaupt noch heimgekommen wäre."

„Ja, auf diese Schande hin wäre es doch das beste, wenn wir alle beide tot wären."

Hilda Hardegg sagte es mit verzagender Stimme.

Plötzlich hob sie den Kopf.

„Wir wollen Herrn Assessor von Faber aufsuchen. Ich gehe mit dir. Wenn er dich wirklich lieb hat, wird er einen Weg finden, dich vor dieser Schmach zu schützen. Wenn er — wenn er sich jetzt doch noch zu dir bekennen würde, dann würde man es nicht mehr wagen, dich dieses Diebstahls verdächtigen zu wollen. Meinst du nicht, Nore?"

Letzte Hoffnung klang aus der Stimme Hildas.

Ellinor schüttelte den Kopf.

„Jetzt? Nachdem ich ihn zurückgewiesen habe? Wie soll er denn noch für mich eintreten können? Das Licht um mich würde immer schlechter — sieh das doch ein."

„Wenn er sich jetzt noch als Antwort auf diese Gemeinheit des Verdachtes mit dir verlobt!"

„Nein, das kann er nicht, Hilda!"

„Sprich ihn noch heute abend, Nore. Ich begleite dich. Wir erzählen ihm alles, und dann wird er doch ebenso außer sich sein wie wir", sagte die Aeltere eindringlich.

Sie verbohrte sich förmlich in die Idee, war nicht davon loszubringen.

Aber Ellinor blieb fest.

„Was hätte es für einen Zweck? Er kann es nicht! Niemals kann er es. Er muß auf seine Stellung Rücksicht nehmen."

„Wenn seine Werbung ehrlich war, wird er dir helfen. Die Braut Herrn von Fabers kann niemand verdächtigen. Ich gehe zu ihm. Es ist vielleicht ganz gut, wenn du hierbleibst."

Hilda ging ins Schlafzimmer, holte sich Mantel und Hut.

Sie sah noch einmal zur Schwester hinüber und ging.

Ellinor kauerte sich in der Sofaecke zusammen.

Ein unnützer Weg. Ein völlig überflüssiger Weg. Das einzige, was Hilda erreichen würde, das würde das sein, daß Faber sich, um der ganzen Affäre so schnell als möglich zu entrinnen, verlesen ließ.

Konnte man es ihm verdenken?

Nein! Er war im Recht. Und es war gut so, daß sie ihn nicht liebte, denn sonst hätte er sich ihr heute anverlobt, und dann würde für ihn ein grausamer Konflikt kommen, der vielleicht nur damit geendet hätte, daß er sein Wort zurückverlangte, denn er durfte ja doch niemals eine Frau mit solch einem Makel heiraten.

Der Verdacht!

Hart, unerbittlich würde er immer auf ihr ruhen, ein Leben lang, wenn man den wahren Dieb nicht fand!

Dieb?

„Es gibt ja gar keinen Dieb, der das wertvolle indische Armband nahm. Frau von Uningen haßt mich, und deshalb behauptet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0011

Notstandsarbeiten.

Merseburg. Trotz der schwierigen Geldlage der Gemeinden hat es die Stadtverwaltung möglich gemacht, gerade jetzt wieder einige Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen. So haben die Städtischen Werke beschlossen, für etwa 50 000 Mark Rohrverlegungen und Rohrnetzerweiterungen noch im Laufe dieses Sommers durchzuführen. Außerdem wird in der Durchführung des Straßenbauprogramms wenigstens insoweit fortgefahren, als die Moltke- und Bismarckstraße ausgebaut werden sollen. Andere Straßen werden folgen können, vorausgesetzt, daß die Reichsregierung ihre Zusage einhält, aus Mitteln der sogenannten Prämienanleihe auch der Stadt Merseburg Beträge zur Förderung von Straßenbauten zuzuteilen.

Schaden durch Unwetter.

Mücheln. Das am Freitag hier niedergegangene Gewitter hat in der Umgebung viel Schaden angerichtet. Achtmal hat es eingeschlagen. Die Schläge verursachten verschiedentlich Gebäudeschaden. Im benachbarten Größt wurden auf dem Rittergut drei Kälber durch Blitzschlag getötet und mußten abgeschlachtet werden. Auch bei Landwirten in Almsdorf, Roßbach und Rahlendorf schlug der Blitz ein und verursachte mehr oder weniger großen Gebäudeschaden. Das Hagelwetter, das vor allem über Größt und Baumersroda herrschte, zog die Rüben- und Getreidefelder stark in Mitleidenschaft.

Bewußtlos im Straßengraben.

Zöschen. Am Sonntag wurde die 17jährige Angestellte Anna Beyer, die beim Landwirt Munkelt, Göhren, beschäftigt ist, von einem Leipziger Motorradfahrer in der Nähe von Zöschen im Straßengraben besinnungslos und schwer verletzt aufgefunden. Der Fahrer alarmierte sofort die hiesige Landjägerei, die die Ueberführung der Verunglückten ins Merseburger Krankenhaus veranlaßte. Da das junge Mädchen bisher nicht vernehmungsfähig war, konnte nicht festgestellt werden, auf welche Weise sie verunglückt ist.

Kaum Glaubliches vom Leipziger Hauptbahnhof.

Leipzig. Im Hauptbahnhof sind jetzt auf der preußischen Seite Fahrkarten für die sächsischen Linien und auf der sächsischen Seite Fahrkarten für die preußischen Linien zu haben. Aber die Reisenden glauben nicht so recht an die Wahrheit der Tatsache; die Reichsbahn muß das immer neu in Erinnerung bringen; die Leipziger sind eben zu lange gewohnt gewesen, daß es — anders war.

Die Kreissparkasse kauft einen Gutshof

Neuhaldensleben. In Hötensleben stand am 3. Juni der etwa 620 Morgen große Hof des Majors a. D. Schimpff zur Versteigerung. Ersteherin wurde bei einem Preis von 300 000 Reichsmark die Kreis- und Stadtsparkasse Neuhaldensleben, die an dem Grundstück eine im Jahre 1923 zurückgezahlte und gelöschte und erst Anfang 1926 wieder eingetragene Aufwertungshypothek von ca. 44 000 GM. hatte. Infolge dieses Umstandes war die Kreis- und Stadtsparkasse, die sonst nur erststellige Beleihungen vorzunehmen pflegt, durch im Jahre 1924/25 erfolgte Zwischeneintragungen naderer Gläubiger an die letzte Stelle geraten. Die für die Ersteigerung des Gutes erforderlichen Mittel sind der Kreis- und Stadtsparkasse von befreundeter Bankseite zur Verfügung gestellt worden. Das Gut soll möglichst schnell wieder verkauft werden.

Aus dem Anhalter Land

Sparanträge der NSDAP.

Dessau. Die Fraktion der NSDAP. hat im anhaltischen Landtag eine Reihe von Gesetzentwürfen eingebracht, die die Neuregelung der Aufwandsentschädigungen der Abgeordneten vorsieht. Danach sollen die Landtagsabgeordneten in Zukunft an Aufwandsentschädigung, einschließlich der Reisekosten monatlich 40 RM. erhalten, sofern sie in Dessau ansässig sind und 60 RM., wenn sie außerhalb Dessaus wohnen. Diese Reduzierung der Abgeordnetendiäten würde gegenüber den bisherigen Sätzen eine Einsparung von durchschnittlich 50 Prozent betragen. Bei besonderen Sitzungen der Ausschüsse oder des Aeltestenrates sollen die Abgeordneten aus Dessau 5 RM., die übrigen 7,50 RM. als Tagegeld erhalten. Um diese Beträge werden die Diäten der Abgeordneten gekürzt, wenn ein Abgeordneter einer Vollsitzung des Landtages ohne stichhaltige Begründung fernbleibt. Erleidet ein Abgeordneter durch die Teilnahme an einer Sitzung einen Lohnausfall, so kann ihm dieser in Höhe des nachgewiesenen Betrages, jedoch nicht mehr als 10 RM. für den Arbeitstag, ersetzt werden. Der Präsident des Landtages erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung von 80 RM. Im Rahmen kleinerer Aufträge verlangt die Fraktion u. a., daß dem Landtag landesgesetzliche Bestimmungen über Auflösung der Wohnungsämter unter Wahrung des Mieterschutzgesetzes vorgelegt werden.

Ein 8jähriges Mädchen beim Nestausnehmen schwer gestürzt.

Bernburg. In der Wolfgangstraße stürzte am Sonnabend abend ein Mädchen, die 8jährige Irmgard Fromme, beim Sperlingsnesterausnehmen aus dem Fenster der Dachwohnung eines zweistöckigen Hauses, fiel auf eine Mauer auf und auf den gepflasterten Hof. Im Krankenhaus, wohin die Kleine mit dem Sanitätskasten gebracht wurde, stellte man doppelten Schädelbruch fest. Ihr Zustand ist sehr ernst.

Anhaltischer Gärtnertag.

Wörlitz. Der Landesverband Anhalt im Reichsverband des Deutschen Gartenbaues hielt hier eine von 120 Mitgliedern besuchte Tagung ab. Der Vorsitzende, Gärtnereibesitzer W. Karius (Dessau) und Gartendirektor Hallervorden hielten Begrüßungsansprachen. Die Landwirtschaftskammer war durch Landwirtschaftsrat Dr. Schöningh vertreten. Geschäftsführer Vogel (Dessau) berichtete über die Sitzung des Sonderausschusses, in der drei Forderungen aufgestellt wurden: 1. Schutz der heimischen gärtnerischen Erzeugung; 2. Klärung der Frage der rechtlichen Stellung der Gärtnereien in dem Sinne, daß auch hinsichtlich des Arbeitsrechtes und der Arbeitszeitverordnung die Gärtnereien endgültig als zugehörig zur Landwirtschaft anerkannt werden möchten; 3. Einsetzen der Landwirtschaftskammer dafür, daß hinsichtlich der Reichskredite für Frühgemüsebauanlagen den Kreditnehmern Erleichterungen gewährt werden in Form von Stundungen der Zinsen und Amortisationsraten und eventuell auch durch Niederschlagen eines Teiles der Kreditsumme.

In Zukunft sollen lediglich Betriebe anerkannt werden, deren Leiter, soweit sie das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, die Gartenmeisterprüfung abgelegt haben. Die bisherigen Gartenobermeister-Prüfungen werden in Gartenmeister-Prüfungen umgeändert. Aelteren Gärtnern über 40 Jahre ist die Möglichkeit gegeben, sich einer erleichterten Gartenmeister-Prüfung zu unterziehen. — Ueber gärtnerische Steuerfragen sprach Dipl.-Landwirt Mecklenburg (Köthen). Gartendirektor Hallervorden bot einen Vortrag über „Die botanischen Schönheiten des Wörlitzer Parkes“.

Die Bibermutter in Nöten.

Rietzmeck. Am Donnerstag wurde hier ein kleiner Biber eingefangen. Das Tier wurde am Freitag wieder an der Stelle ausgesetzt, an der es gefunden wurde. Dabei entdeckte man noch zwei weitere, etwas größere Jungtiere, die die Alte dort vorläufig untergebracht hatte. Mit Photoapparaten bewaffnet, wartete man nun, daß die Mutter sich um ihre Kinder kümmern sollte. Es dauerte auch nicht lange, da sah man das Alttier im Wasser näherkommen. Leider war jedoch eine Aufnahme nicht möglich, da der Biber tauchte und dann erst in dem Weidengestrüpp in eineinhalb Meter Entfernung vom Beobachter wieder erschien, zum großen Teil verdeckt durch Zweige. Ohne Scheu bemühte sich die Mutter kurze Zeit um die Jungen, faßte dann eins, tauchte und verschwand stromaufwärts in einem Busch. Bald jedoch erschien sie wieder und schwamm ungefähr 750 Meter stromabwärts zu einem dort befindlichen Bau, den sie sich scheinbar für Hochwasser angelegt hat, dann hat sie auch die beiden anderen Jungen geholt. Dieser Bau ist aber jetzt auch überschwemmt. Hoffentlich ist es dem Biber gelungen, wieder einen neuen Schlupfwinkel zu finden.

Dessau. (Das Hochwasser der Mulde) ist bereits beträchtlich zurückgegangen. Der Tiergarten dürfte in kürzester Zeit vollkommen frei von Wasser sein, da das übergetretene Wasser in das Bett zurückfließt. Auch die Elbe geht langsam zurück.

Ilberstedt. (Die Besichtigung der Freiwilligen Feuerwehr) durch Kreisbranddirektor Schröder (Bernburg) und Brandinspektor Steinbach (Bernburg) zeigte, daß die Wehr in ihrer Arbeit ganz vorzüglich ist. Nach den Geräteübungen galt es, die vom Feuerkommissar gestellte Brandaufgabe, eine infolge Blitzschlag in Brand geratene, mit Getreide angefüllte große Scheune der Domäne Ilberstedt, zu lösen. Die Angriffsübung bewies vornehmlich die gute Zusammenarbeit und umsichtige Leitung der Wehr. Um 8 Uhr wurde alarmiert. Bereits nach fünf Minuten traf die Wehr auf der Brandstelle ein, nach weiteren drei Minuten gab die Spritze aus einem Hydranten Wasser. Feuerkommissar Ortsvorsteh. Reinwagen hob in seiner Rede hervor, daß die Wehr 33 Jahre zum Segen der Gemeinde gewirkt habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Zusammenarbeiten wie bisher auch weiterhin bestehen bleiben möge. Ein gemütliches Tänzchen beschloß den erfolgreichen Abend.

Neue Verhaftung.

Zerbenroda. In der Unterschlagungs-Affäre des Oberstadtsekretärs Stengel erfolgte jetzt eine weitere Verhaftung. Wegen dringenden Verdachtes der Erpressung wurde der in den 20er Jahren stehende Steinmüller in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Man vermutet, daß er gewisse Beziehungen nach Paragraph 175 des StGB. zu Stengel für seine Erpressungen benutzte, die dann in letzter Konsequenz zu den Verfehlungen des Beamten geführt haben.

Sonderbarer Fassadenkletterer.

Leipzig. Ein wegen Einsteigediebstahls festgenommener Mann, der wegen dieses Verbrechens schon wiederholt vorbestraft ist, zeigte für einen Dieb dieser Art eigenartige Gepflogenheiten. In verschiedenen Fällen kam er auf seinen Diebesfahrten in die Schlafzimmer der Haustöchter. Dabei benahm er sich immer höchst rücksichtsvoll. Einmal hat er nichts gestohlen, sondern hat sich von der angetroffenen jungen Dame nur zehn Mark schenken lassen; in einem zweiten Falle verweigerte er die Annahme einer Mark, die das Töchterlein aus ihrem geringen Taschengeld ihm schenken wollte; das Fräulein holte dann ihre goldene Uhr, der Dieb wies aber auch dieses wertvolle Stück zurück, denn „er sehe, daß das Fräulein sehr daran hänge“ — und in noch einem Fall hat er die bereits in Sicherheit gebrachten gestohlenen Pelz- und Silberwaren am anderen Tage wieder zurückgegeben. Andere Unternehmungen, als die hier geschilderten, konnten dem Dieb bisher nicht nachgewiesen werden.

Dacheinsturz als Folge des Regens.

Tiefensee. Vermutlich infolge des anhaltenden Regens stürzte am Mittwoch ein Teil des Dachstuhles eines Nebengebäudes der hiesigen Schäferei mit großer Wucht ein. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Interessante Niederschlagsmessungen.

Oberröblingen a. See. Interessante Niederschlagsmessungen hat Rektor Hauenschild durchgeführt. Der Monat Mai hat in unserem Ort 101,9 mm Regen gebracht. Regenreichster Tag war der 7. Mai mit 22,8 mm. Starke Regenfälle festgestellt wurden auch am 29. und 30. Mai, nämlich 12,4 bzw. 12 mm. Insgesamt betrug die Zahl der Regentage im Mai fünfzehn, so daß es durchschnittlich jeden zweiten Tag geregnet hat.

Der Mai 1932 wurde noch übertroffen vom Mai 1930, der unserem Orte 113,6 mm Niederschlag brachte. Dagegen sind im Mai 1931 nur 71,3 mm, im Mai 1929 = 51 mm, im Mai 1928 = 24,5 mm, im Mai 1927 = 28,5 mm und im Mai 1926 = 34,5 mm Regen gemessen worden.

Der Jahres-Niederschlagsdurchschnitt der letzten sechs Jahre ist mit 495,9 mm festgestellt worden. (Jahresdurchschnitt in Deutschland 648,5 mm.) Die Jahresmenge der Niederschläge betrug 1931 = 503,6 mm, 1930 = 552,1 mm, 1929 = 388,5 mm, 1928 = 332,2 mm, 1927 = 688,8 mm, 1926 = 510,7 mm.

Görschlitz (bei Düben). (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht drangen Einbrecher in die hiesige Gastwirtschaft von Zschinsch ein und stahlen aus dem Büfett in der Gaststube für 10 Mk. Wechselgeld, 7 Pfd. Kaffee, 200 Zigarren, 10 Pakete Tabak und Zigaretten im Gesamtwert von 100 Mk.

Dr. Dralle's Rasiercreme
macht das Rasieren zum Genuß
Große Tube nur noch 50 Pf.

sie plötzlich, das Armband sei ihr gestohlen worden. Ich muß auf jeden Fall unmöglich, unschädlich gemacht werden.“

Ganz deutlich hörte Ellinor Hardegg diese Worte, die ihr eigenes Herz sprach.

„Es gäbe vielleicht einen Weg!“

Das Mädchen flüsterte es vor sich hin — sprang auf.

„Wenn Herr von Faber sich noch heute entschließen könnte, um Frau von Uningen zu werben. Frau Doremann meint doch auch, daß nur maßlose Eifersucht der Grund sein kann. Ja, der Weg wäre der einzige, der Frau von Uningen veranlassen könnte, plötzlich zu erklären, das Schmuckstück habe sich wieder gefunden. Es wäre ja so leicht, jeden etwaigen Skandal zu überbrücken. Man entschuldigt sich bei mir, ich verzeihe großmütig. Der Welt wird, das heißt, dieser Stadt hier wird eine kleine Komödie vorgespielt, und alles ist wieder, wie es vorher war.“

Voll bitterer Ironie sagte es sich Ellinor. Aber der Grundgedanke blieb.

Sie hatte das Armband nicht! Wenn es kein anderer gestohlen hatte, dann war es von Frau von Uningen erfunden. Da sie in diesem letzteren Falle keinerlei Schaden hatte, so würde sie sich doch vielleicht zur Erklärung, daß sie sich geirrt, herbeilassen.

Draußen ging die Tür.

Dann öffnete sich die Stubentür.

Hilda trat über die Schwelle.

„Nore — wir dürfen das Haus nicht verlassen. — Kriminalgendarm Klemm teilte es mir schonend mit. Er steht draußen, und — die Haussuchung wird morgen früh vorgenommen.“

„Das haben wir doch gewußt, Hilda. Wir müssen den Kelch leeren. Ich kann fast nicht mehr denken. Ich hatte noch eine kleine Hoffnung. Nun ist auch die zuschanden. Man hat also mit der Anzeige nicht einmal bis morgen früh warten können, sondern man hat es vorgezogen, uns die Polizei sofort zu schicken. Was sorgst du dich? Das Armband ist nicht hier. Es gibt keinen Menschen, der meine Unschuld beweisen kann, wenn diese Frau den Makel auf mir sehen will.“

„Haussuchung! Die Nachbarn, alle, alle werden sie es wissen. Ich — ertrage es nicht.“

Hilda Hardegg flüsterte es tonlos vor sich hin.

In Ellinor bäumten sich Zorn und Empörung auf.

Noch nie hatte sie etwas getan, dessen sie sich hätte schämen müssen. Und jetzt würde man mit Fingern auf sie zeigen! Wie gern, oh, wie gern man es glauben würde, daß sie eine Diebin war. Man hatte sie doch auch von anderen Seiten gehaßt. Und Frau von Hellenbach war gerade diejenige gewesen, die stets gütig dafür gesorgt hatte, daß man die Töchter des verstorbenen Doktors Hardegg gesellschaftlich nicht vergaß.

Und nun war sie so hart zu ihr gewesen. Freilich Ellinor war gerecht genug, zu bedenken, daß Frau von Hellenbach doch in erster Linie ihrer Schwester zu glauben hatte.

Die Mädchen schliefen nicht in dieser Nacht. Mit wachen Augen starrten sie beide in den jungen Morgen, der wieder tausend Schönheiten brachte. Aber er brachte auch die unauslösliche Schmach einer Haussuchung.

Verdutzt standen die Nachbarn da. Jeder kannte die Herren von der Polizei. Wo gingen die hin?

Die Hausmeisterin wußte Bescheid. Ihr Mann hatte die Herren zu begleiten. Trotzdem ihr Mann ihr strengstes Schweigen zur Pflicht gemacht, erzählte sie, daß die jüngste Hardegg ein Armband im Schloß Hellenbach gestohlen habe.

Ein Armband? Ellinor Hardegg? Die? Die immer so vornehm tat? Die nie mit den anderen jungen Mädchen zum Tanz ging? Sich von allem abschloß, als sei sie eine Prinzessin? Da hatte man es! Gründlich hatte man es jetzt!

Frau Kurnrich, die Waschfrau von Bürgermeisters, hatte es plötzlich sehr eilig.

„Nanu, Kurnrichen — waschen Se denn heute bei Bürgermeisters?“ fragte eine dicke Frau.

„Nee, aber ich habe 'nen dringlichen Weg.“

Ein paar Minuten später wußten es Bürgermeisters. Die Frau Bürgermeister rief sofort zu einem Damenkaffee zusammen. Ihre Minna sauste von Haus zu Haus, bis das gewohnte Kränzchen zugesagt hatte.

„Es is mon was ganz Wichtiges“, hatte Minna bei jeder Dame mit zu melden.

Die Damen wußten es aber bis zum Nachmittag längst. Sie kamen dennoch vollzählig, weil man gleich Gelegenheit hatte, die Sache gründlich zu besprechen.

„So, da haben wir es. Aber unsere verehrte Patronatsherrin war ja nie zu belehren. Sie mußte dieses Geschöpf immer wieder mit zu verschiedenen Veranstaltungen schleppen. Nun dürfte es ihr ja vergangen sein.“

Frau Bürgermeister sagte es voll Triumph und legte die fetten Hände übereinander.

Die Damen redeten, prophezeiten, orakelten, tadelten, vermuteten.

„Und wie ich höre“, meinte Frau Weinrich, die Gattin des Bankdirektors, „wie ich höre, soll sich diese Pflanze erst gestern nachmittag am Stadtgarten mit Doktor von Faber getroffen haben.“

Das war Tusch!

Die Damen überboten sich im Verurteilen einer solchen Person, vor der kein anständiger junger Mann Ruhe habe.

„Mein Erich sagte auch mal zu mir, ihm gefiele Fräulein Ellinor Hardegg sehr. Na, ich würde ihm heimgeleuchtet haben, wenn er noch einmal etwas in diesem Sinne gesagt hätte“, sagte Frau Apotheker Kruse.

Es gab einige Stunden lang eine unerschöpfliche Unterhaltung. Als man endlich auseinanderging, war der Ruf Ellinor Hardeggs vollständig zerpflückt.

*

Man hatte nichts gefunden! Das besagte aber noch lange nicht, daß Ellinor Hardegg unschuldig war. Sie konnte den Schmuck versteckt haben. Unterwegs vielleicht! Wer konnte denn das wissen? Jedenfalls genügte die Anzeige, um ein Verfahren wegen Diebstahls zu eröffnen.

Mit ihrem steinernen jungen Gesicht ließ Ellinor diese Verhöre über sich ergehen. Sie konnte nichts anderes aussagen; sie hatte den Schmuck nicht genommen.

Man konnte ihr nichts beweisen. Der junge Rechtsanwalt, der gerade in diesen Tagen die Praxis seines alten Onkels übernommen hatte, verteidigte sie glänzend. Er nahm nicht die geringste Rücksicht darauf, daß er in Zukunft hier leben wollte, daß es die angesehensten Leute waren, gegen die er seine scharfen Angriffe richtete. Er war von der Unschuld des schönen, blassen Mädchens voll überzeugt, und er mußte sie frei bekommen.

Und er bekam sie frei!

Aber es blieb der Verdacht!

Wie ein giftiges Reptil würde er sich hinter ihr her schleppen, solange sie lebte.

Ellinor Hardegg sah weder nach rechts noch nach links, als sie an der Reihe der Gaffer vorüberschritt. Sie hörte wohl kaum, was ihr Verteidiger zu ihr sprach. Aber sie fühlte instinktiv, daß sie diesem Manne Dank schuldig war. Und sie sagte einige leise Worte zu ihm.

Er küßte ihr die Hand, daß es alle Leute sahen.

Das war wieder ein Vergehen, das man ganz allein Ellinor Hardegg anrechnete.

(Fortsetzung folgt.)

Er: „Du redest immer nur von den Schattenseiten unserer Ehe!“

Sie: „Na ja, du führst mich ja auch oft genug hinters Licht!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0012

Die Mitglieder für die Dienststrafkammer.

Merseburg. Mit dem 1. April dieses Jahres ist, wie bekannt, eine Neuordnung im Dienststrafwesen eingetreten, die wesentliche Verbesserungen auf diesem Gebiet für die Beamtenschaft gebracht hat. So werden die förmlichen Dienststrafverfahren nicht mehr bei den verschiedenen Behörden selbst durchgeführt, sondern vor besonderen Dienststrafkammern verhandelt, die für den Bereich eines jeden Regierungsbezirks errichtet sind.

Zu Mitgliedern der Dienststrafkammer bei der Regierung zu Merseburg sind nunmehr ernannt worden: als Vorsitzender Dr. Boecker, Regierungsdirektor bei der Regierung in Merseburg; als richterliche Beisitzer (und gleichzeitig Vertreter des Vorsitzenden) Dr. Dachrodt, Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht in Merseburg, sowie die Landgerichtsräte Osterloh und Dr. v. Reffer, beide beim Landgericht in Halle; als Beamtenbeisitzer aus dem höheren Dienst die Staatsbeamten Dr. Eichhorn, Oberregierungsrat bei der Regierung in Merseburg, Grasshoff, Polizeioberleutnant beim Polizeipräsidium in Halle, Roth, Oberförster bei der Oberförsterei Gräfenhainichen, und Bähnisch, Landrat beim Landratsamt des Kreises Merseburg; aus dem Schuldienst Studienrat Scherping vom Städtischen Reform-Realgymnasium in Halle; als Gemeindebeamte Tobien, Landesrat beim Landesdirektorium in Merseburg, und Belthuysen, Bürgermeister beim Magistrat in Halle; aus dem mittleren Dienst als Staatsbeamte Völts, Bergrevierobersinspektor beim Oberbergamt in Halle, Walther, Regierungsobersekretär bei der Regierung in Merseburg, Mehlhorn, Polizeiobersekretär beim Polizeipräsidium in Halle, Dettmar, Kanzleisekretär bei der Regierung in Merseburg, und Köbe, Oberlandjägermeister in Merseburg; als Lehrer Scheithauer, Mittelschullehrer an der Mittelschule in Merseburg, Siebert, Rektor an der Volksschule in Holzweißig, Hoffmann, Hauptlehrer an der Volksschule in Altenburg bei Naumburg, und Grober, Lehrer an der Volksschule in Lauchhammer; als gemeindliche Beamte Rudolph, Kreisausschußoberinspektor beim Kreisausschuß in Merseburg, und Kürbis, Magistratssekretär beim Magistrat in Schkeuditz; aus dem unteren Dienst als Staatsbeamte Elste, Regierungsamtsmeister bei der Regierung in Merseburg, Fröbel, Amtsgehilfe beim Landratsamt in Weißenfels, und Stettler, Amtsgehilfe beim Polizeipräsidium in Weißenfels; als gemeindliche Beamte Bertram, Vollziehungsbeamter beim Magistrat in Merseburg, und Ortmann, Hallenmeister beim Magistrat in Halle.

Mitteldeutsche G.D.A.-Tagung.

Wittenberg. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Gau Mitteldeutschland, hielt seinen 12. ordentlichen Gautag in der Lutherstadt Wittenberg ab. Etwa 200 Delegierte und zahlreiche Vertreter von Ortsgruppen waren erschienen. Auf dem Gautag am Sonnabend wurden die Jahresberichte des Gauvorstandes erstattet, aus denen hervorging, daß der Gau auch im vergangenen Jahre sich weiter aufwärts entwickelt hat. Der gesamte Gauvorstand wurde wiedergewählt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde eine Entschließung angenommen, in der die beschleunigte Durchführung eines geschlossenen Wirtschaftsprogramms sowie die Stabilisierung der Binnenmarktsverhältnisse gefordert werden. Einspruch erhoben wird gegen eine Weiterführung der bisherigen Drosselungspolitik bei Lohn und Gehalt, sowie gegen die Forderungen auf Kürzung der Urlaubsdauer und gegen den Abbau der Leistungen der Sozialversicherung. Gefordert wird ferner die beschleunigte Wiederherstellung der durch Notverordnung beeinträchtigten Rechte der Versicherten.

Am Sonntag vormittag fand eine öffentliche Kundgebung statt, auf der nach Begrüßungsworten des Gauvorsitzenden Schiffmann-Magdeburg der Wittenberger Landrat Holz namens der Stadt und des Landkreises sowie für den Regierungs- und den Oberpräsidenten sprach. — Der stellvertretende Bundesvorsteher des GDA., Max Rössiger-Berlin, M. d. R. W., sprach zum Thema „Wohin führt der Weg zur Wirtschaft?" Der Redner legte ein Bekenntnis zur Weltwirtschaft ab. Ein furchtbarer Irrtum sei es, das Arbeitnehmereinkommen als Wirtschaftsreserve zu betrachten, die in der jetzigen Krisenzeit durch Abzüge als Besteuerungsmittel eingesetzt werden könnte. Nur eine von sozialen Impulsen getragene Wirtschaftsführung könne die auseinanderstrebenden Schichten des Volkes zum erfolgreichen Behauptungskampf zusammenreißen.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden 152 Stück Ferkel angefahren. Die Preise bewegten sich zwischen 16 bis 26 Mark für das Paar.

Viehzählungen.

Düben (Mulde). Bei der Viehbestandsaufnahme am 1. Juni wurden 1058 Schweine und 66 Kälber gezählt.

Walhausen. Die am 1. Juni durchgeführte Viehzählung ergab bei 251 Haushaltungen 3 Zuchteber, 38 Zuchtsauen und 785 nicht zur Zucht benutzte Schweine. Insgesamt wurden 526 Schweine gezählt. An Kälber wurden in der Zeit von März bis 1. Juni 54 Stück geboren.

Holzverkäufe und -versteigerungen.

Nutz- und Brennholzverkauf der Oberförsterei Tornau b. Düben a. d. Mulde am 15. Juni 1932 ab 10 Uhr im „Heidekrug" in Tornau: Kiefern- und Fichtenlangholz und -abschnitte, Eichen-, Buchen- und Birkenkloben, Knüppel und Reisig. Brennholz nicht vor 11 Uhr.

Eingemeindungsfragen.

Dölau. Die vermehrte Bautätigkeit in den letzten Jahren brachte eine wesentliche Ausdehnung des Ortes in der Richtung Lieskau und Lettin mit sich, sie führte zur Gründung der „Siedlung Dölau" bei Lieskau und mehrere Wohnhäuser entstanden auf der hart an die Dölauer Ortslage angrenzenden Gemarkung Lettin. Schon bei Regelung der Schulfragen zwischen Dölau und Lieskau betr. der Siedlung wurde bei der Aufsichtsbehörde Regulierung durch entsprechende Aus- und Eingemeindung zwischen den beteiligten Gemeinden angeregt. Die jetzt zu regelnde Lichtversorgung der Grundstücke in Lettiner Flur rollte von neuem die Umgemeindungsfrage auf. Es liegt nun vorerst an der Gemeinde Lettin, inwieweit sie einer Ausgemeindung zustimmt.

Diemitz. (Infolge der starken Regenfälle) der letzten Woche war das Grundwasser derart gestiegen, daß es bis in die Keller der am Turmplatz liegenden Häuser eindrang. Auf einer ziemlich tief liegenden leeren Baufläche zwischen den Häusern hatte sich eine große Wassermenge angesammelt, die keinen Abfluß finden konnte und für die Fundamente eine erhebliche Gefahr bildete. Daher ließ man die Freiwillige Feuerwehr von Diemitz in Tätigkeit treten, die an zwei Abenden in mehrstündiger Arbeit das Wasser abpumpte.

Merseburg. (Das traditionelle Kinderfest) zur Erinnerung an die Reformation findet in diesem Jahre am 27. Juni auf dem Nulandtplatz statt.

REISEBILDER AUS SÜDSLAWIEN

VON EINEM HALLENSER

(Schluß.)

Die Römerstadt Salona.

Aber nicht nur die Stadt Spalato selbst ist reich an interessanten und eindrucksvollen Schönheiten, sondern auch die nächste Umgebung bietet immer neue Ueberraschungen. Eines Morgens brachte uns der Autobus in zwanzig Minuten zu den Trümmern der Römerstadt Salona. Und sogleich tauchte auch irgendwoher einer jener rätselhaften Lebensfünstler des Südens auf, die von der Sonne, vom Schlaf im Schatten und einigen gelegentlichen Trinkgeldern leben können, und führte uns in einem urkomischen Gemisch aus deutschen, französischen und englischen Sprachbrocken und immer mit dem reizendsten Lächeln auf den Lippen von einem Reste römischer Bäder und römischer Häuser und römischer Tempel und frühchristlicher Kirchen zum andern. Und kleine Jungen und Mädchen tauchten wie Fliegen vom Zucker angezogen, überall hinter den Agavenstauden und niedrigen Büschen und Mauerresten auf und boten uns die winzigen bunten Steinchen an, Reste einstiger römischer und nachrömischer Mosaiken, die sie aus dem Schmutz und Schutt mühsam herausgeklaubt hatten. Wir aber ließen die lachende Sonne auf uns niederscheinen und genossen die würzige Luft, in der Seegeruch und der Duft der Rosmarienbüsche und anderer duftender Kräuter sich mischten, und standen freudig erstaunt und beklommen zugleich inmitten dieser ganz vergangenen Welt.

Während die Trümmer der Stadt Salona zum größten Teil noch der Aufdeckung harren, und man einstweilen aus der Fülle frühchristlicher Kirchen- und Kapellenreste, unter deren Fundamenten überall zerbrochene Säulen und andere Trümmer der einstigen Römerstadt zum Vorschein kommen, nur ahnen kann, was dort alles zu finden sein wird, liegt etwas oberhalb des eigentlichen Stadtbereichs ein zum Teil sorgfältig ausgegrabener römischer Friedhof, in dem eine Unzahl mächtiger Steinsarkophage stehen. Und wieder wird die ganze furchtbare Wildheit des einstigen Sturmes der Avaren auf die unglückliche Stadt in der Phantasie lebendig, wenn man diese Sarkophage näher betrachtet: denn jeder von ihnen hat in der dicken Steinwand oder den viele Zentner schweren Sarkophagdeckel ein riesiges Loch, das die Barbaren hineingeschlagen haben, als sie vom Raub der Stadt noch nicht gesättigt und auch noch die Leichen der hier bestatteten reichen Römer in ihren Sarkophagen beraubten.

Aber das Grauen hält nicht an, denn zu hell leuchtet die Sonne und zu freudig blinkt das Blau des Meeres herüber und zu liebenswürdig ist die sachkundige Führung, die man durch die Leitung des in diesem Römerfriedhof angegliederten kleinen Museums erhält. Und dann im Weitergehen kommen von selbst immer lebensfrohere Gedanken, denn am Rande der Trümmerstätte liegt ein altrömisches Theater, wie üblich im Rund in den Felsen gehauen, und in seinen zierlichen intimen Ausmaßen so recht geeignet, sich vorzustellen, welche Lebensfreude einst in der alten Römerstadt geherrscht haben mag.

Hier am Theater winkte unser Lebenskünstler von Führer — der während des Grabstätten- und Museumsbesuchs schon draußen gewartet hatte — dem ersten besten Autobus zu, der auch sofort haltmachte und uns an den Trümmern der mächtigen Mauer entlang, die einst die Stadt Salona mit dem Meer verband, in eines der blühendsten Gefilde Dalmatiens entführte: zur „Küste der sieben Kastelle", einem durch das Vorgebirge von Split und eine vorgelagerte Insel geschützten, in echt südlicher Ueppigkeit des Baum- und Pflanzenwuchses prangenden Küstenstreifen mit einer Kette von lachenden Ortschaften, die sich um die einstmals, zur Türkenzeit, dort errichteten sieben Kastelle gebildet haben, und in denen man neben einer Fülle malerischster Bauten aus alter Zeit entzückend gelegene kleine und größere Hotels und Pensionen mit herrlichem Badestrand findet.

Trogir.

Aber weiter ging es zu einem der Kabinettstücke mittelalterlicher Baukunst an der dalmatinischen Küste, zu dem winzigen Städtchen Trau (Trogir), in dem jedes Haus und jede der zahlreichen Kirchen und Kapellen und der herrliche Dom eine unendliche Fülle von Schönheit und Kunst bietet. Hier steht man ganz im Banne der einstigen Macht und Pracht des meerbeherrschenden Venedig und des Reichtums, den seine seefahrenden Krieger und Kaufleute an diesem Stützpunkt ihrer Macht und ihres Handels aufgehäuft haben. Zeugen die mächtigen Türme des einstigen Kastells noch heute von dem Krieg und Kriegsgeschrei, die das ganze Mittelalter und die Venezianerzeit durchzogen, so zeigen die Feinheiten der Architektur an den Fenstern der einstigen Paläste, in den Vorhöfen und vor allem am Dom die wundervolle Kultur jener Zeit.

Als dann die Sonne zu sinken begann und Dämmerung sich mit zarten Farben über das blaue Meer und den grünen Küstenstreifen und das heerliche Silbergrau des mächtigen Küstengebirges legte, fuhren wir im kleinen Dampfer heimwärts, vorüber an der „Küste der sieben Kastelle" und der Insel Ciovo und dem Vorgebirge von Split, dem stolzen Berg Marjan, zur alten Kaiserstadt. Nach einem landesüblichen Nachtmahl, bestehend aus dem köstlichen Weizenbrot, dem Ziegenkäse und dem starken Wein dieses Landes, sanken wir müde von der Ueberfülle des Geschauten in unser Bett. Vor dem Einschlafen aber schwebten alle Eindrücke des Tages noch einmal in unendlich reizvollem Wirbel vor unseren Augen vorüber, belebt und ergänzt durch die Phantasie:

Der stolze Herrscher des Weltreiches Rom, Kaiser Diokletian, hielt feierlichen Empfang in der goldstrotzenden mit prächtigen Gemälden und Teppichen geschmückten Säulenhalle seines Palastes, prunkvolle Galeeren mit dreifacher Ruderreihe und leuchtendroten oder bemalten Segeln landeten im Hafen seiner römischen Majestät; über die Dächer und Tempel der reichen Stadt Salona klang Musik und fröhliches Lachen, und dann wüster Sturmruf der Barbaren, Brandwolken stiegen hoch und verdunkelten die helle Sonne und das helle Meer und die hellen hohen Berge über der Stadt und ihrer Bucht. Und Trogir wurde wieder lebendig im Pomp der Ritterspiele und des ganzen farbenfrohen Lebens jener großen Zeit der italienischen Renaissance. Allmählich, ganz allmählich verblaßte Bild auf Bild. Und nur eines blieb noch im letzten Traum: das, was unvergänglich ist an diesem uralten, ewig jungen Dalmatien: das helle Leuchten und Spiegeln und Wogen des Meeres, das Rauschen des Windes, der Duft von Berg und See und das unvergeßliche, die ganze Nacht durch klingende Lied der Grillen . . . .

Tags darauf, am frühen Morgen, noch einen Abschiedsblick auf Diokletians Palast und Stadt. Dann ging es im Schnellzug heim und zurück an die Arbeit. Aber wer wird uns verdenken, daß die Gedanken und Träume dann und wann wieder drunten im Süden weilen, und daß wir diese Zeilen schrieben als Dank und als Gruß an Dalmatiens Sonne und Meer und seine tausend Inseln?

Die Tragödie des Hauses Menander.

Neue Grabungen in Pompeji.

Bei den neuen Grabungen in Pompeji, die mit so bewunderungswürdiger Sorgfalt vorgenommen wurden, entdeckte man eine erschütternde Tragödie, die sich bei dem Untergange der Stadt durch den Vesuv-Ausbruch abgespielt hat. Die näheren Einzelheiten über diesen Untergang des Hauses des Menander gehören zu den erstaunlichsten Offenbarungen, die bisher die Wissenschaft des Spatens ans Licht gebracht hat. Das Haus des Menander gehört zu den schönsten Villen, die in Pompeji freigelegt wurden; sein Besitzer war augenscheinlich ein reicher Patrizier. Als man sich nun den Zugang zu den seit 1900 Jahren nicht betretenen, unter der Lavadecke verborgenen Räumen bahnte, stieß man in dem Hauptraum des Untergeschosses auf eine unentwirrbare Masse von Leichen, zwölf an der Zahl, Männer, Frauen und Kinder, die, die Arme vor die gebeugten Köpfe gedrückt, die Glieder in Stellungen des größten Leidens zusammengepreßt, hier zusammen lagen. In einem anderen Raume, der durch seinen Ofen und seine Kochtöpfe noch als Küche kenntlich war, fand man gebeugt vor der Tür, den Kopf dem Ausgang zugewendet, die Leiche eines Hundes. Er hatte versucht, seinem Herrn zu folgen, war aber niedergestürzt und elend gestorben. Die Geschichte dieser Tragödie ließ sich aus vielen Einzelheiten genau feststellen. Der Eigentümer des kostbar eingerichteten Hauses, der sich unter den Toten fand, war ein stattlicher Mann in der Blüte seiner Jahre, glatzköpfig und wohlbeleibt, ein Freund eines guten Trunkes, denn sein Weinkeller war sehr reich ausgestattet, ein Kunstkenner, wie die schönen Bilder zeigen, mit denen die Wände geschmückt sind, und ein eifriger Leser. Er hat sich nämlich auf einem der Wandbilder selbst darstellen lassen, wie der in roten Buchstaben am Boden angebrachte Name zeigt, wie er, die Toga nachlässig über eine Schulter geworfen, in einer offenen Buchrolle liest. Dieses Bild an der Wand des offenen Hofes ist nur 30 Schritt von dem Winkel entfernt, in dem er nun auf seinem Bett von Asche mit seiner Familie und seinem Hausgesinde ruht, unter gläsernen Scheiben genau in der Stellung festgehalten, in der er und die Seinen aufgefunden worden waren.

Die letzte Szene der Tragödie ist von den Sachverständigen auf Grund der Einzelfunde einwandfrei erklärt worden. Man fand zuerst das zerbrochene Dach und darunter die oberen Räume, die in eine Masse von Lava eingeschlossen waren. Schmuckstücke und andere Gegenstände lagen verstreut in einem dieser Räume und auf der nach unten führenden Treppe. Daraus ergab sich, daß die Familie von dem Aschenregen, der den offenen Hof erfüllte und in die umliegenden Räume eindrang, zunächst nach oben getrieben wurde. Man hoffte, sich dort verbergen zu können, bis der Ausbruch vorüber war. Aber es muß ihnen bald klar geworden sein, daß es dort oben keinen Ausweg gab, und daß die einzige Rettung darin bestand, sich noch aus der brennenden Stadt zu retten. Sie rannten daher wieder die Treppe hinunter und ließen dabei die Wertsachen fallen, die sie mit nach oben geschleppt hatten. Doch die Straße war mit rotglühender Asche bedeckt, die äußere Tür versperrt, und so wandten sie sich verzweifelt nach dem Wohnzimmer zurück, das wohl auch schon von der schwefelerfüllten Luft durchdrungen war. Als sie erkannten, daß sie sterben müßten, drängten sie sich dicht aneinander und erwarteten so gemeinsam den Tod. Der Boden des Zimmers war zu dieser Zeit schon zwei Fuß hoch mit Asche bedeckt. Diese ist jetzt entfernt, mit Ausnahme der Stelle in der Ecke, in der die Skelette liegen. Hier hat man nichts geändert, sondern die Leichen beisammen auf ihrem grauen Totenbette gelassen, so wie sie vor 1900 Jahren aus dem Leben schieden. Ein Rätsel, das einzige, das man nicht zu lösen wußte, ist ein Gegenstand, der in dem halbdunklen, sonst keine Einrichtung enthaltenden Raume steht. Es ist ein zweirädriger Wagen. Wie ist dieser in das Wohnzimmer gekommen? Hatte ihn Menander von seinen Sklaven ins Haus ziehen lassen, als der Ausbruch begann, um ihn vor der Zerstörung zu retten und auf diesem kleinen Gefährt vielleicht sich und die Seinen nacheinander wegzubringen? Man weiß es nicht. Jedenfalls steht der Wagen neben den Toten in diesem prächtigen Hause, in dem so viele Schönheit ringsum von einem früheren glänzenden Leben erzählt.

Drama und Krise.

Aus der neuen Literatur, Heft 5, Mai 1932: W. Frels: Die dramatische Produktion des Jahres 1931.

Uraufführungen 1926: 278, 1927: 224, 1928: 236, 1929: 253, 1930: 255, 1931: 229. Lesedramen 1926: 115, 1927: 98, 1928: 72, 1929: 60, 1930: 52, 1931: 52. Gesamtproduktion 1926: 393, 1927: 322, 1928: 308, 1929: 313, 1930: 307, 1931: 281.

Die Wirtschaftskrise hinderte die Dichter zwar nicht zu produzieren, schränkte aber die Verwertung der erzeugten Produkte weiter ein. Die Zahl der Uraufführungen sank um 8,9 Prozent, erreichte jedoch noch nicht den Tiefstand des Jahres 1927. Die Zahl der Lesedramen blieb stabil. Da es sich bei mindestens 20 dieser Dramen um offenen oder verteckten Selbstverlag handelt, bedeutet das Halten der Ziffer auf der vorjährigen Höhe ein wirkliches Opfer für den Geldbeutel von mindestens 20 Autoren.

Auf die dramatischen Hauptgattungen verteilt sich die Gesamtproduktion in folgender Weise:

Tragödie, Drama, Tragikomödie 54 (31 Uraufführungen und 23 Lesedramen);

Schauspiel, Spiel 109 (90 Uraufführungen und 19 Lesedramen);

Komödie, Groteske, Burleske 61 (60 Uraufführungen und 1 Lesedram);

Lustspiel 30 (24 Uraufführungen und 6 Lesedramen);

Schwank, Posse 12 (11 Uraufführungen und 1 Lesedrama);

Märchen 6 (5 Uraufführungen und 1 Lesedrama);

Volksstück 9 (8 Uraufführungen und 1 Lesedrama).

Dem Stoffe nach gliedern sich die Dramen:

Histor. Dramen und Kostüm 1926: 94, 1927: 96, 1928: 85, 1929: 81, 1930: 71, 1931: 74;

Bibel, Legende 1926: 17, 1927: 10, 1928: 10, 1929: 10, 1930: 5, 1931: 8;

Sage, Märchen und phantastische Stoffe 1926: 54, 1927: 40, 1928: 50, 1929: 45, 1930: 29, 1931: 29;

Gegenwartsdramen 1926: 151, 1927: 141, 1928: 102, 1929: 136, 1930: 159, 1931: 134;

Stoff unbekannt 1926: 77, 1927: 85, 1928: 61, 1929: 41, 1930: 33, 1931: 36.

Die Kunstsammlung des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, die in Schloß Rheinhardshausen (Rheingau) zusammengetragen ist, soll zur Versteigerung gelangen. Die Sammlung ist in den Schinkelräumen des Prinz-Albrecht-Palais zur Besichtigung ausgestellt. Die Hauptschätze bestehen aus Gemälden niederländischer Meister. Ferner sind eine kostbare Schmuck- und Dosensammlung sowie römische und etruskische Kleinbronzen unter den Gegenständen.

Internationaler Geologischer Kongreß in Leningrad. Am 1. September beginnt in Leningrad, wie die Moskauer Abendzeitung „Weschernjaja Moskwa" meldet, der zweite internationale geologische Kongreß zum Studium der sedimentären Quartärformationen Europas. Als auswärtige Teilnehmer werden genannt: Prof. Wunderlich, Professor Penck, Dr. Spreitzer (Deutschland), L. Joleaud (Frankreich), Prof. H. Obermaier (Spanien), Zoleinski (Polen), Prof. Wong (China). An dem Kongreß werden sich insgesamt über hundert Gelehrte, darunter auch Vertreter Englands, Belgiens, Dänemarks und anderer westeuropäischer Länder, beteiligen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0013

Stadt-Theater

Heute, Dienstag, 20 bis gegen 22¾ Uhr
Was ist mit Klotz?
Von Hermann Richter - Halle
Mittwoch 20 bis gegen 22¾ Uhr
Der Bettelstudent.
Operette von Carl Millöcker.
Die 38. (letzte) Vorstellung für Freitag-Stammkarten findet am **Dienstag, dem 14. Juni,** statt.
Zahlung der 8. Stammk.-Rate erbeten.

Das Solopersonal des Stadttheaters

spielt auf eigene Rechnung vom 16. Juni bis 30. Juni weiter. — Spielplan wird ab 13. Juni in der „Saale-Zeitung" bekanntgegeben. Am 16. Juni

Abschiedsvorstellung

von ***Ellen Pfitzner, Emil Frickartz, Max Stojewsky***
im Weißen Rößl

C.T

Am Riebeckplatz 4.00 6.10 8.15	**Kreuzer Emden** Ein Heldenepos der deutschen Marine
Schauburg 4.00 6.10 8.15	Der große Sitten-Tonfilm aus Hamburgs Unterwelt **Razzia in St. Pauli**
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 **Morgen letzter Tag!**	**Zwei in einem Auto** Eine Liebesfahrt ins Glück mit **Magda Schneider K. Ludw. Diehl**

Kurhaus Bad Wittekind

Mittwoch, den 8. Juni, ¾7 Uhr
Frühkonzert
Leitung: Benno Plätz

Fahrt nach Röpzig
mit Musik
Mittwoch, den 8. Juni. Abfahrt nachm. 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück 0,90 RM. Kinder die Hälfte. Abfahrtsstelle Unterplan-Saalberg 16 (vor der Genzmerbrücke) Telefon 281 99
Boas

Rotkreuztag 1932

Sonnabend, 11. und Sonntag, 12. Juni, Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz

Straßensammlung

Ehrenamtliche Hilfskräfte (Herren und Damen), über 18 Jahre alt, dringend gesucht! Der Ertrag findet ausschließlich für die Zwecke des Roten Kreuzes in Halle selbst Verwendg. Meldungen erb. 11-13 u. 19 20 Uhr, Schimmelstr. 12.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig:
Mittwoch, 8. Juni, 20—23 Uhr:
Die Stumme von Portici.

Altes Theater in Leipzig:
Mittwoch, 8. Juni, 20—22¼ Uhr:
Die Fahrt ins Blaue.

Schauspielhaus in Leipzig.
Mittwoch, 8. Juni, 20¼—22¼ Uhr:
Hier irrt Goethe.

Operetten-Theater in Leipzig:
Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr:
Frauen haben das gern . . .

Friedrich-Theater in Dessau.
Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr:
Minna Magd.

Stadt-Theater in Magdeburg:
Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr:
Die endlose Straße.

National-Theater in Weimar:
Mittwoch, 8. Juni, 16½ Uhr:
Das Glöckchen des Eremiten.

Saalschloss

Morgen Mittwoch ½4 Uhr
Kaffee-Konzert
Leitung: H. Teichmann
Auf vielseitigen Wunsch
Tanz-Einlagen

Sommerfest des Preuß. Beamtenbundes verlegt auf Sonnabend, den 11. Juni.

Rennbahn Terrassen

Heute Auftakt zum Bordfest
4 und 8 Uhr **TANZ**
Kapelle Wagner
Mittw., 8. Juni, 3 Uhr, „Tag der kleinen Marine"
Das große Kinderfest
Aus dem reichhaltig. Programm: Angelwettbewerb / Tauziehen / Klettern am Schiffsmast / Segelbootrennen / Künstl. Puppentheater / Fakkelumzug / Flaggenreigen / Flaggenpyramiden / Matrosen-Tanz, Mitw. Jugendgruppe d. R. V. A. Militärkonzert / Alle Attraktionen frei
Eintritt 25 Pf.
8 Uhr Sommernachts-Tanz

RiLi

Morgen, Mittwoch, letzter Tag!
Kriminal-Reporter Holm
Der Film, den Sie nicht versäumen dürfen

MANSFELD

Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb
EISLEBEN.

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am Montag, dem 27. Juni 1932, vormittags 11.30 Uhr, im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Brühl 75/77, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses für das Jahr 1931 unter Auskunftserteilung über die Notwendigkeit einer Kapitalherabsetzung gemäß § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931, 5. Teil, Kap. II über die Herabsetzung in erleichterter Form.
2. Beschlußfassung über die Herabsetzung des Stammkapitals in erleichterter Form von nom. RM. 37 500 000,— auf nom. RM. 35 839 500,— durch Einziehung von nom. RM. 1 660 500,— eigenen Aktien zwecks Deckung von Verlusten und zum Ausgleich von Wertminderungen.
3. Genehmigung des Jahresabschlusses für 1931.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über folgende Aenderungen des Gesellschaftsvertrages:
   a) Aenderung des § 4 Absatz 1 (Grundkapital der Gesellschaft) in Uebereinstimmung mit Punkt 2 der Tagesordnung.
   b) § 9 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
   „Der Aufsichtsrat wird, so oft erforderlich, von dem Vorsitzenden berufen; der Vorsitzende ist zur Einberufung innerhalb 8 Tagen verpflichtet, wenn ein schriftlicher Antrag des Vorstandes vorliegt oder die Voraussetzungen des § 244a HGB. gegeben sind."
   c) Ersatz der gemäß Artikel VIII der Verordnung über Aktienrecht vom 19. September 1931 außer Kraft tretenden Bestimmungen der §§ 7 und 12 über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates sowie über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder durch neue Bestimmungen.
6. Neuwahl des Aufsichtsrates.
7. Wahl des Bilanzprüfers für das Jahr 1932.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien oder die über die Aktien laufenden Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank zu diesem Zwecke spätestens am Freitag, dem 24. Juni 1932, bei einer der nachstehenden Stellen hinterlegt werden:
in Eisleben: bei unserer Gesellschaftskasse; in Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt; in Berlin: bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, bei dem Bankhaus Delbrück, Schickler & Co., bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, bei der Dresdner Bank, bei dem Bankhaus Hardy & Co., G. m. b. H., bei dem Bankhaus Hugo J. Herzfeld; in München: bei der Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank; ferner bei den in Eisleben, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln, Leipzig und München bestehenden Zweigniederlassungen dieser Firmen oder bei einer Effektengirobank der deutschen Wertpapierbörsenplätze.

Die Hinterlegung kann auch bei einem deutschen Notar erfolgen, sofern der von diesem ausgestellte Hinterlegungsschein spätestens am 25. Juni 1932 bei der Gesellschaft hinterlegt wird und der Hinterlegungsschein die Bemerkung enthält, daß die Herausgabe der Aktien nur gegen Rückgabe des Scheines erfolgen darf.

Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.

Eisleben, den 1. Juni 1932.

Der Aufsichtsrat
Dr. v. Schoen, Vorsitzender.

Möchten Sie sich nicht 1 Tag Erholung von dem grauen Alltag leisten?
Ausflugsfahrten in mod. 100-PS-Autobussen.

Am Sonntag, dem 12. Juni 1932 nach
Wörlitz — Oranienbaum
Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt 4,50 RM. Abfahrt 7.30 Uhr Hallmarkt.

Am Sonntag, dem 19. Juni 1932 nach dem schönen
Selketal, Silberhütte, Alexisbad.
Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt 5,— RM. Abfahrt 7.30 Uhr Hallmarkt. Ankunft Halle 21-22 Uhr. Kartenverkauf: Im Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz und Omnibus-Verkehr Emil Banse, Kellnerstr.

Die nächste Wochenendfahrt

der „Saale-Zeitung" führt zur Berg- und Goethestadt Bad Ilmenau. Bad Ilmenau ist seit einem Jahrhundert Kurort; es liegt im Hochtal der Ilm und zählt zu den anmutigsten Tälern des Thüringer Waldes. Auch die Fahrt dahin führt durch landschaftlich schöne Gegenden über Naumburg, Bad Kösen, Weimar und Erfurt — wie immer in bequemen Reichspost-Aussichtswagen. Die Unterbringung und Verpflegung wird in erstklassigen Hotels und Pensionen vorgenommen.

- Die Abfahrt erfolgt am Sonnabend, dem 11. Juni, mittags 2 Uhr vom Waisenhausring 1b, die Ankunft gegen 8 Uhr abends in Ilmenau.
- Die Kosten betragen pro Person 13,75 RM.; darin sind enthalten: Die Hin- und Rückfahrt, Abendessen, Uebernachtung, Frühstück und Mittagessen.
- Am darauffolgenden Sonntag vormittag wird bei schönem Wetter ein mehrstündiger Spaziergang vom Kurhotel Gabelbach aus nach dem Goethe-Häuschen und dem Kickelhahn unternommen. Bei ungünstigem Wetter ist eine Besichtigung der Stadt, ihrer Anlagen und Goethe-Stätten vorgesehen.
- Goethe-Verehrern ist Gelegenheit gegeben, in der neu erbauten Freilicht-Bühne ein Gastspiel des deutschen National-Theaters am Sonntag um ½3 Uhr zu besuchen; gegeben wird das Schauspiel „Torquato Tasso" von Goethe. Die Eintrittspreise betragen: 1,80 RM. bzw. 1,20 RM.
- Anmeldungen bitten wir in unserem Reisebüro Kleinschmieden 6 vorzunehmen. Anmeldeschluß ist am Freitag, dem 10. Juni 1932, mittags 1 Uhr

Saale-Zeitung

Anzeigen

in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Anfragen

nach der Anschrift der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geheimnis zu wahren.
Wir bitten deshalb, Zuschrift. auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umschlag jedoch die betreff. Chiffre-Nummer deutlich anzugeb

Anzeigen-Abteilung der „Saale-Zeitung"

BERLINISCHE LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT

Alte Berlinische von 1836

Gesamtversicherungsbestand
(ohne Aufwertungsversicherungen)

519,4 MILLIONEN

Gesamtaktiven

159,6 MILLIONEN

darunter:

Grundbesitz und Hypotheken	58,9 Mill.
Wertpapiere und öffentliche Anleihen	18,4 Mill.
Guthaben bei Banken	3,8 Mill.
Aufwertungsstock	46,6 Mill.

Lebensversicherung
Kinderversicherung
Teilhaberversicherung

Bezirksdirektion Halle:
Heinrich Först, Halle (Saale), Leipziger Str. 93.

Aufgabe 13

Paulchen wird Unternehmer!

Paulchen sitzt an seinem Schreibtisch. Ihm gegenüber seine junge Frau. Gerade erklärt er ihr, daß es in Amerika Hunderte von Leuten gäbe, die mit kleinen Mitteln Millionäre geworden sind. Er entwickelt seine großzügigen Zukunftspläne. Sein Frauchen lächelt nur manchmal skeptisch. Darüber ärgert sich Paulchen. „Das verstehst du eben nicht, Ernel", Sie ist einen solchen Ton von ihrem Manne nicht gewohnt und schweigt verärgert. Er hat doch in der Kirche seiner Frau schließlich nicht umsonst auf den Fuß getreten. Das sind Männerangelegenheiten und Paulchen macht sich eben selbständig. Er will ein kleines Geschäft kaufen, die Gegend ist ihm gleich und deshalb läßt er seine Anzeige in allen 5 Mivagblättern erscheinen. Das wird ihm wie schon in so vielen Fällen auch diesmal helfen.

Frage 1. Wie muß diese Anzeige lauten, wenn sie Erfolg bringen soll?
2. Was kostet sie, wenn Paulchen 3 Gutscheine à 50 Pfg. besitzt?

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig

Wellenlänge 259,3 Meter.

6.00: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
6.15: Frühkonzert.
8.15: Dienst der Hausfrau.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
12.00: Mittagskonzert im Anschluß an Wettervoraussage und Zeitangabe.
13.00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -voraussage und Zeitangabe.
14.00: Erwerbslosenfunk.
14.30: Viertelstunde des deutschen Sprachvereins. „Vom Sprachverbrauch"; Prof. Dr. Artur Mendt, Chemnitz.
15.00: Funkbericht aus der Webschule und dem Materialprüfungsamt der Bandindustrie in Großröhrsdorf. Leitung: Dr. Alfred Kötz, Dresden.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Für die Jugend: I. Was uns gefällt; II. Konzert; III. Kinderchor.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend bis 18.00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
18.10: Pädagogischer Funk.
18.35: Sprachenfunk: Italienisch.
18.55: Wir geben Auskunft . .
19.05: Mohammed. Vortrag und Textfolge zum 1300. Todestag des Propheten von Dr. Sophie Cassel.
19.35: Die Konzentration im Einzelhandel. Dr. Franz Fluß, Leipzig.
20.00: Festkonzert aus Anlaß des Rot-Kreuz-Tages 1932.
20.45: Zeitbericht.
21.00: Schwäbischer Suppentopf. Ein schwäbisch-volkstümlicher Heimatabend.
22.05: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00: Abendkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.00: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
9.00: Berliner Schulfunk.
9.30: Praktische Winke für Kleingärtner; Rektor Wilhelm Woith.
10.00: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Unterhaltende Stunde; Walter Stölting.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Frauenstunde.
16.00: Pädagogischer Funk.
16.30: Uebertrag. des Nachmittagskonzertes Hamburg.
17.30: Das unbekannte Frankreich; Ob.-Stud.-Dir. Dr. Ost.
18.00: Lied und Musik der deutschen Studenten; Dr. Hans Hermann Rosenwald.
18.30: Das Mittelalter und die Einheit der abendländischen Kultur; Dr. Mario Krammer.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Volkswirtschaftsfunk.
19.20: Stunde des Beamten; Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Hagemann.
19.40: Viertelstunde Funktechnik; Ob.-Ing. Nairz.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
20.00: Aus der Philharmonie: Festkonzert aus Anlaß des Rot-Kreuz-Tages 1932.
20.45: Tages- und Sportnachrichten.
21.00: Schwäbischer Suppentopf. Ein schwäbisch-volkstümlicher Heimatabend; zusammengestellt von Martin Lang und Ernst Stockinger.
22.20: Politische Zeitungsschau; Dr. Josef Räuscher.
22.35: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206077/fragment/page=0014